



E in GEMEINSAMER WEG

Das Schulprogramm des Ev. Gymnasiums Werther



Kurzinhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	viii
1 Das EGW stellt sich vor: Geschichte und Leitbild als Wertebasis einer gesunden, digitalen Schule	1
2 Das EGW lehrt und lernt: Bildungsgänge, Studentafeln, Fächer	5
3 Das EGW fördert und fordert: Individuelle Diagnostik und Förderung	23
4 Das EGW berät und hilft: Beratung und Schulsozialarbeit	31
5 Das EGW kommuniziert und kooperiert: Netzwerke	38
6 Das EGW entwickelt sich weiter: Schul- und Unterrichtsentwicklung	44
7 Digitalität und Digitalisierung.....	49
8 Das EGW schafft Verbindlichkeit: Pädagogische Konzepte	52
9 Das EGW bildet aus und weiter: Lehrer*innenausbildung und Lehrer*innenfortbildung.....	59
10 Das EGW schafft Übergänge: Potenzialentwicklung	63
11 Das EGW schafft und fördert internationale Kontakte: Interkulturelles Lernen....	67
12 Das EGW begleitet und erzieht: Soziales Verantwortungsbewusstsein.....	71
13 Das EGW engagiert sich: Schule als Lebensraum	76
14 Das EGW überprüft sich selbst: Vergleichsprüfungen und Qualitätssicherung ...	81
15 Das EGW blickt nach vorn: Arbeitsvorhaben im Schuljahr 2023/2024.....	84

Impressum

© 2024

Ev. Gymnasium Werther Grünstraße 10
33824 Werther www.egwerther.de

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	viii
1 Das EGW stellt sich vor: Geschichte und Leitbild als Wertebasis einer gesunden, digitalen Schule	1
1.1 Das Evangelische Gymnasium Werther (EGW)	1
1.2 Unser Werteverständnis – Leitbild	3
1.3 Kommunikationsleitfaden	3
2 Das EGW lehrt und lernt: Bildungsgänge, Studentafeln, Fächer	5
2.1 Erprobungsstufe	5
2.2 Mittelstufe	6
2.3 Gymnasiale Oberstufe	7
2.4 Fächer	8
2.4.1 Sprachlich-literarisch-künstlerischer Fachbereich	8
2.4.1.1 Deutsch	9
2.4.1.2 Englisch	9
2.4.1.3 Latein und Französisch	9
2.4.1.4 Spanisch	10
2.4.1.5 Italienisch	11
2.4.1.6 Musik	11
2.4.1.7 Kunst	12
2.4.1.8 Literatur	12
2.4.2 Gesellschaftswissenschaftlicher Fachbereich	13
2.4.2.1 Erdkunde	13
2.4.2.2 Geschichte	14
2.4.2.3 Pädagogik	14
2.4.2.4 Philosophie	15
2.4.2.5 Wirtschaft/Politik und Sozialwissenschaften	15
2.4.3 Mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Fachbereich	16
2.4.3.1 Mathematik	16
2.4.3.2 Biologie	17

2.4.3.3	Physik.....	18
2.4.3.4	Chemie.....	19
2.4.3.5	Informatik.....	20
2.4.4	Religion	20
2.4.5	Sport.....	21
3	Das EGW fördert und fordert: Individuelle Diagnostik und Förderung	23
3.1	Förderangebote.....	23
3.1.1	Rechtschreibförderung	23
3.1.2	Leseförderung.....	24
3.1.3	Schulinterne Nachhilfe.....	25
3.1.3.1	StudyBuddy.....	25
3.1.3.2	Sommerschule.....	25
3.1.3.3	Fachbezogene Fördergruppen.....	25
3.1.4	Sonderpädagogische Förderung / Nachteilsausgleiche.....	26
3.1.5	Fördermodule Quereinsteiger*innen	26
3.2	Forderangebote.....	26
3.2.1	Lernbüro.....	26
3.2.2	<i>CyberMentorPlus</i>	27
3.2.3	Sprachzertifikate	27
3.2.4	Drehtürmodell	28
3.2.5	Arbeitsgemeinschaften	28
3.2.6	Besondere Lernleistung.....	28
3.2.7	SAM OWL	28
3.2.8	Kolumbus Kids.....	29
3.2.9	Workshops für pfiffige Kids.....	29
3.2.10	Studieren ab 15	30
3.2.11	Wettbewerbe und Akademien.....	30
4	Das EGW berät und hilft: Beratung und Schulsozialarbeit	31
4.1	Laufbahnberatung	31

4.2	Psychosoziale Beratung/Mentoring	31
4.2.1	Beratungslehrer*innen-Team.....	32
4.2.2	Lehrer*innen-Mentor*innen	33
4.2.3	Schulsozialarbeit.....	33
4.2.4	Pädagogische Leitung der Ganztagsbetreuung	34
4.2.5	Präventionsarbeit.....	34
4.2.6	Antidiskriminierungsarbeit	35
4.2.7	Medienpräventionsarbeit	35
4.2.8	Medienscouts.....	36
4.2.9	Theaterscouts	36
4.2.10	Notfallmanagement.....	36
5	Das EGW kommuniziert und kooperiert: Netzwerke.....	38
5.1	Website und Schulzeitschrift.....	38
5.2	Arbeit der SCHELLE-Gruppen.....	38
5.3	Elternarbeit	39
5.4	Schülervertretung.....	39
5.5	Förderverein	40
5.6	Ehemaligentreffen	41
5.7	Zusammenarbeit mit externen Partner*innen	41
5.7.1	Kooperationen mit Unternehmen und der Agentur für Arbeit	42
5.7.2	Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen	42
5.7.3	Partnerschaft mit dem Theater Bielefeld.....	43
5.7.4	Tanzschule Weissenberg und Tanzunterricht Q2	43
6	Das EGW entwickelt sich weiter: Schul- und Unterrichtsentwicklung	44
6.1	Arbeit der Steuergruppe.....	44
6.2	UE-Digital	44
6.3	LemaS – Bund-Länder-Initiative zur Begabungsförderung.....	45
6.4	Das Inklusionskonzept.....	45

6.5	MINT- und Digitale Schule	46
6.6	Das EGW als Gütesiegel-Schule für <i>Individuelle Förderung</i>	47
6.7	Das EGW als Referenzschule für das Netzwerk <i>Zukunftsschulen NRW</i> 47	
7	Digitalität und Digitalisierung.....	49
8	Das EGW schafft Verbindlichkeit: Pädagogische Konzepte	52
8.1	Die Schulvereinbarung.....	52
8.2	Die Hausordnung	52
8.3	Das Doppelstundenmodell.....	52
8.4	Das Methoden- und Medienkonzept.....	53
8.5	Das Hausaufgabenkonzept (Verlinkung).....	54
8.6	Das Leistungskonzept.....	55
8.7	ELA – Eigenständiges Lernen und Arbeiten.....	55
8.7.1	Von den Lernzeiten zur Facharbeit	56
8.7.2	Distanzlernen	57
8.8	CyberMentorPlus.....	57
8.9	Fahrtenkonzept	58
9	Das EGW bildet aus und weiter: Lehrer*innenausbildung und Lehrer*innenfortbildung.....	59
9.1	PraxisStudierende, Referendar*innen	59
9.1.1	PraxisStudierende	59
9.1.2	Referendar*innen.....	60
9.2	Schulinterne Lehrer*innenfortbildung	60
9.3	Externe Lehrer*innenfortbildung	61
10	Das EGW schafft Übergänge: Potenzialentwicklung	63
10.1	Von der Grundschule zum EGW.....	63
10.2	Von der Sek I in die Sek II.....	64
10.3	Berufswahlvorbereitung in der Sek I und Sek II.....	64
11	Das EGW schafft und fördert internationale Kontakte: Interkulturelles Lernen....	67

11.1	Englandkulturfahrt in der Mittelstufe	67
11.2	Europäischer Kulturaustausch in der EF	67
11.3	Längerfristige Auslandsaufenthalte in der Oberstufe	68
11.4	Ausländische Gäste am EGW	68
11.5	Unsere Partnerschulen im Überblick	68
11.6	Erasmus plus.....	69
12	Das EGW begleitet und erzieht: Soziales Verantwortungsbewusstsein.....	71
12.1	Gesundheitsbewusste Gestaltung des schulischen Alltags.....	71
12.2	Soziales Lernen.....	72
12.3	Sozialpraktikum	72
12.4	Medienerziehung.....	73
12.4.1	Umwelt, Klima und Energie	73
12.5	Schulsanitätsdienst	74
12.6	Jugend debattiert.....	75
13	Das EGW engagiert sich: Schule als Lebensraum	76
13.1	Gottesdienste, Frühschichten und religiöse Schulwoche	76
13.2	Theater, Kunst, Musik	77
13.3	Sportveranstaltungen.....	78
13.4	Projekt: Schule ohne Rassismus mit Courage.....	79
13.5	Projekttag, Schulfeste und Stufenpartys	80
14	Das EGW überprüft sich selbst: Vergleichsprüfungen und Qualitätssicherung ...	81
14.1	Zentrale Prüfungen	81
14.1.1	Lernstandserhebungen / Vergleichsarbeiten (VERA-8).....	81
14.1.2	ZP10 ab 2023/24	81
14.2	Qualitätsanalyse und ihre Wirkungen.....	82
14.3	Einzelne Evaluationsvorhaben	82
15	Das EGW blickt nach vorn: Arbeitsvorhaben im Schuljahr 2023/2024.....	84

Abkürzungsverzeichnis

BdU	Bedarfsdeckender Unterricht
BFE	Berufsfelderkundung
BOB	Berufsorientierungsbüro
CeBiTec	Centrum für Biotechnologie
DELE	Diploma de Español como Lengua Extranjera
EF	Einführungsphase
ELA	Eigenständigen Lernen und Arbeiten
Fam.o.S	Familien ohne Sorgen
IWJB GmbH	Initiative für wirtschaftliche Jugendbildung
J10	Jahrgangsstufe 10
J5	Jahrgangsstufe 5
J6	Jahrgangsstufe 6
J7	Jahrgangsstufe 7
J8	Jahrgangsstufe 8
J9	Jahrgangsstufe 9
KAoA	Kein Abschluss ohne Anschluss
LemaS	Leistung macht Schule
LG	Leitungsgruppen
LK	Leistungskurs
MINT-Bereich	Zusammenfassende Bezeichnung von den Unterrichtsfächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
MMKR	Methoden- und Medienkonzept
PAB	P.A. Böckstiegel-Gesamtschule Werther
PeTi	Persönlichen Timer
PLG	Professionelle Lerngemeinschaften
Q1	Qualifikationsphase 1
Q2	Qualifikationsphase 2
SAM-OWL	Schülerakademie für Mathematik in OWL
SHELLE	Schüler*innen-Eltern-Lehrer*innen Arbeitskreis
Sek I	Sekundarstufe I
SSD	Schulsanitätsdienst
StuBos	Koordinator*innen für Berufliche Orientierung

SV	Schülervertretung
UEdigital	Unterrichtsentwicklung - Lernen und Lehren in der Kultur der Digitalität
WPU	Wahlpflichtunterricht
YHA	englischer Jugendherbergsverband
ZfsL	Zentrum für schulpraktische Lehrer*innenausbildung
ZP	Zentralen Prüfungen

1 Das EGW stellt sich vor: Geschichte und Leitbild als Wertebasis einer gesunden, digitalen Schule

Das Ev. Gymnasium Werther steht seit seiner Gründung im Jahr 1855 für eine Bildungseinrichtung, die Tradition und Moderne vereint. Ursprünglich als Zubringerschule für Bielefelder Gymnasien etabliert, hat sich das EGW zu einem voll ausgebauten Gymnasium mit eigener Oberstufe und einem breiten Bildungsangebot entwickelt. Mit etwa 650 Schüler*innen und mehr als 50 Lehrkräften hat die Schule ihren familiären Charakter bewahrt und bietet neben dem regulären Unterricht auch ein vielfältiges Nachmittagsprogramm an. Als anerkannte Ersatzschule in privater Trägerschaft gewährleistet das EGW individuelle Bildungswege und legt besonderen Wert auf die Vorbereitung seiner Schülerinnen und Schüler auf zukünftige Herausforderungen in allen Lebensbereichen.

1.1 Das Evangelische Gymnasium Werther (EGW)

Das Gymnasium Werther wurde 1855 erstmals erwähnt und war zunächst eine sogenannte *Zubringerschule* für die Bielefelder Gymnasien. Das Attribut „Evangelisch“ im Namen stammt aus der Zeit und weist auf die damals bestehende Ausrichtung hin, als die Evangelische Kirchengemeinde Werther Trägerin der Schule war. 1973 haben Eltern die Trägerschaft in Eigeninitiative übernommen, um eine drohende Schließung der Schule zu verhindern. Seit mehr als 50 Jahren trägt diese Elterninitiative erfolgreich und mit viel ehrenamtlicher Arbeit unser Gymnasium vor Ort.

In den letzten 50 Jahren ist aus einem kleinen ein- bis zweizügigen Progymnasium, das bis zur J10 führte, ein drei- bis vierzügiges vollausgebautes Gymnasium mit einer Oberstufe geworden. 1990 wurde das erste Abitur abgenommen. Das EGW ist ein Halbtagsgymnasium, das einen Offenen Ganztags sowie ein breites Nachmittagsangebot zur Verfügung stellt. Das *EGW am Nachmittag* bietet neben der Tagesschule mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangeboten vielfältige Arbeitsgemeinschaften und Fördergruppen. Obwohl inzwischen etwa 650 Schüler*innen das EGW besuchen, hat es seinen Charakter als überschaubare Schule bewahrt. Mehr als 50 Lehrkräfte bilden das sehr engagierte Kollegium der Schule. Weitere pädagogische Mitarbeiter*innen sind in der Schulsozialarbeit und im Offenen Ganztags tätig. Die Mitarbeiter*innen im Hausmanagement, Sekretariat und Cafeteria tragen ebenso wesentlich dazu bei, eine

gute Schule zu gestalten. Die Schule ist anerkannter Einsatzort im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes.

Als Ersatzschule in privater Trägerschaft ist das EGW eine freie Schule. Als Träger fungiert der Schulverein, dem alle Eltern der angemeldeten Schüler*innen als Mitglieder angehören. Ein von der Jahreshauptversammlung gewählter ehrenamtlicher Vorstand trägt die Verantwortung für die finanziellen und personellen Belange der Schule. Der Status der freien Schule ermöglicht es dem Träger, sowohl die Auswahl der Lehrer als auch die Aufnahme der Schüler*innen kriteriengestützt selbst durchzuführen. Ein hauptamtlicher Leiter der Geschäftsstelle des Schulvereins und eine Sachbearbeiterin kümmern sich um die Verwaltungsangelegenheiten. Das Büro befindet sich gut erreichbar im Schulgebäude. Im Rahmen der staatlichen Vorgaben gestaltet das EGW seine Studentafel, die schulinternen Lehrpläne und die zentralen Prüfungen. Das Land NRW trägt 94% der laufenden Sach- und Personalkosten. Die Differenz wird durch die Mitgliedsbeiträge der Eltern erbracht. Damit ist ein Freiraum zur Gestaltung des schulischen Lebens und Lernens gewährleistet. Das EGW versteht sich als Gymnasium in und für Werther. Etwa die Hälfte eines jeden Jahrgangs stammt aus dieser Kleinstadt, die etwa 10 km westlich von Bielefeld in direkter Universitätsnähe liegt. Darüber hinaus kommen Schüler*innen aus Dornberg, Schröttinghausen, Babenhausen, Jöllenbeck, Borgholzhausen, Spenge, Neuenkirchen und anderen Orten der Umgebung.

Das EGW liegt eingebettet in ein Wohngebiet am Ortsrand von Werther. Die Innenstadt ist fußläufig zu erreichen. Zur Schule gehören der renovierte und mehrfach veränderte Altbau, der 2009 durch einen Neubau erweitert wurde. Die helle und freundlich gestaltete Cafeteria bietet Platz in den Pausen und für das Mittagessen; sie wird auch für Veranstaltungen der Schule gerne genutzt. Im NW-Gebäude befinden sich die naturwissenschaftlichen Räume sowie der Kunst- und der Musiksaal. Hier sind auch die Verwaltungsräume des Schulvereins untergebracht. Die Einfachsporthalle vervollständigt das Raumangebot. In diesem Gebäude befinden sich auch Räume für den Sozialarbeiter und für den Offenen Ganztag. Für den Sportunterricht nutzt das EGW noch zwei weitere Sporthallen in Werther: Die Sporthalle Mühlenstraße und die der P.A. Böckstiegel-Gesamtschule Werther (PAB). Der kleine Schulhof ist ansprechend gestaltet mit einem Sportfeld, Spielgeräten, Klettergerüst, Tischtennisplatten und Bänken. Ein grünes Klassenzimmer rundet das räumliche Angebot ab. In den Pausen werden Spielmaterialien ausgegeben, die die Bewegung und sportliche Betätigung der jüngeren Schüler*innen ansprechen.

Für das Schuljahr 2024/25 plant der Schulvorstand den Beginn der Erweiterung unserer Sporthalle. Die Halle wird ummantelt und dadurch werden sieben zusätzliche Klassenzimmer mit angegliederten Lernflächen für individuelles und digitales Arbeiten entstehen.

1.2 Unser Werteverständnis – Leitbild

Das EGW ist für Angehörige aller Glaubensrichtungen offen und richtet seine Erziehungsarbeit ökumenisch aus. Die Schule fordert das gemeinsame Engagement von Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen für die Schaffung eines Lernklimas, das durch wechselseitige Wertschätzung, Förderung und Unterstützung geprägt ist. Dazu gehören Offenheit für andere und deren Anderssein, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit eigenen Positionen und Haltungen sowie die Fähigkeit zur Kommunikation, Konfliktbewältigung und Zivilcourage.

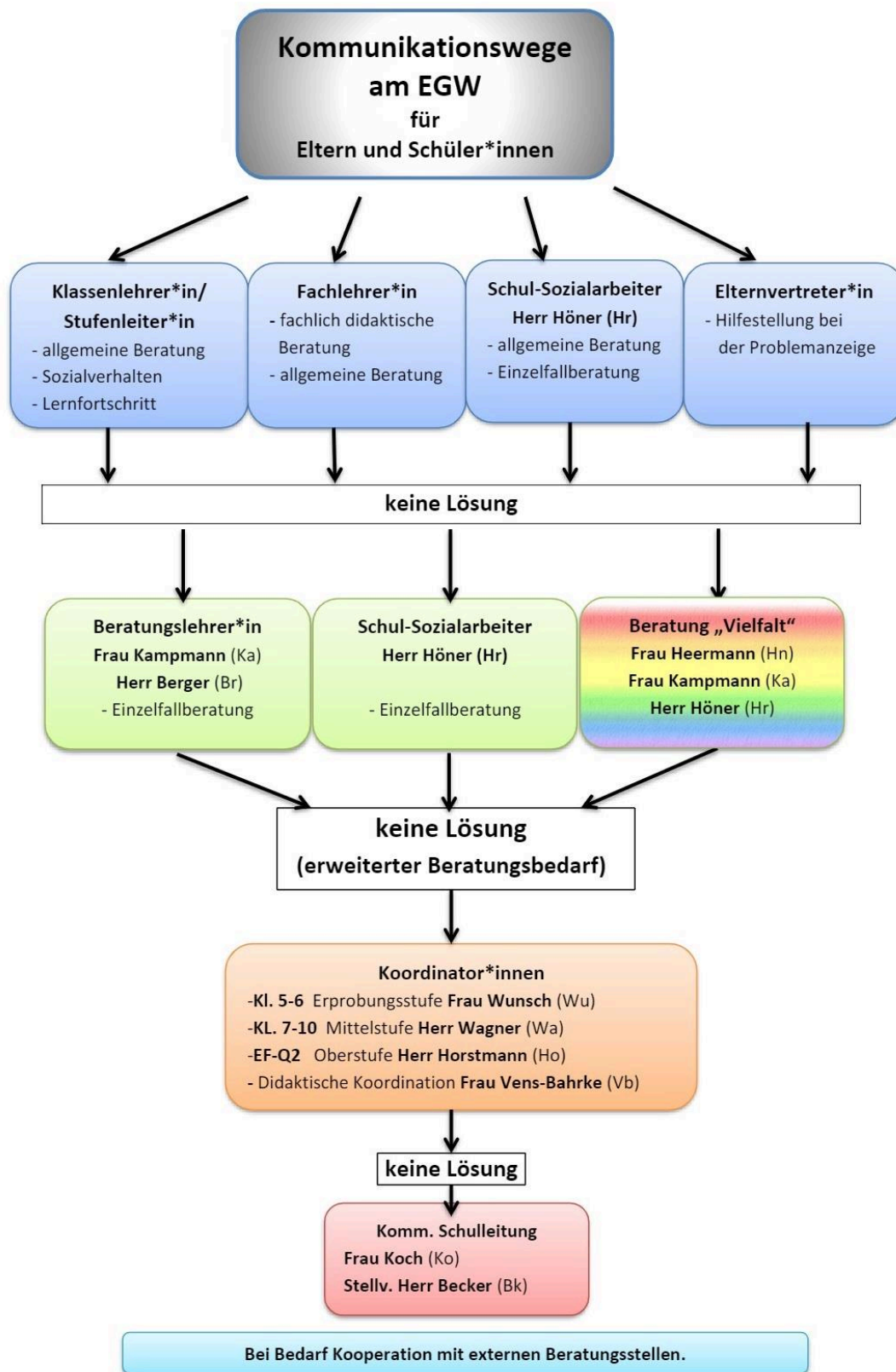
Das EGW vermittelt fachliches Wissen sowie überfachliche Kompetenzen und betont die Notwendigkeit, Wissensbereiche zu vernetzen. Neben kognitiven Fähigkeiten werden soziale, affektive und praktische Wahrnehmungs- und Erfahrungsbereiche gezielt gefördert. Weiterhin versteht es sich als Lern- und Lebensort, der die Schüler*innen auf zukünftige berufliche, soziale, politische und persönliche Herausforderungen vorbereitet. Der Erwerb von Lebenskompetenzen befähigt sie, unterschiedliche Probleme angemessen, sachlich und verantwortlich zu bewältigen.

Allen Schüler*innen bietet das EGW vielfältige Lernchancen. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen und nutzen diese für die individuelle Entwicklung realistischer Wege. Das EGW versteht sich als lernendes System, das sich selbstkritisch beobachtet, Rückmeldungen ernst nimmt und sich Notwendigkeiten der Veränderung stellt. Dazu gehört die Bereitschaft aller, das eigene Lernen und Lehren zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

1.3 Kommunikationsleitfaden

Das folgende Schaubild illustriert die Kommunikationswege am EGW für Eltern und Schüler*innen. Es zeigt eine strukturierte Vorgehensweise, wie Beratung und Unterstützung in verschiedenen Bereichen des Schulalltags eingeholt werden können. Angefangen bei den Klassenlehrer*innen, Fachlehrer*innen und dem Schulsozialarbeiter, über spezielle Beratungslehrer*innen und Koordinator*innen, bis

hin zur Schulleitung werden die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten klar dargestellt. Sollte auf einer Ebene keine Lösung gefunden werden, wird ersichtlich, an wen sich die Beteiligten als nächstes wenden können.



Kontakt über das Sekretariat unter 05203/2962711 oder per Mail: Lehrerkürzel@egwmail.de

2 Das EGW lehrt und lernt: Bildungsgänge, Studentafeln, Fächer

Das EGW ist an die Ausbildungs- und Prüfungsordnung des Landes Nordrhein-Westfalen gebunden und vergibt alle Abschlüsse nach der Sekundarstufe I (Mittlerer Bildungsabschluss) und der Sekundarstufe II (Fachhochschulreife und Abitur).

Den Schüler*innen stehen in der Sekundarstufe I (Sek I) von Jahrgangsstufe 5 (J5) bis 10 zwischen 182 und 188 Kernstunden zu. Daraus resultieren je nach Jahrgangsstufe mehr als 30 Wochenstunden, so dass auch nachmittags Unterricht stattfindet. In J5 und J6 werden am EGW 30 Wochenstunden unterrichtet, die im Vormittagsbereich liegen, sodass noch kein Nachmittagsunterricht stattfindet.

Als Instrumente externer Evaluation dienen während der neunjährigen Schulzeit drei zentrale und landeseinheitliche Prüfungen:

- In J8.2 erfolgen die Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch.
- Am Ende der J10 finden Zentrale Prüfungen in Deutsch, Englisch und Mathematik statt.
- Das Zentralabitur in den gewählten Abiturfächern bildet den Abschluss der Sek II.

Die Anmeldetermine für die J5 sowie Neueinsteigende in die Einführungsphase (EF) liegen im Februar und werden früh veröffentlicht. Ein Gremium, dem die Schulleitung, die Erprobungsstufenkoordinator*innen, die Vertreter*innen des Schulträgers und der Schulpflegschaft angehören, entscheidet kriteriengestützt über die Aufnahme. Neben den Schulnoten in den Kernfächern und der Schulformempfehlung der Grundschule werden als weitere Kriterien bei der Aufnahme der Fünftklässler*innen Wohnortnähe sowie Geschwisterkind berücksichtigt.

2.1 Erprobungsstufe

Der Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule stellt für viele Schüler*innen eine große Veränderung dar. Mit einem Tag der offenen Tür vor dem Anmeldeverfahren, einem Schnuppertag vor den Sommerferien, an dem die Kinder ihre Mitschüler*innen sowie Klassenleitungen kennenlernen, und zwei von den Klassenleitungen begleitete Tage zum Einstieg am EGW geben Orientierung und Sicherheit.

Das Lernen und die Entwicklung der Kinder werden intensiv beobachtet, begleitet und in acht Erprobungsstufenkonferenzen beraten. An der ersten Konferenz nehmen die ehemaligen Grundschullehrer*innen teil, um die Entwicklung der Kinder in ihrer Kontinuität besser verstehen zu können.

Ein besonderes Erlebnis stellt die gemeinsame achttägige Klassenfahrt zu Beginn der J6 nach Spiekeroog dar. Die Kinder in den einzelnen Klassen haben Gelegenheit, einander noch besser kennen zu lernen, aber auch Freundschaften zu Kindern aus den Parallelklassen aufzubauen.

Als Fortführung der digitalen Arbeit von benachbarten Grundschulen, mit denen das EGW am runden Tisch zum Thema Digitalität kooperiert, setzt das EGW auf die 1:1-Ausstattung der J5 mit elternfinanzierten iPads nach den Herbstferien.

Im Bereich *Fördern und Fordern* fällt in J5.2 mit den *Lernzeiten* in einer extra ausgewiesenen Stunde der Startschuss zum sogenannten Eigenständigen Lernen und Arbeiten (ELA), welches sich als Prinzip durch die gesamte Schullaufbahn zieht (siehe 8.7) und explizit die Begabungen und Potenziale der Kinder und Jugendlichen entdecken und unterstützen soll.

2.2 Mittelstufe

Die vierjährige Mittelstufe umfasst die J7 bis J10. In der J7 und J8 werden neben dem regulären Fachunterricht die gesetzlich vorgeschriebenen Ergänzungsstunden als *Lernstudios* angeboten. Diese Lernstudios dienen dem projektbezogenen und differenzierenden Lernen als Weiterführung des Konzepts ELA aus der Unterstufe. Das Lernen und die Entwicklung der Kinder werden intensiv beobachtet, begleitet und regelmäßig in Mittelstufenkonferenzen beraten.

In der J9 und J10 werden im Wahlpflichtunterricht (WPU) als dritte Fremdsprache Französisch und Latein (vierstündig) oder verschiedene Projektkurse aus unterschiedlichen Fächerkombinationen (dreistündig) zur Wahl gestellt. Die Schüler*innen können Jahresthemen aus bestimmten Fächerkombinationen wählen, z.B.: Informatik/Englisch, Physik/Mathematik, Deutsch/Sozialkunde, Kunst/Deutsch, Pädagogik/Deutsch, Biologie/Chemie, Sport/Biologie usw. In der Mittelstufe finden in einigen Jahrgangsstufen im Fach Englisch und Französisch mündliche Kommunikationsprüfungen als Ersatz für eine Klassenarbeit statt. Bereits ab der J8 wird ein Schwerpunkt auf die Berufswahlvorbereitung (siehe 10.3 und 12.3) gelegt.

2.3 Gymnasiale Oberstufe

In der gymnasialen Oberstufe bestimmen die Schüler*innen ihre Schullaufbahn im Rahmen der rechtlichen Vorgaben stärker als in der Sekundarstufe I (Sek I). Beraten werden die Schüler von ihren Stufenleiter*innen und dem Oberstufenkoordinator in laufbahnbegleitenden Veranstaltungen sowie bei Bedarf in wöchentlich angebotenen Sprechstunden.

Zu Beginn der Einführungsphase findet ein dreitägiges Orientierungsseminar statt. Die Schüler*innen, welche jetzt nicht mehr im Klassenverband, sondern im Kurssystem unterrichtet werden, lernen sich besser kennen, können über Wertvorstellungen diskutieren und nehmen an Maßnahmen zur Teambildung teil. Unterstützt werden sie dabei von ihren Stufenleiter*innen, dem Schulsozialarbeiter und externen Pädagog*innen, welche die Tagung leiten.

Zur Angleichung unterrichtlicher Inhalte gibt es in dem ersten Oberstufenschuljahr Vertiefungskurse in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch. Angebote zur Berufs- und Studienwahl, ein Betriebspraktikum, ein Auslandsaustausch, eine Stufenfahrt und zahlreiche Exkursionen werden im Laufe der Oberstufe gemacht. Längere Auslandsaufenthalte werden ebenfalls vermittelt. Ein Oberstufenraum und ein Selbst- lernzentrum stehen den Oberstufenschüler*innen zur Verfügung. Das EGW bietet folgende Fächer an:

- Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld
Deutsch, Englisch, Französisch, Lateinisch, Spanisch, Musik, Kunst, Literatur, Instrumental-/ Vokalpraktischer Kurs
- Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld
Erdkunde, Geschichte, Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft, Philosophie
- Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld
Mathematik, Biologie, Physik, Chemie, Informatik

Des Weiteren sind Sportkurse und das Fach Religion zu belegen. Religion kann ab der J9 durch Philosophie ersetzt werden. In der Q1 kann ein Projektkurs gewählt werden, in dem fächerübergreifend gearbeitet wird. Die Lehrplananforderungen des Fachunterrichtes sind hier nicht verbindlich, so dass inhaltliche Spielräume für vielfältige Themen entstehen. In der Q2 kann eine ‚Besondere Lernleistung‘ in das Abitur eingebracht werden. Es handelt sich dabei um eine schriftliche Arbeit, die aus einem Beitrag zu einem Landeswettbewerb entstehen oder auch Ergebnisse aus einem fächerübergreifenden Projekt beinhalten könnte. Diese Arbeit soll ein besonders

hohes Niveau besitzen, bereitet schon auf ein späteres Studium vor, und ihr Ergebnis fließt zu 20% in den Abiturbereich ein. Zahlreiche Angebote im Bereich der Individuellen Förderung runden das Angebot in der Oberstufe ab.

Am EGW stehen die Leistungskurse (LK), aus denen man auswählen kann, nicht von vornherein fest, sondern richten uns stets nach den Wahlwünschen der Schüler*innen.

2.4 Fächer

Das EGW fördert in seinem sprachlich-literarisch-künstlerischen Fachbereich die kommunikativen Fähigkeiten der Schülerinnen, die durch vielfältige Angebote in Sprachen und Kunst unterstützt werden. Ergänzt wird dieses Spektrum durch den MINTBereich (Zusammenfassende Bezeichnung von den Unterrichtsfächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), der naturwissenschaftliche Neugier und technisches Verständnis auch durch praxisnahe Projekte und zahlreiche Kooperationen weckt. Im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich wird das Verständnis für soziale, historische und politische Zusammenhänge vertieft, um die Schüler*innen auf dem Weg zu mündigen und kritisch denkenden Persönlichkeiten zu unterstützen.

In allen Fächern kommen digitale Elemente zum Tragen, die kollaboratives Arbeiten vereinfachen und gleichzeitig auf ein digitalisiertes Berufsleben vorbereiten. Das EGW-Methodencurriculum stellt sicher, dass die entsprechenden analogen und digitalen Instrumente kombiniert, dosiert und zielführend eingesetzt werden. Gleichermaßen werden Kompetenzen und Haltungen über alle Fächer hinweg gefördert, die Schüler*innen befähigen, ein nachhaltig gesundes Leben zu führen. Gesundheits- und sicherheitsbezogene Inhalte werden in den Fachlehrplänen berücksichtigt.

2.4.1 Sprachlich-literarisch-künstlerischer Fachbereich

Diese Fächer fördern in besonderer Weise die kommunikative Kompetenz der Schüler*innen. Der Austausch über sprachliche, fremdsprachliche, literarische sowie künstlerische Phänomene stärkt die Schüler*innen nachhaltig in ihrer Identitätsfindung.

2.4.1.1 Deutsch

Neben den curricular vorgegebenen Themen bieten sich im Deutschunterricht vielfältige Möglichkeiten der Vertiefung oder Förderung. So gibt es in J6 einen schulinternen Lesewettbewerb, dessen Sieger*in in den nächsten Runden auch außerhalb des EGW an Wettbewerben teilnimmt. Im Angebot sind ebenfalls weitere literarische Wettbewerbe, an denen Schüler*innen mit und ohne Unterstützung der Deutschlehrer*innen teilnehmen können. In der Q1 der Oberstufe bieten die Kolleg*innen des Faches Deutsch als Alternative zum Kunst- oder Musikunterricht den Literaturkurs an. Im Bereich der Rechtschreibförderung (siehe 3.1.1) bietet das EGW ein breites Spektrum an, welches von J5 bis J10 reicht.

2.4.1.2 Englisch

Für alle Schüler*innen am EGW ist Englisch die erste Fremdsprache, die nach dem Anfangsunterricht in der Grundschule fortgeführt wird. An diesen anknüpfend werden zu Beginn der J5 spielerische und gestalterische Elemente aufgegriffen, aber auch die Vertiefung der Vokabelarbeit sowie die Grundlagen der englischen Grammatik kommen nicht zu kurz. Die im Kernlehrplan verankerten Kompetenzbereiche im Umgang mit Texten und Medien, im funktionalen und interkulturellen kommunikativen Bereich sowie die Ausbildung des Sprachbewusstseins und der Sprachlernkompetenz bilden den Rahmen, in dem die Schüler*innen zusehends Selbständigkeit im Hinblick auf die bewusste und reflektierte Anwendung der Fremdsprache erlangen. Das zentrale Ziel des Englischunterrichts am EGW ist es, die Sprach- und Sprechfertigkeit der Schüler*innen zu fördern. Mit Kommunikationsprüfungen, die Klassenarbeiten und Klausuren ersetzen, können Schüler*innen in der Sek I und Sek II ihre sprachliche Kommunikationskompetenz unter Beweis stellen. Mit seinen vielfältigen Unterrichtsthemen und den interkulturellen Bezügen vermag der Englischunterricht dazu beizutragen, dass junge Menschen eine respektvolle, offene und tolerante Haltung anderen Lebenswirklichkeiten gegenüber einnehmen, sich mit aktuellem Geschehen auseinandersetzen und Handlungskompetenz für ihre Zukunft in einer globalisierten Welt erwerben.

2.4.1.3 Latein und Französisch

Als zweite Fremdsprache können die Schüler*innen der J7 Latein oder Französisch wählen. Sie müssen dieses Fach dann bis zum Ende der J10 belegen.

Im Fach Französisch wird zunehmend stärker der Schwerpunkt – wie im Fach Englisch auch – auf Kommunikation gelegt. Die Schüler*innen sollen lernen, sich in Alltagssituationen (z.B. im französischsprachigen Ausland) sprachlich angemessen verständigen zu können. Deshalb finden in der Mittelstufe auch mündliche Kommunikationsprüfungen statt, die eine Klassenarbeit ersetzen.

Im Fach Latein steht zum einen das kulturelle Erbe der lateinischen Sprache im Fokus, sowohl in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit historischen, literarischen oder philosophischen Themen als auch bei der Erschließung neuer Vokabeln mit ihren Verbindungen zum Deutschen und den modernen Fremdsprachen. Zum anderen erlernen die Schüler*innen in der Mittelstufe zunächst die grammatikalischen Grundstrukturen des Lateinischen. Durch die Übersetzung didaktisierter Schulbuchtexte werden gleichzeitig Grammatik und Ausdrucksweisen der deutschen Sprache vertieft. Am Ende der Mittelstufe und in der Oberstufe werden die Schüler*innen zunehmend an lateinische Originaltexte und die Arbeit mit dem Wörterbuch herangeführt. Das Latinum wird bei ausreichender Leistung am Ende der EF vergeben.

Beide Fächer werden in der Oberstufe für interessierte Schüler*innen weitergeführt.

2.4.1.4 Spanisch

Das Fach Spanisch wird in den Jahrgangsstufen EF bis Q2 in Grundkursen unterrichtet und kann als 3. oder 4. Abiturfach belegt werden. Wie in den übrigen Fremdsprachen werden die im Lehrplan geforderten Kompetenzen Sprechen, Schreiben, Leseverstehen, Hör- und Hör-/Sehverstehen und Textmittlung sowie verschiedene interkulturelle Kompetenzen geschult. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Fach Spanisch, das für die Mehrzahl der Schüler*innen die 3. oder sogar 4. Fremdsprache ist, darin, auf bereits erworbene Kenntnisse aus den anderen Fremdsprachen zurückzugreifen, um neue Information zu erschließen.

Inhaltlich beschäftigen sich die Schüler*innen etwa zu gleichen Teilen mit Themen des spanischen/europäischen und des lateinamerikanischen Raums. Neben der mündlichen Kommunikation im Unterricht kommen unterschiedliche Sach- und Gebrauchstexte sowie einfachere literarische Texte, Filmauszüge und authentische Hörbeispiele zum Einsatz.

Es besteht die Möglichkeit, das Diploma de Español como Lengua Extranjera (DELE) zu erwerben. Auf die Prüfung werden die Schüler*innen im Rahmen einer AG vorbereitet.

2.4.1.5 Italienisch

Ziel des Italienischunterrichts ist es, den Schüler*innen die Sprache auf vielfältige Weise zu vermitteln. Durch einen kommunikativen Ansatz im Unterricht lernen die Schüler*innen schnell, sich in authentischen Alltagssituationen zurecht zu finden. In J9 und J10 lernen die Schüler*innen konsequent ihre Sprachkompetenz zu erweitern, indem sie konstant ihre Hör-, Lese- und Schreibfertigkeit im Italienischen aufbauen, weiterentwickeln und die wesentlichen grammatikalischen Strukturen bzw. den grundlegenden Wortschatz erlernen. Daneben erlernen sie natürlich auch landeskundliche Kenntnisse über Italien, spätestens durch den Austausch mit der Austauschschule, dem Istituto di Istruzione Secondaria *Daniele Crespi* in Busto Arsizio (Region Lombardei). Generell trägt das Angebot der italienischen Sprache im WPU-Bereich dazu bei, ein individuelles Mehrsprachigkeitsprofil auszubilden. Dabei knüpft der Italienischunterricht in der Sek I an Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Schüler*innen an, die diese im Umgang mit Sprachen insgesamt erworben haben. Nach dem bestehenden Kernlehrplan für Italienisch in der Sek I vermittelt der Italienischunterricht "kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die sie am Ende der J9 verlässlich und nachhaltig verfügen sollen. [...] Insofern wird von ihnen erwartet, dass sie in den Bereichen des Faches - *Kommunikative Kompetenzen, Interkulturelle Kompetenzen, Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit* sowie *Methodische Kompetenzen* - am Ende der J9 über die geforderten Kompetenzen verfügen und Aufgabenstellungen in höherem Komplexitätsgrad fachlich sachgerecht bearbeiten können."

2.4.1.6 Musik

Der Musikunterricht am EGW ist bewusst vielfältig angelegt. Alle Lebensbereiche, in denen heute Musik präsent ist, sollen sich im Unterricht der verschiedenen Altersstufen wiederfinden. Nicht nur Musik aus Theater und Konzertsaal, sondern auch die Musik der Hitparaden, der Werbung und der Filmwelt prägen die thematische Anlage des Unterrichts. Kritisches Wahrnehmen und aktives Gestalten mit Stimme und Instrumenten werden ergänzt durch den praktischen Umgang mit modernen Arbeitsmitteln wie Notensatz- und Schneideprogrammen.

Wesentliches Kennzeichen der Arbeit des Fachbereichs ist das profilierte Angebot an Arbeitsgemeinschaften, in dem seit Jahrzehnten ein hoher Anteil an Schüler*innen vokal und instrumental aktiv ist. Das Angebot umfasst mehrere Arbeitsgemeinschaften (siehe 12.2).

2.4.1.7 Kunst

Im Kunstunterricht der Sek I und II werden Fähigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Malen, Zeichnen, plastisches Gestalten, Architektur, Bühnenbild, Stilgeschichte und Bildanalyse vermittelt. Die Vielfalt des Faches zeigt sich auch in Kooperation mit anderen Fächern, z.B. Musik oder Literatur in gemeinsamen, fächerübergreifenden Projekten. Video- und Computertechnik wird ebenso gelehrt wie klassische Drucktechnik und der Umgang mit Ton.

Durch die künstlerische Praxis sollen gestalterische und kreative Fähigkeiten entwickelt und gefördert werden. Die Ergebnisse dieses Unterrichts zeigt die ständige Präsentation aktueller Kunstarbeiten unserer Schüler*innen im Schulgebäude. Auch außerhalb der Schule werden Ausstellungen in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen durchgeführt. Zudem wird regelmäßig eine Kunst-AG mit wechselnden thematischen Schwerpunkten angeboten. Am Tag der offenen Tür in unserer Schule kann ein Querschnitt des Kunstschaffens unserer Schüler besichtigt werden. Direkter Kontakt mit den Werken großer Künstler*innen durch Ausstellungsbesuche in verschiedenen Museen dient der Förderung der Kreativität und der Vertiefung der Fachkenntnisse. Die Teilnahme an künstlerischen Wettbewerben erfolgt schon seit vielen Jahren mit positiven Ergebnissen.

2.4.1.8 Literatur

In der Q1 können die Schüler*innen als Alternative zum Kunst- oder Musikunterricht als künstlerisches Fach auch den Literaturkurs belegen. Bei der Wahl dieses Kurses wird in der Regel mindestens ein Kurs mit Schwerpunkt Theater und mindestens ein Kurs mit Schwerpunkt Texte/Medien angeboten.

Die Schüler*innen haben im Literaturkurs vielfältige Möglichkeiten, literarische Themen und Werke kennen zu lernen, zu bearbeiten und projektorientiert in Szenen, Bilder, Hörspiele, Drehbücher etc. umzusetzen. Es können eigene Texte geschrieben und zur Aufführung gebracht werden; ebenso bietet sich die Aufbereitung und Aufführung vorliegender dramatischer Texte an. Der Kurs greift ebenfalls theoretische Themen auf, um Fertigkeiten bei der Bearbeitung von literarischen Stoffen zu erlernen.

2.4.2 Gesellschaftswissenschaftlicher Fachbereich

Als Kernanliegen der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer erweist sich der Anspruch, soziale, historische und geographische Sachverhalte anschaulich weiterzugeben sowie sich mit pädagogischen und philosophischen Fragestellungen intensiv zu befassen. Wichtig ist diesen Fächern zum einen, aktuelle Ereignisse, Daten und Fakten aufzunehmen, zu analysieren und wertbezogen zu diskutieren. Leitbild ist der*die mündige Staatsbürger*in, welche*r gut informiert, kritikfähig und verantwortungsbereit ist. Zum anderen ist wesentlich, sich argumentativ und sinnstiftend in Diskurse zu begeben.

2.4.2.1 Erdkunde

Das Unterrichtsfach Erdkunde ist durch seinen ausgeprägten Raumbezug im Fächerkanon der Schule einzigartig. Es untersucht das wechselseitige Beziehungsgefüge zwischen Mensch und Raum als Teil der komplexen Lebenswirklichkeit der Schüler*innen, die zunehmend im Zeichen von Globalisierung und Regionalisierung sowie Raumnutzungskonflikten steht, und vermittelt so raumbezogene Handlungskompetenz. Das Erlernen geographischer Methoden unter Berücksichtigung der neuen Medien ist Voraussetzung für die Wahrnehmung, Bewusstmachung und Reflexion respektive Beurteilung räumlicher Strukturen und raumwirksamer Prozesse. Exkursionen ermöglichen die originale Begegnung mit dem Lerngegenstand und festigen das Raum- und Orientierungswissen.

Verstärkt werden Themen aus dem Nahraum in den Unterricht einbezogen, um das Verständnis für den Heimatraum und die Identifikation mit ihm zu fördern. Die Schüler*innen werden zu aktiver Teilnahme an Gestaltungsprozessen in ihrem Lebensraum, auch im Rahmen gesellschaftlicher Herausforderungen, angeregt. Das Betreten von Lebensräumen – insbesondere im Rahmen von Exkursionen – schafft Berührungspunkte zu gesellschaftlichen Problemfeldern und Ihren Lösungsansätzen: Schüler*innen können verstehen, wie Solarenergie durch die Installation von Solarpanels genutzt wird, um Strom zu erzeugen. Sie können die geografischen Aspekte analysieren, die die Effizienz von Solaranlagen beeinflussen, wie z.B. Sonneneinstrahlung und klimatische Bedingungen. Des Weiteren könnten sie die Auswirkungen auf die Umwelt betrachten, wie z.B. die Landnutzung für Solarfarmen und den Rückgang der Treibhausgasemissionen im Vergleich zu fossilen Brennstoffen.

Durch die Wahl geeigneter Formen fächerübergreifenden und selbstständigen Lernens (Referat, Facharbeit) betont das Fach Erdkunde seinen Charakter als

Integrationsfach durch eine enge Verzahnung von natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Inhalten und verbindet so immer wieder verschiedene Fächer: Erdkunde wird mit anderen Fächern wie Geologie, Ökologie, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften verbunden, um komplexe Probleme zu untersuchen. Zum Beispiel könnten Schüler*innen die Auswirkungen des Bergbaus auf die Umwelt untersuchen, indem sie geologische, ökologische und soziale Faktoren berücksichtigen.

2.4.2.2 Geschichte

Überall in unserem Alltag begegnet man Geschichte, zum Beispiel in Denkmälern und Bauwerken, in Erzählungen, Ausstellungen, Romanen, Filmen und sogar in Computerspielen. Dabei kann Geschichte für unterschiedliche Zwecke genutzt werden, als Quelle oder Erinnerung, aber auch als Argument oder Belehrung.

Der Umgang mit dieser *Geschichtskultur* und das Herausbilden eines *Geschichtsbewusstseins* stehen im Fach Geschichte am EGW an erster Stelle. Neben historischen Sachkenntnissen werden daher auch methodische Fertigkeiten, reflektierte Beurteilungen und Bewertungen sowie Fähigkeiten zur aktiven Teilnahme an aktuellen Deutungen und Kontroversen für überaus wichtig angesehen.

Ein Beispiel für den aktuellen Umgang mit Geschichte ist der Projektkurs in der Q1, in dem sich Schüler*innen projektförmig mit historischen und erinnerungskulturellen Fragen bezüglich des Holocaust auseinandersetzen und dabei unter anderem auch lokalgeschichtliche Aspekte untersuchen können.

2.4.2.3 Pädagogik

Das Fach Pädagogik zählt zu den festen Unterrichtsangeboten sowohl für die Oberstufe als auch in Kombination mit dem Fach Deutsch für den Wahlpflichtunterricht (WPU) der J9 und dem Fach Geschichte für die J10. Die ersten Erfahrungen mit diesem Fach orientieren sich eng an der Lebenswirklichkeit und den Interessen der Schüler*innen. Besonders beliebt ist hier die Erlangung des ‚Babysitter*innen-Führerscheins‘, der in enger Zusammenarbeit mit dem Fam.o.S (= Familien ohne Sorgen) Werther konzipiert wurde.

In der Oberstufe erfolgt der Pädagogikunterricht in Grundkursen sowie in der Qualifikationsphase in der Regel auch in Leistungskursen. Auch das Fach Pädagogik nimmt im Jahrgang Q1 an den gesellschaftswissenschaftlichen Fahrten teil und verknüpft dabei pädagogische Theorie mit praktischen Erfahrungen. So werden unter anderem erziehungswissenschaftliche Institutionen, Museen zu spezifischen Themen

wie NS-Erziehung und auch Einrichtungen zum Beispiel zur Gewaltprävention oder Integration besucht.

2.4.2.4 Philosophie

In J9 haben die Schüler*innen erstmalig die Wahl, *Praktische Philosophie* statt *Religion* zu belegen. Hier bietet sich ihnen die Gelegenheit, einen ersten Einblick in philosophische Ideen und Fragestellungen zu erhalten. So erörtert man z.B.: Können Menschen friedlich zusammenleben? Sind Medien objektiv? Wieso braucht eine Gesellschaft Regeln? Was ist Glück? In der Oberstufe werden im Fach Philosophie diese und weitere Fragen diskutiert und in der Auseinandersetzung mit ihnen das eigene Verständnis für wesentliche Menschheitsfragen vertieft. Neben diesen philosophischen Inhalten machen sich die Schüler*innen mit methodischen Herangehensweisen vertraut. Sie lernen z.B. überzeugend zu argumentieren und Argumentationen zu beurteilen, indem sie sie auf ihre Stärken (z.B. Widerspruchsfreiheit) und Schwächen hin überprüfen. Der Erwerb dieser Fertigkeiten ist nicht nur grundlegend für das Philosophieren, sondern erweist sich auch in anderen Fächern als vorteilhaft.

2.4.2.5 Wirtschaft/Politik und Sozialwissenschaften

Die Zielsetzung des Faches Wirtschaft/Politik bzw. Sozialwissenschaften am EGW ist, Erkenntnisse aus den wissenschaftlichen Disziplinen der Wirtschaft, Politik und der Soziologie zu vermitteln.

Die Einführung der Schüler*innen in das für sie neue Fach Politik erfolgt in der J5. In dem hier zweistündig angebotenen Fach werden die Kinder altersgerecht an die Thematik des Zusammenlebens in der Familie und mit Menschen aus anderen Kulturen herangeführt sowie mit den Grundlagen unserer Demokratie, der Wirtschaft und in Bezug auf den Umgang mit modernen Medien vertraut gemacht. In J7 (einstündig), J8 und J9 (zweistündig), sowie J10 (einstündig) werden diese Einblicke intensiviert und um thematische Schwerpunkte erweitert, wie z.B. Migration, ökonomische Theorien oder internationale Beziehungen.

In der Oberstufe werden regelmäßig Grund- und Leistungskurse zum Abitur geführt. Schüler*innen, die das Fach Sozialwissenschaften nicht in der EF oder Q1 wählen, belegen dieses Fach als Zusatzkurs in der Q2, was sich aus der Bedeutsamkeit des Faches für unser gesellschaftliches Miteinander und der

demokratischen Werteerziehung erklärt. In der Oberstufe erfährt das Fach *Wirtschaft/Politik* aus der Sek I eine Namensänderung und wird zum Fach *Sozialwissenschaften*. Diese Namensänderung ist sichtbarer Ausdruck für eine zunehmend verschränkte Sichtweise auf die thematischen Schwerpunkte in der Oberstufe. So geht es hier darum, die Dimensionen des sozialen Wandels und der Ungleichheit in unserer Gesellschaft wissenschaftlich zu erfassen und zu durchdringen. Weitere Schwerpunkte bestehen darin, Bündnisse wie die EU, die NATO oder die Vereinten Nationen als Modelle für die Lösung von Konflikten in einer sich ständig verändernden Welt analytisch zu entschlüsseln.

2.4.3 Mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Fachbereich

Entgegen dem in der Öffentlichkeit immer wieder beklagten allgemeinen Trend, die heutigen Oberstufenschüler*innen belegten zu wenig Mathematik und naturwissenschaftliche Fächer und somit würde der qualifizierte Nachwuchs in Berufen dieser Richtungen fehlen, belegen die Schüler*innen diese Fächer in großem Maße in der Oberstufe. Bei den Wahlen der bisherigen Sek-II-Jahrgänge hat es neben Mathematik-, Informatik- und Biologie- auch immer wieder Physik- und Chemie-Leistungskurse gegeben. Viele dieser Abiturient*innen treten dann einen naturwissenschaftlich oder technisch orientierten Ausbildungs- oder Studiengang an und führen ihn erfolgreich zu Ende.

2.4.3.1 Mathematik

Das Fach Mathematik gilt allgemein als wertneutral und trägt zu einer erweiterten Allgemeinbildung und Studierfähigkeit von Schüler*innen bei. In einer digitalisierten Umwelt, die von Technik, Wirtschaft und Wissenschaft geprägt ist, hilft die Mathematik dabei, Sachverhalte zu verstehen. Ebenso unterstützt sie die Bewältigung von Alltagssituationen.

Im Rahmen des Methoden- und Medienkonzepts befassen sich die Klassen und Stufen mit Wochenplänen, werden in Excel eingeführt und nutzen mit GeoGebra eine dynamische Geometrie-Software, welche die Bereiche Geometrie, Algebra und Analysis verbindet.

Die Einbindung von digitalen Endgeräten ab J5 im Unterricht sowie die Nutzung von Computer-Algebra-Systemen ab J8 zum Schuljahr 2023/24 trägt den veränderten Abiturprüfungen ab 2026 Rechnung. Bis dahin verwenden die Abiturjahrgänge 2024 und 2025 grafikfähige Taschenrechner.

Die Kompetenzbereiche *Operieren, Modellieren, Problemlösen, Argumentieren, Kommunizieren* sind für das Fach charakteristisch. Sie finden sich in den Inhaltsfeldern *Analysis, analytische Geometrie, lineare Algebra und Stochastik* wieder. Prozessbezogene Kompetenzen und Inhaltsfelder sind vernetzt und werden häufig mittels digitaler Methoden betrachtet.

Ab dem Schuljahr 2024/25 werden im Laufe der J5 Diagnosetools eingesetzt, um einem möglichen Förder- und Förderbedarf professionell zu begegnen. Die Schüler*innen arbeiten nach Auswertung ihrer individuellen Ergebnisse gezielt und differenziert Themen auf, die in der Grundschule, insbesondere aufgrund der langen Corona-Phase, entstanden sind.

Letztlich soll die Mathematik aber auch Freude daran bereiten, sich intellektuellen Herausforderungen um ihrer selbst willen zu stellen. Nicht nur im Unterricht, sondern auch in außerschulischen Lernumgebungen oder in zahlreichen Wettbewerben dürfen sich Schüler*innen erproben und messen.

2.4.3.2 Biologie

Das Fach Biologie zielt darauf ab, das Lebendige in seiner Vielfalt und Komplexität zu begreifen. Die lebendige Natur bildet sich in verschiedenen Systemen ab, z.B. der Zelle, dem Organismus, dem Ökosystem und der Biosphäre sowie in deren Wechselwirkungen und in der Evolution. Das Verständnis biologischer Systeme wird im Biologieunterricht am EGW altersgemäß mit zunehmender Komplexität entwickelt und biologische Phänomene ausgehend von den Alltagserfahrungen und Vorstellungen der Schüler*innen untersucht.

Der Besuch von außerschulischen Lernorten ist am EGW von hoher Bedeutung, da sie die Möglichkeit einer vielschichtigen und konkreten Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen sowie Begegnungen mit dem Original ermöglichen. Besondere außerunterrichtliche Veranstaltungen am EGW sind:

- Beteiligung an den Projekten *Biologie hautnah* (Sek I & II) und *Kolumbus-Kids* der Biologiedidaktik der Universität Bielefeld zur Förderung naturwissenschaftlich begabter Schüler*innen (J5 & J6)
- Exkursion *Erkunden des Ökosystems Wald* zu schulnahen Aufforstungs- und Waldflächen in Werther oder zum Biologiezentrum Bustedt (J8)
- Exkursion *Biotechnologie* zum teutolab-biotechnologie am Centrum für Biotechnologie (CeBiTec) der Universität Bielefeld (Qualifikationsphase)

- Exkursion *Standortbeurteilung eines Ökosystems* im Schulumfeld ggf. mit der mobilen Umweltstation Lumbricus der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (Q1)
- Naturwissenschaftliche Fahrt *Humanevolution* (Q2)

Über den Biologieunterricht hinaus fördert die Teilnahme an Wettbewerben wie *biologisch!* (Sek I) und *BiologieOlympiade* (Sek II) den Forscherreiz. Einblicke in zukunftssträchtige naturwissenschaftliche Berufe erhalten die Schüler*innen im Rahmen von Wahlpflichtunterricht-Angeboten und Ferien-Projektwochen, z.B. zu biomedizinischen und biotechnischen Themen, des Schüler*innenlabors teutolab-biotechnologie und des experiMINT-Schüler*innenlabor der Fachhochschule Bielefeld.

Das Fach Biologie trägt bedeutend zur Umweltbildung als Teil der Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Sinne eines ressourcenschonenden nachhaltigen Handelns bei. Über den Fachunterricht hinaus haben die Schüler*innen die Möglichkeit im Bereich der Lernstudios sich vertiefter mit dem Klimawandel und dem Klimaschutz zu beschäftigen. Jahrgangsstufenübergreifend arbeiten die Klimascouts als Ansprechpartner*innen für alle Fragen rund um Klimaschutz und unserem Projekt *Energiesparen macht Schule*.

Ziel des Biologieunterrichts am EGW ist es, den Schüler*innen schon frühzeitig Gelegenheit zu geben, das in der Schule Gelernte auf Fragestellungen in der Praxis anzuwenden und zu erfahren, wie spannend und vielfältig das Fach Biologie sein kann.

2.4.3.3 Physik

Im Fach Physik ist das Verständnis der Welt ein zentrales Interesse der Schüler*innen. Die Physikstunden gestalten sich als Entdeckungsreisen durch die Natur, in denen die Lernenden durch Experimente, Berechnungen und kritisches Denken Zusammenhänge und Naturgesetze entdecken, formulieren und argumentativ verteidigen.

Schon ab der Unterstufe werden praktische Fähigkeiten wie das Löten gefördert, wodurch die Schüler*innen durch die Erstellung eines eigenen Experimentierkastens physikalische Fragestellungen aktiv erforschen können. Die Mittelstufe ermöglicht es den Schüler*innen, eigenständig zu experimentieren und physikalische Fragestellungen zu erkunden. Der Physikunterricht ist durch Basiskonzepte wie Energie, Struktur der Materie, Wechselwirkung und System strukturiert, welche die Vernetzung des Wissens und die Entwicklung situationsübergreifender Fragestellungen erleichtern. Der Physikunterricht in der gymnasialen Oberstufe vertieft

das Verständnis für Naturphänomene und physikalische Herangehensweisen. Die Schüler*innen intensivieren ihre Fähigkeiten zur qualitativen und quantitativen Erfassung physikalischer Phänomene, verfeinern ihre Modellvorstellungen und nutzen reale Kontexte für anwendungsbezogene Lernprozesse.

Darüber hinaus bietet das EGW mit Besuchen an außerschulischen Lernorten wie dem Teutolab der Universität Bielefeld, dem Schülerlabor der Deutschen Luft- und Raumfahrt in Köln und dem Heidepark Soltau spannende Einblicke in die Vielfalt der Physik. Diese Exkursionen ergänzen den regulären Unterricht und erlauben den Schüler*innen, ihre Kenntnisse in realen Kontexten anzuwenden und zu vertiefen.

Zusätzliche Vertiefungsmöglichkeiten bieten das Lernstudio Elektronik und der Wahlpflichtkurs Robotik, die es physikbegeisterten Schüler*innen ermöglichen, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in diesen Bereichen zu erweitern.

2.4.3.4 Chemie

In der Chemie wird die stoffliche Welt untersucht und beschrieben. Schüler*innen nutzen dabei am EGW, soweit das die Vorgaben zur Sicherheit im Unterricht ermöglichen, insbesondere die experimentelle Methode als Mittel zum Erkenntnisgewinn über chemische Erscheinungen. Das Erleben mit allen Sinnen soll den Schüler*innen den Weg ebnen, die Bedeutung der Chemie für ihr tägliches Leben zu erkennen. Die Verknüpfung der Phänomene der Lebenswelt mit den grundlegenden Erkenntnissen über Stoffe und ihre Reaktionen hilft den Schüler*innen, Bewertungen vorzunehmen, Urteile zu fällen und sachgerecht zu kommunizieren.

Neben dem reinen Unterricht sollen die Schüler*innen bei Besuchen im teutolab Chemie in J8 auch andere Facetten des Faches kennenlernen. Als Netzwerkschule des teutolab Chemie lädt zudem das EGW jährlich Grundschulklassen ein, einen Vormittag im Chemielabor zu verbringen. Unter Anleitung entsprechend ausgebildeter Schüler*innen der höheren Jahrgangsstufen des EGW führen die Grundschul*innen eigenständig Experimente rund um die Zitrone durch.

Die freiwillige Teilnahme an Wettbewerben, wie z.B. Dechemax oder Chemie – die stimmt!, fördert am EGW bereits in der Sek I die Bereitschaft unter den Schüler*innen, sich später in der Oberstufe den Herausforderungen der Chemieolympiade oder der Besonderen Lernleistung im Fach Chemie zu stellen.

2.4.3.5 Informatik

Die Digitalisierung vielfältiger gesellschaftlicher Bereiche ist für uns alle tagtäglich erlebbar. Als Schule haben wir die Aufgabe, junge Menschen auf ein mündiges und selbstbestimmtes Leben in dieser Gesellschaft sowie auf einen erfolgreichen Berufs- und Studieneinstieg vorzubereiten. Dies ist ohne digitale Kompetenzen und grundlegende informatische Kenntnisse nicht mehr denkbar. Insofern sind diese Kompetenzen ein wesentlicher Baustein der Allgemeinbildung und für eine gelingende soziale Teilhabe unentbehrlich.

Die Einführung in das Fach Informatik beginnt mit dem zweistündigen Regelunterricht in der J6. Das Fach vermittelt hierbei altersgemäß eine informatische Grundbildung, die Grundkonzepte und Methoden beinhaltet, die Lebensvorbereitung und Orientierung in einer von Informationstechnologie geprägten Gesellschaft bieten.

Im Wahlpflichtbereich der Mittelstufe werden, als Möglichkeit der individuellen Schwerpunktsetzung, regelmäßig Wahlpflicht-Informatik-Kurse als selbstständiges oder kombiniertes Fach angeboten. Ein wesentliches Ziel besteht hier im selbständigen informatischen Problemlösen.

In der Oberstufe wird Informatik regelmäßig als Grund- sowie als Leistungskurs angeboten, sodass in diesem Fach schriftliche und mündliche Abiturprüfungen abgelegt werden können.

In der Einführungsphase werden ausgehend von einfachen Frage- und Problemstellungen zunächst einzelne Stufen des Problemlöseprozesses durchlaufen, während der Qualifikationsphase werden Schüler*innen dann in die Lage versetzt, Lösungsansätze in Form von lauffähigen Informatiksystemen selbstständig zu entwickeln.

Generell zielt der Informatikunterricht aller Jahrgangsstufen auf eine altersgemäße Auseinandersetzung mit Informatiksystemen und deren Gestaltung ab. Hierbei setzen sich die Schüler*innen auch mit Fragen zur Sicherheit von Informatiksystemen sowie den Folgen und Wirkungen ihres Einsatzes für die Gesellschaft auseinander. Im Mittelpunkt stehen dabei stets fundamentale und zeitbeständige informatische Ideen, Konzepte und Methoden.

2.4.4 Religion

Der Religionsunterricht am EGW soll den Schüler*innen Raum geben, sich gleichermaßen kritisch wie offen mit ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen und sich

mit Sinn- und Wertfragen zu beschäftigen. Im Unterricht werden z.B. existenzielle Fragen thematisiert, religiöse Erfahrungen und Orientierungen problematisiert und ihre jeweilige Wirkungsgeschichte betrachtet. Anhand der Lehre Jesu wird die Achtung aller Menschen, unabhängig von ihrer individuellen Herkunft, vermittelt. Ebenso stehen auch aktuelle Geschehnisse und Personen der Geschichte in der gemeinsamen Betrachtung. In der Oberstufe werden existenzielle Fragestellungen mit wechselnden Schwerpunkten wie Christologie, Theologie, Anthropologie, Eschatologie/Apokalyptik, Ekklesiologie und Ethik weiterverfolgt und damit Sprach- und Denkfähigkeiten der Schüler*innen in religiöser und allgemein weltanschaulicher Hinsicht ausgebaut. So sind selbstverständlich auch andere Religionen als das Christentum Gegenstand des Unterrichts.

Abhängig von den Kapazitäten des veranstaltenden *Dienstes der Kirchen an Schule (ev. und kath. Kirche)* findet am EGW alle drei Jahre eine religiöse Schulwoche voraussichtlich für die J10 bis Q1 statt. Dieser Rhythmus macht es möglich, dass jede*r Schüler*in im Verlauf der Schulzeit am EGW einmal in den Genuss dieses Angebots kommt, das nach einem speziellen Stundenplan in Kleingruppen eine Auseinandersetzung mit religiösen, sozialen und persönlichen Fragen ermöglicht.

Die Fachkonferenz Religion trifft sich regelmäßig mit den Theolog*innen der Kirchengemeinde Werther zum Meinungsaustausch über die Kirche und Themen des Religionsunterrichts. Gemeinsam werden ökumenische Gottesdienste gefeiert oder Podiums- und Bühnenveranstaltungen von der Kirchengemeinde und der Fachschaft initiiert.

Eine Teilnahme am Religionsunterricht wird zunächst vorausgesetzt, wobei ab J9 eine alternative Wahl des Philosophieunterrichts angeboten wird.

2.4.5 Sport

Der Sportunterricht dient dazu, den Schüler*innen einen Lebens- und Erfahrungsraum besonderer Prägung zu erschließen. Dabei soll bei allen Kindern und Jugendlichen die Freude an der Bewegung sowie am individuellen und gemeinschaftlichen Sporttreiben geweckt, erhalten und vertieft werden. Im Zentrum des Unterrichts stehen die eigene Bewegung und Körpererfahrung in unterschiedlichen individuellen und sozialen sportlichen Handlungszusammenhängen mit unterschiedlichen Sinnrichtungen und Motiven sowie ihre Bedeutsamkeit für das Leben der Schüler*innen als Individuum und in der Gemeinschaft. Einmal im Schuljahr

findet in der Regel ein Sporttag statt, an dem Schüler*innen das Sportabzeichen erwerben können. Alternative Formen des Sportfestes sind erprobt worden. Schulmannschaften des EGW finden sich immer wieder zusammen und vertreten die Schule auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene.

3 Das EGW fördert und fordert: Individuelle Diagnostik und Förderung

Lernen und Fördern stellt eine Säule der Schulkultur des EGW dar, an der alle Beteiligten der Schule mitwirken, um eine gelungene Lernkultur zu ermöglichen. Die individuelle Förderung nimmt sowohl die Schüler*innen in den Blick, die über besondere Begabungen verfügen und besonders motiviert sind, als auch diejenigen, die eine verstärkte Unterstützung benötigen. Ebenso sind und werden Konzeptionen entwickelt und durchgeführt, die die Individualität aller Schüler*innen in den Mittelpunkt stellen. Die Schüler*innen erhalten individuelle Unterstützung, damit sie ihre Leistungsbereitschaft sowie ihre Leistungsfähigkeit entdecken und entfalten können. Diesem Ziel dienen unsere vielfältigen Förderangebote, die die unterschiedlichen Ausprägungen von Begabungen der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen und dabei unterstützen, eine stabile Motivation aufzubauen oder Teilleistungsschwächen abzubauen. Dieses gilt nicht nur für den Fachunterricht an sich, sondern diesem Ziel dienen auch mehrere den Unterricht begleitende außerunterrichtliche Projekte, die nachfolgend vorgestellt werden.

3.1 Förderangebote

Bei den Förderkonzepten legt das EGW den Fokus auf individuelle Unterstützung und die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen. Von der gezielten Rechtschreibförderung ab J5 bis hin zur Leseförderung durch die Schulbibliothek und Autorenlesungen setzt das EGW auf ein vielschichtiges Angebot, das mit dem StudyBuddy-Programm (siehe 3.1.3.1) und den Sommerschulkursen fachliche Defizite gezielt adressiert. Durch gezielte Fördermaßnahmen und ein umfassendes Beratungsangebot soll das Potenzial jedes Einzelnen gefördert werden.

3.1.1 Rechtschreibförderung

Im Bereich der Rechtschreibförderung bietet das EGW ein breites Spektrum an, welches von J5 bis J10 reicht. In J5 ist eine Stunde zur Rechtschreibförderung im Stundenplan fest verankert, wo die Schüler*innen nach Förder-/Forderbedarf in unterschiedliche Gruppen eingeteilt werden. Die Einteilung der Schüler*innen erfolgt nach der Eingangsdiaagnose durch die Münsteraner Rechtschreibanalyse und dem Eindruck der unterrichtenden Fachkolleg*innen nach den ersten Deutscharbeiten.

Alle Schüler*innen mit Rechtschreibschwierigkeiten haben auch danach einen Anspruch auf Förderung, damit sie mindestens ausreichende Rechtschreibleistungen erzielen können. Diese kann bei Bedarf bis J10 fortgeführt werden. Voraussetzung dafür ist die Einschätzung der Deutschlehrkraft oder auch ein externes Gutachten. Gearbeitet wird mit Tests und Materialien des Münsteraner Rechtschreibservers. In J7 findet im ersten Halbjahr noch ein Rechtschreib-Förderkurs für alle nominierten Schüler*innen statt, ab dem zweiten Halbjahr bearbeiten sie dann im Austausch mit ihren Deutschlehrenden und den RS-Fachlehrerinnen eigenverantwortlich ihre nach Förderplänen zusammengestellten Materialien. In J8 bis J10 greift ggf. bei speziellem Bedarf eine einmalige modulare Förderung im Nachmittagsbereich, z.B. zur Getrennt- und Zusammenschreibung,

3.1.2 Leseförderung

Leseförderung ist ein Teil des regulären Unterrichts; gerade im Deutschunterricht und anderen textbezogenen Fächern werden Lesetechniken trainiert. Die Freude am Lesen soll durch zusätzliche Aktivitäten entwickelt und vertieft werden. So beteiligt sich die J6 regelmäßig am Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels.

Viele Schüler*innen lesen viel lieber als ihnen oft nachgesagt wird! So hat sich ein kleiner Arbeitskreis zusammengefunden, um eine kleine, aber feine Schulbibliothek aufzubauen, sprich, diese mit möglichst topaktuellen und häufig wechselnden Angeboten attraktiv zu bestücken. Mit der am Schnuppertag der neuen Fünftklässler stattfindenden Aktion *Bücherpate werden* stellt die Wertheraner Buchhandlung kommissarisch interessante Jugend-, aber auch Sachbücher zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung. Erworbene Exemplare werden mit Schulstempel und Sponsorennamen versehen, dürfen über die Sommerferien mit nach Hause genommen werden und stehen anschließend der Schulbibliothek für mindestens ein Jahr leihweise zur Verfügung, bis im nächsten Jahr die neuen Fünftklässler*innen für Nachschub an aktuellen Büchern sorgen.

Mit der Lesung einer bekannten Kinderbuchautorin im Gemeindehaus erleben die Fünftklässler hautnah mit, wie spannend und mitreißend professionell gelesene Texte fesseln können. Dieses gemeinsame Event in der J5 ist ein Herbst-Highlight, um zudem das Wir-Gefühl für die neue Klassengemeinschaft und die neue Schule zu stärken.

In der EF gelingt es je nach Verfügbarkeit ausgebildeter Rezipient*innen, Lyrik aus mehreren Jahrhunderten vorzutragen, um den Zugang zu einer zunächst

befremdlichen Textsorte zu erleichtern und auf die nachfolgende unterrichtliche Analyse vorzubereiten.

3.1.3 Schulinterne Nachhilfe

Nicht immer können Schüler*innen ihr gesamtes Potenzial im regulären Unterricht abrufen; manchmal ist eine gezielte Unterstützung nötig, um Defizite abzubauen. Hier haben sich seit Jahren zwei Maßnahmen bewährt, die besonders gute Schüler*innen für jüngere Mitschüler*innen erfolgreich anbieten.

3.1.3.1 StudyBuddy

Dieses Programm entspricht einem gezielten Nachhilfeunterricht bei fachlichen Schwierigkeiten und wird durchgeführt von älteren leistungsstarken Schüler*innen. Es kann aber auch der Sicherung und Optimierung des Gelernten dienen. Der Unterricht wird vertraglich geregelt und mit einem festen Stundensatz entlohnt.

3.1.3.2 Sommerschule

Bereits seit mehreren Jahren bietet das EGW zum Ende der Sommerferien erfolgreich unsere Sommerschule an, mit dem Ziel, Defizite aus dem letzten Schuljahr im Einzelunterricht aufzuarbeiten, anschlussfähig zu bleiben und so gut vorbereitet und motiviert in das neue Schuljahr zu starten. Leistungsstarke als auch verlässliche Schüler*innen übernehmen gegen ein geringes Entgelt den Förderunterricht als Tutor*innen zum Ende der Sommerferien hier vor Ort in der Schule. Zu den gewünschten Themengebieten stimmen sich die Fachlehrenden eng mit den Tutor*innen ab, damit diese dann in der Schule im Einzelunterricht alles mit den Schüler*innen intensiv nacharbeiten bzw. vertiefen können.

3.1.3.3 Fachbezogene Fördergruppen

Die fachspezifischen Fördergruppen werden speziell eingerichtet, wenn Bedarf von mindestens drei Schüler*innen angemeldet wird, und entsprechen einer Nachhilfeleistung in Gruppen. Diese werden von externen Fachkräften geleitet und sind kostenpflichtig, aber sehr effizient, da Fach- und Nachhilfelehrende in Kontakt miteinander stehen.

3.1.4 Sonderpädagogische Förderung / Nachteilsausgleiche

Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, z.B. eine Verlängerung der Arbeitszeit bei Klassenarbeiten und Klausuren, die in der Klassenkonferenz abgestimmt und genehmigt werden. Bei einer diagnostizierten Lese-Rechtschreib-Schwäche, aber auch physischen Einschränkungen wie z. B. einer Sehschwäche besteht darüber hinaus die Möglichkeit, einen sogenannten Notenschutz anzuwenden und die Bewertung für Teilleistungen auszusetzen. Dieser Notenschutz muss beantragt und auf dem Zeugnis vermerkt werden.

3.1.5 Fördermodule Quereinsteiger*innen

Den in der Oberstufe neu einsteigenden Schüler*innen werden bei Bedarf vier ein- bis zweistündige fachbezogene Module zu Aufgabenprofilen und Arbeitstechniken angeboten.

3.2 Forderangebote

Gemäß des erweiterten Begabungsbegriffs, nach welchem jede*r Schüler*in in einem bestimmten Bereich besondere Interessen und Fähigkeiten entwickeln kann, fertigen alle Fünftklässler in den *Lernzeiten* (siehe 8.7) ein eigenes Portfolio an, in dem sie sich beweisen können. „Die Lern- bzw. Leistungsprodukte entstehen im Verlauf möglichst selbstbestimmter Lernaktivitäten. Das erfordert Freiräume bei der Entscheidung von Zielen, bei der Planung und Durchführung der Lernaktivitäten sowie bei deren Evaluierung. In den Portfolios werden gleichermaßen Lernprodukte und -prozesse sichtbar. Die Verbindung von Produkt- und Prozessdarstellung wird durch Selbst-Reflexionen hergestellt. Diese bewirken und fördern einen bewussten Lernkompetenzerwerb neben dem Fachkompetenzerwerb.“ (www.ganztaegig-lernen.de/das-portfoliokonzept-im-unterricht)

3.2.1 Lernbüro

Das Lernbüro des EGW wird, durch einen Belegungsplan geregelt, von den Teilnehmern unterschiedlicher begabungsfördernder Projekte genutzt. Hierzu zählen z.B. die Medienscouts. Ebenfalls kann das Lernbüro für Beratungsgespräche belegt werden sowie für *Drehtür-Projekte* einzelner Schüler*innen in bestimmten Fächern. So ist es möglich, dass ein*e Schüler*in, die*der* über besondere Fähigkeiten z.B. im

Fach Mathematik verfügt, nicht nur im klasseninternen Helfersystem eingesetzt wird, sondern in der Zeit, die sie/er den anderen jeweils voraus ist, ein mit der*dem Fachlehrer*in abgestimmtes Thema in diesem Büro eigenständig bearbeitet.

3.2.2 *CyberMentorPlus*

Immer noch zu häufig interessieren und engagieren sich Mädchen und junge Frauen nicht für MINT-Fächer und wählen im Zweifelsfall eher andere Neigungs- oder Leistungsfächer, Ausbildungsberufe oder Studiengebiete. Die Ursachen sind vielfältig. Das Programm *CyberMentorPlus* ist ein von den Universitäten Erlangen und Regensburg begleitetes Programm, mit welchem die Schule in der Mittelstufe einen erfolgreichen Baustein zur Weiterführung des naturwissenschaftlichen Interesses in die Oberstufe installiert hat. Da Vorbild mehr bewirkt als Belehrung, können erfolgreiche Frauen als Mentorinnen Bedenken relativieren, Erprobungsräume gestalten, Hilfestellungen anbieten und vor allem Mut machen, ungewohnte Wege zu gehen. Hier greift das Mentoring-Konzept *CyberMentorPlus*: eine Kombination aus einem Online-Mentoringprogramm, das Wissenschaftlerinnen und Berufstätige aus dem MINT-Bereich bereithalten, und einem begleitenden Schulangebot in Form einer Mentee-AG. Da sich das Projekt zum Ziel gesetzt hat, auch bisher unerkannte Begabungen im MINT-Bereich zu entdecken, richtet sich das Teilnahme-Angebot an alle interessierten Schülerinnen, unabhängig von Vorerfahrungen und Noten. Die Informationsveranstaltungen konzentrieren sich auf die J6 und die EF der Oberstufe, um Interessensbekundungen später auch in Lernstudios bzw. AGs von jeweils maximal acht Teilnehmerinnen bedienen zu können.

3.2.3 Sprachzertifikate

Durch von Organisationen angebotene außerschulische Prüfungen können sprachinteressierte Schüler*innen standardisierte Zertifikate erwerben. Die Vorbereitung für DELF (Diplôme d' Études de langue française) und DELE (Diploma de Español como Lengua Extranjera) findet schulintern, durch Kolleg*innen begleitet, statt. Die Durchführung und Organisation der Prüfungen erfolgt in Kooperation mit den externen Partnern Volkshochschule Bielefeld (Cambridge), dem Institut Français (DELF) und dem Instituto Cervantes (DELE).

3.2.4 Drehtürmodell

Das EGW bietet seit einigen Jahren für besonders sprachbegabte Schüler*innen die Möglichkeit, mit Beginn der neueinsetzenden Fremdsprache ab J7 Latein und Französisch gleichzeitig zu belegen. Die Schüler*innen besuchen dann jeweils ca. die Hälfte der Stunden pro Woche in Latein bzw. Französisch, wobei die Stunden parallel liegen. Den weiteren Stoff erarbeiten sich die Schüler*innen selbstständig. Dazu wählen sie in jedem Fach eine*n Lernpartner*in, der/die sie zeitnah über die verpassten Unterrichtsinhalte informiert. Die Schüler*innen nehmen an allen Tests und Klassenarbeiten in beiden Fächern teil und werden in beiden Fächern benotet. Versetzungsrelevant ist allerdings nur ein Fach, das spätestens nach dem 1. Halbjahr in J7 festgelegt wird. Wenn die Schüler*innen bis zum Ende der Sek I beide Sprachen belegen, haben sie die Möglichkeit, beide Sprachen auch in der EF fortzuführen.

3.2.5 Arbeitsgemeinschaften

Im Rahmen des Konzepts *EGW am Nachmittag* bietet die Schule nachmittags eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsgemeinschaften an. Hier wird Schule als Lebensort erfahrbar, Fertigkeiten und Fähigkeiten können erprobt und trainiert werden, neue Kontakte können entstehen. Damit leisten Arbeitsgemeinschaften einen sinnvollen Beitrag zur Individuellen Förderung. So werden mehrere Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Musik, Kunst und Theater (siehe 13.2) angeboten. Auch sportliche Aktivitäten werden gerne genutzt. Beispielsweise erfreut sich die Golf-AG großer Beliebtheit, ebenso die Schach-AG.

3.2.6 Besondere Lernleistung

Diese Lernleistung umfasst eine durch eine*n Fachlehrer*in begleitete Arbeit, die gemeinsam mit einem diesbezüglichen Kolloquium in die Abiturnote eingeht. In der Abiturprüfung werden die Ergebnisse in den vier Abiturfächern nicht fünf-, sondern vierfach und die Besondere Lernleistung ebenfalls vierfach gewertet. (s.a. Kapitel zur Oberstufe)

3.2.7 SAM OWL

Die Bezirksregierung Detmold führt jährlich unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Schule und Bildung an zwei Standorten eine zentrale Schülerakademie für Mathematik in OWL (SAM-OWL) für Schülerinnen der J6, J8 und EF durch. In einer inspirierenden Umgebung werden gleichgesinnte Gymnasial- und

Gesamtschüler*innen zusammengeführt, um herausfordernde mathematische Konzepte zu erkunden, die über das normale Curriculum hinausgehen. Jedes Jahr nehmen an den jeweiligen Akademien ein bis zwei von den Fachlehrerinnen nominierte Schülerinnen des EGW teil. Das Ziel ist es, den Teilnehmenden nicht nur eine Erweiterung ihres mathematischen Verständnisses zu ermöglichen, sondern auch das Spektrum ihrer Interessen durch die Begegnung mit vielfältigen Anwendungsbereichen der Mathematik zu erweitern. Gleichzeitig soll die Akademie innovative Impulse für die Weiterentwicklung des mathematischen Fachunterrichts an den teilnehmenden Schulen liefern.

Das EGW engagiert sich aktiv in den Akademien und delegiert jedes Jahr eine Lehrkraft, die eine Projektgruppe der Akademie SAM-OWL J8 leitet.

3.2.8 Kolumbus Kids

Talentierte und besonders motivierte Schüler*innen werden in diesem Projekt an das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Biologie herangeführt. Von den Fachlehrer*innen vorgeschlagene und anschließend von der Universität ausgewählte Schüler*innen der J5 nehmen im 2. Halbjahr wöchentlich an speziellen Workshops teil. Eine freiwillige Teilnahme ist auch in der J6 möglich.

3.2.9 Workshops für pfiffige Kids

Seit Jahren ist das EGW *Mitgliedsfamilie* in einem Kreis von Institutionen, die sich unter der Federführung der DGhK (Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind) zum Ziel gesetzt haben, begabte Kinder mit besonderen Angeboten zu fördern. Dazu gehören z.B. ein Mehrtagesworkshop zu *Meeresbiologie* an Bord eines Schiffes als auch der Radioworkshop *Auf Sendung!* mit dem Besuch eines regionalen Senders. Die meisten Angebote sind kostenlos bzw. gegen einen geringen Kostenbeitrag zu besuchen. Nahezu jeder Workshop steht allen interessierten, pfiffigen, mit Begabungen ausgestatteten Kindern und Jugendlichen zur Verfügung, auch wenn die Gesellschaft in ihrem Namen „hochbegabt[e]“ mitführt. Unabhängig von einer Testung kann ein*e Schüler*in in vielerlei Bereichen Begabungen bis zur Exzellenz entwickeln. Mit dem Kriterienkatalog für sog. *pfiffige Kids* hat das Kollegium besonders in den Pädagogischen Konferenzen einen Blick darauf, welchen Kindern und Eltern man im Sinne der Begabungsförderung welche Angebote anbieten könnte. Eine besondere Bedeutung kommt hier der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu. Hinweise auf eine besondere Begabung helfen, Fördermaßnahmen passgenau weiterzuleiten.

3.2.10 Studieren ab 15

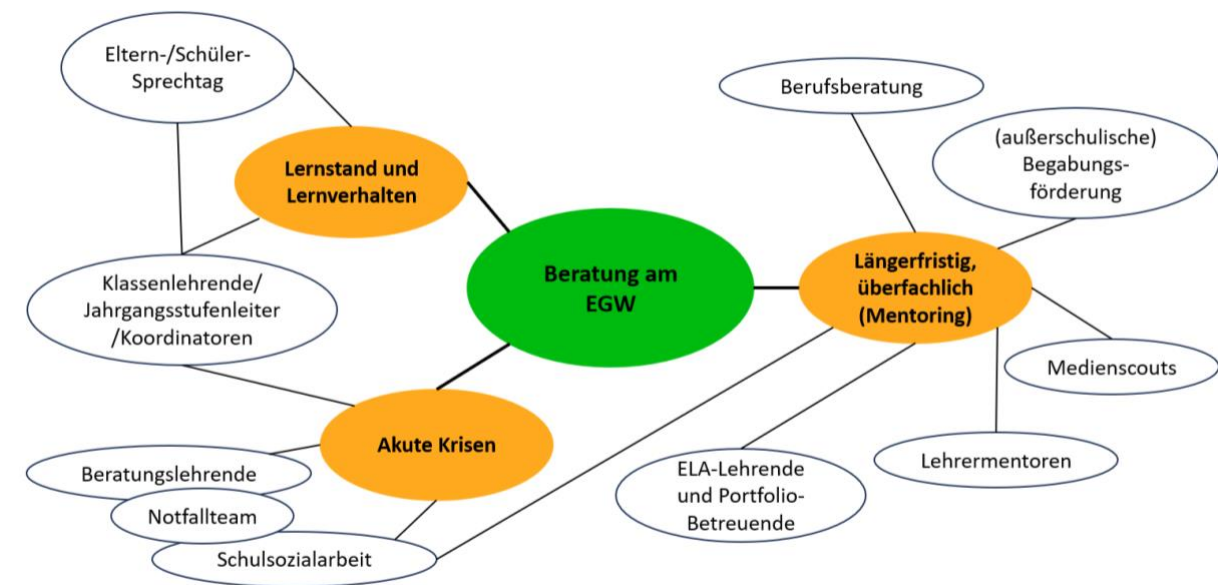
Die Universität Bielefeld bietet begabten und besonders motivierten Schüler*innen die Möglichkeit, parallel zur Schule ein Schüler*innenstudium in bestimmten Fächern zu absolvieren. Die jungen Studierenden werden für die Teilnahme an Vorlesungen sowie Tutorien vom Regelunterricht befreit. Sie sind verpflichtet, diesen eigenhändig nachzubereiten. An der Universität erworbene Leistungsnachweise werden für ein späteres Vollstudium des Faches an der Universität Bielefeld angerechnet.

3.2.11 Wettbewerbe und Akademien

Vielfältige Ausschreibungen für Wettbewerbe in diversen Fachrichtungen sollen die Schüler*innen animieren, sich auch außerschulisch zu engagieren und in einen Leistungswettbewerb einzutreten. An den teilweise ministeriell, teilweise universitär ausgeschriebenen Veranstaltungen der Akademien nehmen von den Lehrer*innen vorgeschlagene und dann ausgewählte Schüler*innen teil. In der Regel finden die Akademien in den Ferien statt (z.B. Juniorakademie, Schüler*innen-Akademie) und werden mit Zertifikaten abgeschlossen.

4 Das EGW berät und hilft: Beratung und Schulsozialarbeit

Zusätzlich zu der obligatorischen Laufbahnberatung werden Beratungsangebote in schwierigen Lebenslagen, bei Lernproblemen und Verhaltensauffälligkeiten immer notwendiger. Neben der Beratung der Schüler*innen wird dabei ein besonderes Augenmerk auf die Elternberatung gelegt. Konkrete Sprechzeiten werden für Schüler*innen angeboten; aus Eingangsgesprächen entwickeln sich in der Regel längerfristige Beratungen und Betreuungsangebote für die entsprechenden Schüler*innen. Das Beratungsangebot bezieht sich ebenso auf die Lehrkräfte, die sich bei Lern- und Verhaltensproblemen der Schüler*innen an den Sozialarbeiter und die Beratungslehrer*innen wenden können.



4.1 Laufbahnberatung

Die Klassenlehrer*innen beraten Eltern und Schülern*innen in individuellen Gesprächen bei Fragen und Entscheidungen zur Schullaufbahn. Umfassende und allgemeine Informationen erhalten Eltern und Schüler*innen durch die Koordinator*innen für die Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe in besonderen Informationsveranstaltungen, durch Broschüren und in persönlichen Beratungsgesprächen.

4.2 Psychosoziale Beratung/Mentoring

Neben den Klassenlehrer*innen, Jahrgangsstufenleiter*innen und den Koordinator*innen helfen zwei Beratungslehrende, ein Schulsozialarbeiter und Lehrermentor*innen bei persönlichen Problemen, Lernproblemen und sozialen Schwierigkeiten. Alle Beratenden bieten Sprechzeiten für die Schüler*innen an. Lehrer*innen sowie Eltern können sich ebenfalls an das Beratungsteam wenden.

4.2.1 Beratungslehrer*innen-Team

Die Beratung setzt bei den persönlichen und sozialen Voraussetzungen der Schüler*innen an und soll – unabhängig von schulischer Leistungsbewertung – Entfaltungsmöglichkeiten und Selbstwerterfahrungen ermöglichen, die zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Die Beratungslehrer*innen und dem Schulsozialarbeiter machen Angebote, um Brüchen in schulischen Lebensläufen entgegenzuwirken, und helfen den Schüler*innen, Schule positiv zu erleben. Für den Bereich der Beratung bei Diskriminierungserfahrungen ergänzt eine weitere Lehrkraft das Team. Das Beratungsteam orientiert sich an den Fähigkeiten und Stärken der Schüler*innen und greift gemeinsam mit ihnen individuelle Problemlagen auf, um eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Die Beratung:

- durch die Beratungslehrer*innen ist grundsätzlich freiwillig
- bietet Hilfe zur Selbsthilfe durch Stärkung der Selbstreflexionsfähigkeit und der Problemlösungskompetenz
- bezieht das soziale Umfeld der/des Ratsuchenden in den Beratungsprozess mit ein. Ihr Ziel ist das gemeinsame Finden einer einvernehmlichen Problemlösung
- findet in einer vertrauensvoll-offenen und respektvoll-toleranten Atmosphäre statt.

Die Beratung durch die Beratungslehrkräfte versteht sich als Beratung von Schüler*innen, Erziehungsberechtigten und interessierten Kolleg*innen. Die Beratungslehrer*innen übernehmen dabei allerdings keine Fachberatung oder Therapie, sondern stellen in den Fällen, in denen es angeraten erscheint und gewünscht wird, Kontakte zu Fachberatungsstellen her bzw. begleiten die Ratsuchenden zu diesen Beratungsstellen. Im regelmäßigen Austausch mit den Koordinatoren und den Beratungslehrer*innen können so Schüler*innen individuell beraten werden. Beratungsgespräche, Fördermaßnahmen und Lernentwicklung der

Schüler*innen werden systematisch erfasst, um auf Dauer den Erfolg der Schüler*innenlaufbahn zu unterstützen.

4.2.2 Lehrer*innen-Mentor*innen

Weiterhin stehen bei Bedarf ausgebildete Kolleg*innen einzelnen Schüler*innen in einer 1:1-Situation zur Seite und unterstützen diese. Diese mentorielle Begleitung ist gekennzeichnet durch eine Begegnung auf Augenhöhe, ein echtes Gespräch, eine professionelle Gesprächsführung, das präzise Erfassen des subjektiven Erlebens, eine längerfristige Arbeit an Zielen, die Arbeit mit emotionalen Anteilen und die Fokussierung auf Ressourcen und Lösungspotenziale beim Lernenden.

Mentoring unterstützt z.B. konkret die Begleitung der Portfolioarbeit in ELA, die Facharbeiten in der Q1 und das Projekt CyberMentorPlus im MINT-Bereich.

Mentoring ist keine Beratungs-Technik, sondern vor allem eine Beratungshaltung. Gleichwohl gibt es trainierbare Gesprächstechniken, die Mentoring erfolgreich machen. So wurde u.a. ein Pädagogischer Tag für ein professionelles Training der Lehrkräfte zu Fragetechniken und schwierigen Beratungssituationen genutzt. Zudem steht ein für das EGW angepasster Leitfaden für Beratungsgespräche zur Verfügung, um auf jeden Beratungsanlass kompetent und strukturiert reagieren zu können.

4.2.3 Schulsozialarbeit

Das EGW hat im Schuljahr 2007/08 begonnen, Schulsozialarbeit als Instrument qualitätsbezogener pädagogischer Arbeit einzurichten und zu entwickeln. Lehrer*innen sind durch ihre unterrichtlichen Tätigkeiten und weitere Aufgaben im System Schule oft sehr belastet. Die Unterstützung durch geeignete Fachkräfte mit sozialpädagogischer (oder psychologischer) Qualifikation entlastet die Lehrer*innen und führt zu einer Steigerung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Schulsozialarbeit am EGW bezieht sich auf die nachstehend aufgelisteten Bereiche:

- Unterstützung der Arbeit im Bereich *Soziales Lernen*
- Pädagogische Begleitung der Präventionsangebote am EGW
- Ansprechpartner im eigenen Büro, um für Schüler*innen jederzeit erreichbar zu sein

- Teilnahme an allen Quartals- und Zeugniskonferenzen, um beratend zu vorgeschlagenen Förder-/Forder-Maßnahmen Stellung zu nehmen.

4.2.4 Pädagogische Leitung der Ganztagsbetreuung

Das Ganztagsangebot unserer Schule wird zunehmend wichtiger. Neben der Hausaufgabenbetreuung und den vielfältigen Fördergruppen gibt es ein breites pädagogisches Zusatzangebot.

Die Intensivierung der sozialpädagogischen Nachmittagsbetreuung durch eine Stärkung der Teamarbeit und der Kooperation mit dem Lehrer*innenkollegium stellt einen weiteren Aufgabenschwerpunkt dar.

In Kooperation mit dem Sozialarbeiter und anderen außerschulischen Partnern (z.B. Jugendamt, Beratungsstellen, Kreispolizeibehörde) wird für das EGW ein nachhaltiges Beratungs- und Unterstützungsnetz geschaffen, das allen Mitgliedern der Schule hilft, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern, soziale Problemsituationen frühzeitig zu diagnostizieren sowie in Notsituationen professionell und angemessen zu reagieren.

4.2.5 Präventionsarbeit

Im Zuge eines umfassenden Präventionskonzepts werden im Laufe der Schulzeit am EGW von J6 bis in die Oberstufe relevante Themen bearbeitet, die den Schüler*innen Inhalte und Wissen näherbringen und sie zum Nachdenken anregen. Beispiele sind hierfür:

- Nikotin
- Alkohol
- Drogen
- Sexualität oder die
- Verkehrsunfallprävention.

Hierbei kann das EGW auf ein großes Netzwerk verschiedener Partner und Organisationen, bestehend aus der Polizei, der Caritas und pro familia, zurückgreifen, die das EGW tatkräftig bei der präventiven Arbeit unterstützen. Ohne erhobenen Zeigefinger werden die Schüler*innen so auf vielfältige Weise in Informationsveranstaltungen, bei Projekten oder in Parcours befähigt, sich auf fundierter Basis ein eigenes Bild zu verschaffen und Entscheidungen wohlüberlegt zu treffen. Auch für die Eltern werden in diesem Zuge Vortragsabende der Polizei zum

Thema Jugenddrogen und Jugendschutz veranstaltet, um sie so ausreichend zu informieren und über aktuelle Entwicklungen in Kenntnis zu setzen.

4.2.6 Antidiskriminierungsarbeit

Das EGW bietet im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit sowohl Prävention und Intervention, Aufklärung als auch schulische und außerschulische Beratung an. Jene fußen auf der Mitgliedschaft im Antidiskriminierungsnetzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.

Das Team Vielfalt bietet in persönlicher und digitaler Kommunikation die Möglichkeit, Unterstützung bei Fragen und akuten Fällen oder aber Ideen zu Projekten/Aktionen zu erhalten und besprechen zu können (siehe 13.4).

4.2.7 Medienpräventionsarbeit

Am EGW wird großer Wert auf die Medienprävention gelegt, wobei die jährlichen Medientage für die J5 und ein spezielles Theaterprojekt für die J8/J9 Klasse alle zwei Jahre im Fokus stehen.

Die Medientage J5 zielen darauf ab, die Schüler*innen in den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien einzuführen, wobei Themen wie der Umgang mit sozialen Medien, die Prävention von Mobbing und Cybermobbing und die Sensibilisierung für rechtliche Aspekte in Online-Chats behandelt werden. Diese werden durch interaktive Spiele, Rollenspiele und Diskussionen mit Peer-to-Peer-Education durch Medienscouts ergänzt, um das Bewusstsein für die Sicherheit im Internet zu stärken. Ergänzt wird die Medienpräventionsarbeit der J5 durch den Online-Elternabend *Mediennutzung Jugendlicher* in der Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Medien.

Für die J8/J9 wird das Theaterprojekt *Fake oder War doch nur Spaß* angeboten, das in Kooperation mit einer mobilen Theaterproduktion aus Berlin inszeniert wird. Dieses Projekt behandelt Themen wie Mobbing und Cyber-Mobbing, die persönlichen und rechtlichen Konsequenzen von Beleidigungen und Bedrohungen sowie den Schutz persönlicher Daten. Die Vor- und Nachbereitung des Stücks im Unterricht findet durch die Digitalisierungsbeauftragten und dem Schulsozialarbeiter statt.

4.2.8 Mediencouts

Die Mediencouts EGW fördern das Bewusstsein und den sicheren Umgang mit digitalen Medien der Schüler*innen der Unter- und Mittelstufe am EGW. Durch ihre Nähe zum Alter der Mitschüler*innen agieren sie als Peer-Berater. Sie begleiten die Medientage der J5, um insbesondere jüngere Schüler*innen über den Einsatz von iPads die Schulplattform und Microsoft Teams sowie über Datenschutz und Cybermobbing aufzuklären. Zudem führen sie präventive Unterrichtseinheiten zu sozialen Netzwerken und rechtlichen Aspekten im Umgang mit Medien in den J6 und J7 durch. Dabei passen sie ihre Angebote individuell an die Problematiken der jeweiligen Klassen an.

Am jährlich stattfindenden Fortbildungstag am EGW aktualisieren sie stetig ihre Präventionsmodule für die jeweiligen Jahrgangsstufen. Für einen Austausch mit den Mediencouts anderer Schulen fahren sie zum Netzwerktreffen der Mediencouts NRW in Dortmund. Zudem beteiligen sich die Mediencouts EGW jährlich mit einem Projekt am Safer Internet Day.

Aktuell nehmen vier Schüler*innen sowie zwei Lehrkräfte an der Mediencout-Qualifizierung des Landes NRW teil.

Das EGW ist als *Mediencouts NRW-Schule* sowie als *Mediencouts NRW-Schule gegen Cybermobbing* zertifiziert.

4.2.9 Theaterscouts

Schülerscouts des EGW sind die Schnittstelle des Theaters zur Schülerschaft. Sie nehmen an kostenlosen Scoutworkshops teil, können kostenlos in die Türöffnertermine des Theaters gehen und arbeiten in einer eigenen AG an der Intensivierung der Partnerschaft. Die Scouts werden jedes Schuljahr neu bestimmt und stellen sich und ihre Aufgaben am Theaterbrett vor. Der*die Kontaktlehrer*in nimmt regelmäßig an Kontaktlehrer*innentreffen im Theater teil, bei der u.a. Anregungen zur Verbesserung der Kooperation besprochen werden.

4.2.10 Notfallmanagement

Notfälle treten in Schulen immer wieder auf. So gibt es schwere Erkrankungen von Schüler*innen oder Lehrer*innen, Todesfälle in Familien, Naturereignisse und Unfälle, die sich auf die Schule auswirken. Ein Notfallteam, dem die Schulleitung, die Beratungslehrer*innen, der Schulsozialarbeiter, einige Fachlehrer*innen, der Haus-

meister sowie die Sekretärinnen angehören, hat ein Konzept des Krisenmanagements erstellt, welches sich in den ausgestellten und jederzeit nutzbaren Notfallordnern befindet. Dazu gehören präventive Maßnahmen; so werden regelmäßige Brandschutzübungen mit allen Schulsehörden durchgeführt. Mit dem Kollegium werden in Kooperation mit der Polizei Gütersloh Gefahrensituationen simuliert. Für mögliche Notfälle gibt es ein Regelungskonzept, welches Zuständigkeiten im Krisenfall klar festlegt und welches im Notfallordner verschriftlich wurde. Wichtig ist auch die Nachsorge; problematische oder sogar traumatische Situationen und Erfahrungen sollen aufgenommen und bearbeitet werden. Dazu dienen beispielsweise Gespräche, musikalische und künstlerische Arbeitskreise, Gottesdienste sowie die Kooperation mit externen Beratungsstellen.

Neben der Intervention und Nachsorge, wird am EGW ein umfassendes Schutzkonzept derzeit neu überarbeitet. Prävention durch eine Kultur des Hinsehens, durch besondere Aufmerksamkeit und Umsicht, aber auch auf der Basis von Daten aus Schüler*innen-Befragungen kommt hier eine besondere Bedeutung zu. In enger Zusammenarbeit mit Vertreter*innen der Schülerschaft wird eine Potential- und Risikoanalyse durchgeführt, deren Ergebnisse zu zahlreichen Schutzmaßnahmen führt. Bereits vorhandene Ressourcen rücken noch mehr in den Vordergrund und schulinterne Vereinbarungen werden kontinuierlich weiterentwickelt.

5 Das EGW kommuniziert und kooperiert: Netzwerke

Am EGW sind Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern und Eltern von großer Bedeutung. Daher gibt es am EGW vielfältige Aktivitäten und Programme, die zur Förderung eines transparenten, engagierten und interaktiven Schullebens implementiert sind. Von der dynamischen Homepage und der jährlich erscheinenden Schulzeitschrift SCHELLE (siehe 5.2) bis hin zu Kooperationen mit externen Partnern.

5.1 Website und Schulzeitschrift

Transparenz ist ein wichtiges Ziel der Schulentwicklung. Dazu gehören am EGW zwei Medien, die informieren, aufklären und würdigen wollen.

Die Website informiert regelmäßig über aktuelle Geschehnisse, den Vertretungsplan und geplante Aktivitäten (www.egwerther.de). Die Mitglieder der gesamten Schulgemeinschaft fungieren hier als Autor*innen der Beiträge. Alle pädagogischen Konzepte, die schulinternen Lehrpläne, aber auch die aktuellen Vertretungs- und Mensa-pläne lassen sich hier finden.

Die Schulzeitschrift SCHELLE erscheint jährlich und bietet einen umfassenden Einblick in das Schulleben eines Schuljahres. Zur Autorenschaft gehören Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen. Berichte werden über besondere Ereignisse, Erfahrungen, Projekte und Aktionen verfasst und dokumentieren das vielfältige schulische Geschehen durch Texte und Fotos. Die SCHELLE wird kostenlos an alle Familien verteilt; weiterhin erhalten ehemalige Lehrkräfte sowie Freund*innen und Förder*innen der Schule ein Exemplar. Ebenso ist sie zum Download auf der Website verfügbar.

5.2 Arbeit der SCHELLE-Gruppen

Zur Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit finden sich alle am Schulleben beteiligten Gruppen, also **SCH**üler*innen, **EL**tern und **LE**hrer*innen, zu den SCHELLE-Arbeitsgruppen zusammen, die in Ergänzung zu den durch das Schulmitwirkungsgesetz vorgegebenen Gremien tagen. Die Gruppe befassen sich mit aktuellen oder allgemeinen pädagogischen Themen, um unterschiedliche Perspektiven auszutauschen und gemeinsame Konzepte zu entwickeln. So haben SCHELLE-Gruppen z.B. die Hausordnung oder das Inklusionskonzept erstellt. Auch

wird in diesem Kreis u.a. die Schulvereinbarung aktualisiert. Eine SCHELLE-Gruppe besteht so lange, bis ihr Vorhaben umgesetzt oder eine Vorlage zum jeweiligen Arbeitsthema erstellt und durch einen entsprechenden Beschluss verabschiedet worden ist.

5.3 Elternarbeit

Das EGW legt besonderen Wert auf eine transparente Kommunikation und enge Zusammenarbeit mit den Eltern, damit diese sich vielfältig und konstruktiv in das Schulleben einbringen können. Dieses gilt insbesondere für die Elternabende zur Berufsorientierung und Drogenprävention, für Jubiläen und neuestens auch die iPad-Schulungen für Eltern, aber auch für die zahlreichen SCHELLEN (Querverweis, s.o.) sowie das regelmäßig stattfindende *Pädagogische Forum*. Durch die Besonderheit der privaten Trägerschaft ist das Interesse der Eltern, sich in das Schulleben einzubringen, besonders vielfältig. Durch das Engagement nicht nur in der Schulpflegschaft, sondern auch im Schulverein nehmen die Eltern Einfluss in viele Bereiche des Schulalltags und haben so Anteil an der Gestaltung des Lebensraumes. Für das *Pädagogische Forum* wird (nach Corona wieder) regelmäßig zu einem von dem Arbeitskreis festgelegten Thema ein Experte gewonnen, der für die eingeladene Eltern- und Lehrerschaft referiert.

5.4 Schülervertretung

Die Schüler*innenvertretung (SV) besteht aus allen Klassen- und Stufensprecher*innen und dem*der Schülersprecher*in und der jeweiligen Stellvertretung. Sie bilden den Schülerrat. Dieser trifft sich in regelmäßigen Abständen (Schüler*innenratssitzungen), um aktuelle Themen und Projekte in der Schule zu diskutieren. Auch Schüler*innen, die nicht der SV angehören, können sich hier engagieren. Er trifft Entscheidungen im Namen der gesamten Schüler*innenschaft.

Die SV vertritt in allen Bereichen die Interessen der Schüler*innen. Dies geschieht zurzeit auf schulischer und regionaler Ebene. Auch landes- und bundesweit besteht die Möglichkeit, sich zu engagieren. So bietet sich der SV zum Beispiel die Gelegenheit, in der Schulkonferenz (höchstes Entscheidungsorgan der Schule) bedeutenden Einfluss zu nehmen, da Anträge gestellt werden können und gleichberechtigt neben den Elternvertreter*innen und dem Kollegium an Abstimmungen teilgenommen werden kann.

Um speziell die Interessen der Schüler*innen der J5 - J7 zu repräsentieren, haben sich Vertreter*innen dieser Stufen zusammengefunden und die Junior-SV gebildet.

Alljährlich findet ein SV-Seminar statt. Während des ein- bis zweitägigen Seminars beraten die Klassen- und Stufensprecher*innen die Pläne für das neue Schuljahr. Es werden SV-Gruppen gebildet, welche sich mit verschiedenen Aspekten des Schullebens beschäftigen. Je nach Thema haben diese bereits seit mehreren Jahren Bestand oder sie bilden sich aus aktuellen Anlässen, wie beispielsweise zur Umgestaltung des grünen Klassenzimmers und der SV-Kalender oder der Öffentlichkeitsarbeit zu beabsichtigten Aktionen. Diese Arbeitsgruppen sind zwar von der SV initiiert, jedoch können sich interessierte Schüler*innen jederzeit einer SV-Gruppe anschließen und so ihre Ideen einbringen. Die Arbeit in den Gruppen erfolgt eigenständig, allerdings werden in den regelmäßigen Schülerratssitzungen im großen Plenum die Ergebnisse besprochen.

Um die Finanzierung der Projekte zu sichern, besteht ein SV-Konto, auf welchem das Geld, das aus verschiedenen Aktionen stammt, angespart wird. Anträge für den Zugriff auf finanzielle Mittel müssen in der Schülerratssitzung abgestimmt werden. Eine beliebte Aktion der SV ist zum Beispiel der Verkauf von Getränken bei Schulveranstaltungen wie bei den Sommer- und Weihnachtskonzerten oder den Literaturkursaufführungen.

Die Struktur der SV ist zudem einmalig, da eine eigene, selbst erarbeitete Satzung verabschiedet wurde, welche zu gegebenen Anlässen aktualisiert wird. Die alljährlich vom SV-Rat gewählten SV-Verbindungslehrenden unterstützen die Schülervvertretung bei der Umsetzung von Projekten und Ideen und helfen beispielsweise bei der Organisation des SV-Seminars und der Beschaffung und Verteilung der Schulpullis.

5.5 Förderverein

Im Oktober 1994 wurde der Förderverein *Freundeskreis des EGW e.V.* gegründet. Gemäß Satzung bezweckt der Verein die Förderung von Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, insbesondere die Erhaltung des Evangelischen Gymnasiums Werther und die Förderung kultureller Projekte und Vorhaben der Schule. Derzeit gehören dem Förderverein etwa 140 Mitglieder an, vor allem

ehemalige Lehrer*innen, Eltern sowie Schüler*innen. Den Mitgliedsbeitrag kann jedes Mitglied selbst festlegen; er beträgt mindestens 25 € im Jahr.

Dem Gymnasium sind bisher Anschaffungen für technische Geräte sowie Musikinstrumente, Sportgeräte, Bücher oder Outfits für die Bigband ermöglicht worden. Unterschiedliche Projekte sind durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins ermöglicht worden, beispielsweise die Rechtschreibförderung in der J5 oder Projekte der Suchtprävention. Sehr wichtig ist dem Förderverein auch die unbürokratische finanzielle Unterstützung von Schüler*innen bei Klassenfahrten und Exkursionen, um allen eine Teilnahme zu ermöglichen. Einmal jährlich findet im Frühjahr die reguläre Mitgliederversammlung statt, zu der schriftlich oder per E-Mail eingeladen wird. In dieser Versammlung berichtet der Vorstand von seiner Arbeit und stellt die aktuelle Situation des Vereins vor. Weiterhin können hier verschiedene Anträge wie beispielsweise die Förderung weiterer Projekte eingebracht, besprochen und beschlossen werden. Neue Mitglieder sind im Förderverein jederzeit herzlich willkommen.

5.6 Ehemaligentreffen

Es ist eine schöne Tradition, frühere Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen wiederzusehen und sich auszutauschen. So findet jährlich in der Adventszeit eine Feier für Ruheständler*innen statt, zu der die Schulleitung und der Schulverein einladen.

Für ehemalige Schüler*innen besteht bereits seit vielen Jahren die Möglichkeit das EGW zu besuchen und eine Schulführung zu machen. Dieses Angebot wird im Rahmen von Abiturtreffen sehr gerne in Anspruch genommen.

Ein Alumni-Netzwerk ist in Arbeit und wird demnächst an den Start gehen. Damit wird über die Homepage der Schule ein virtuelles Forum für die Gemeinschaft und den Austausch der ehemaligen Schüler*innen geschaffen.

5.7 Zusammenarbeit mit externen Partner*innen

Das EGW sucht den Kontakt und Austausch sowie die Kooperation mit außerschulischen Partner*innen, um die gesellschaftliche Realität besser abbilden sowie Alltagserfahrungen und Praxisbezüge herstellen zu können. So gibt es vielfältige und gute Kontakte zu Firmen und Institutionen, die Praktikant*innen des EGW im

Rahmen des Berufs- und des Sozialpraktikums nutzen können. Eine intensive Zusammenarbeit wird seit Jahren mit der Universität Bielefeld gepflegt. Weiterhin kooperiert das EGW mit örtlichen Einrichtungen wie der Stadtbücherei, dem FAM.o.S. und dem Funtastic. Eine wichtige Kooperation besteht mit der Stätte der Begegnung in Vlotho. Klassenseminare in der Sek I, das Orientierungsseminar der EF sowie gemeinsam geplante Reisen nach Auschwitz prägen die gute Zusammenarbeit.

5.7.1 Kooperationen mit Unternehmen und der Agentur für Arbeit

Das EGW kooperiert seit Jahren erfolgreich mit der Kreissparkasse Halle-Wiedenbrück. Der Kooperationsvertrag regelt die Zusammenarbeit beider Seiten. So sponsert die KSK Halle beispielsweise Projekte der Schule, die sonst nicht finanzierbar wären, und unterstützt die alljährlich stattfindenden Bewerbungstrainings in der J10 oder auch die Gestaltung des Planspiels Börse. In einem gemeinsamen Auswertungsgespräch werden die Projekte vorgestellt und analysiert.

Darüber hinaus besteht seit letztem Jahr auch eine Kooperation mit der Volksbank Halle. Diese Partnerschaft entstand über den Schul-Sanitätsdienst und unterstützt diesen finanziell. Weitere Zusammenarbeiten gibt es mit der IWJB gGmbH, welche im Rahmen des *Zukunftstages* die Schüler*innen der Qualifikationsphase mit Themen aus Steuerrecht, Wohnrecht, Finanzen und Versicherung vertraut macht. Zudem stellt der Rotary Club Bielefeld den Schüler*innen der Q1 im Rahmen einer Berufsinformationsbörse ihr Netzwerk verschiedener Berufsgruppen zur Verfügung.

Zudem arbeitet das EGW eng mit der Firma act'o soft aus Halle zusammen, besonders im Bereich der Berufsfelderkundung (BFE) und Betriebspraktika. Für die Schüler*innen richtet act'o soft einen exklusiven EGW-BFE-Tag ein, der speziell für sechs Teilnehmende konzipiert ist.

Die Bundesagentur für Arbeit ist ebenfalls ein wichtiger Partner der Schule. Sie führt nicht nur die monatlichen Berufsberatungen für die Oberstufenschüler*innen durch, sondern organisiert auch Workshops in der Qualifikationsphase, die wesentlich zur Berufsorientierung der Schüler*innen beitragen.

5.7.2 Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen

Ein Kooperationsvertrag ist mit dem Familienzentrum Fam.o.S. (Werther) unterzeichnet worden. In den Wahlkursen Pädagogik/Deutsch in der J9 werden unter anderem *Babysitterführerscheine* erworben; die Gestaltung des Projekts geschieht in

Zusammenarbeit zwischen dem Fam.o.S. und unserer Schule und ermöglicht so die Aufnahme in die Babysitter-Kartei der Stadt.

Eine weitere Kooperation besteht seit Jahren mit der Stadtbibliothek Werther. Gemeinsame Projekte und Aktionen prägen die Zusammenarbeit. So wird unter anderem der Vorlesewettbewerb der J6 gemeinsam gestaltet und Autor*innen-Lesungen organisiert.

5.7.3 Partnerschaft mit dem Theater Bielefeld

Seit 2010 ist das EGW eine Partnerschule des Theaters Bielefeld. Dabei profitiert die Schule von günstigeren Partnertarifen bei den Vorstellungen, speziellen Workshops, Führungen und dramaturgischen Einführungen oder Nachbereitungen im Theater oder der Schule. Spezielle Schülerscouts am EGW sind die Verbindung zwischen Schüler*innenschaft und Theater und sie treffen sich in einer Scout-AG regelmäßig in der Schule, um Aktionen rund um die Partnerschaft zu organisieren. Dazu gehört die Pflege eines Theaterbretts am EGW, der Besuch von Vorstellungen mit Schüler*innengruppen außerhalb der unterrichtlichen Verpflichtung oder auch die spezielle Schulung in Scoutworkshops am Theater. Die Verbindung zum Kollegium stellt ein Kontaktlehrer her, der sowohl Kolleg*innen und Schüler*innen über aktuelle Vorstellungen oder Aktionen informiert als auch die Teilnahme am Theaterprogramm und die Partnerschaft koordiniert. Als Gegenleistung für das Angebot des Theaters verpflichtet sich das EGW innerhalb eines Schuljahres 30 % der Schülerschaft eine Produktion des Theaters besuchen zu lassen.

5.7.4 Tanzschule Weissenberg und Tanzunterricht Q2

Im Sportunterricht der Q2 ist in allen Kursen final das Thema *Tanz* fester Bestandteil des Curriculums. In Kooperation mit der Tanzschule Weissenberg aus Bielefeld/Gütersloh erlernen alle Schüler*innen in Vorbereitung auf den Abiturball zwei Gesellschaftstänze, in der Regel Langsamer Walzer und Discofox. Hierfür findet der Sportunterricht an den letzten fünf regulären Unterrichtsterminen vor den Osterferien gemeinschaftlich für den gesamten Jahrgang statt. Die technischen Fertigkeiten werden den Schüler*innen durch zwei professionelle Tanzlehrer*innen vermittelt und abschließend von den Kurslehrer*innen bewertet. Die erlernten Tänze werden von Schüler*innen auf ihrem Abiturball im Rahmen der Eröffnungstänze präsentiert.

6 Das EGW entwickelt sich weiter: Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das EGW engagiert sich in der schulischen Weiterentwicklung durch die Arbeit einer Steuergruppe, die seit 2009 besteht. Diese Gruppe, gewählt aus dem Kollegium, koordiniert projektorientiert die Schulentwicklungsprozesse. Als neuestes Vorhaben nimmt die Schule am *UEdigital* (Unterrichtsentwicklung - Lernen und Lehren in der Kultur der Digitalität) Projekt teil, um digitale Unterrichtsentwicklung voranzutreiben. Zudem ist das EGW in der Bund-Länder-Initiative *Leistung macht Schule (LemaS)* aktiv, mit Fokus auf die Förderung begabter Schüler*innen. Mit dem Schulentwicklungsschwerpunkt *Individuelle Förderung* und als anerkannte Schule in diesem Bereich und im Bereich MINT steht das EGW für moderne und zukunftsorientierte Bildung.

6.1 Arbeit der Steuergruppe

Die Mitglieder dieser Gruppe werden in der Lehrer*innenkonferenz aus dem Kollegium heraus gewählt, finden sich für die Dauer eines Projekts für die gemeinsame Arbeit zusammen und haben begleitend an einer zweijährigen Qualifizierungsmaßnahme für schulische Steuergruppen teilgenommen. Die Steuergruppe hat die Aufgabe, schulintern den Schulentwicklungsprozess projektorientiert zu koordinieren und Strategien zur Erreichung gesetzter Ziele in enger Zusammenarbeit mit dem Kollegium auszuarbeiten und dieses zu begleiten. Die Steuergruppe hat in der Vergangenheit u.a. an der Einführung und Etablierung eines Methodencurriculums und der Stärkung der Individuellen Förderung gearbeitet. Zurzeit bereitet die Steuergruppe eine Bewerbung am Schulentwicklungspreis ‚Gute gesunde Schule‘ vor.

6.2 UE-Digital

Das EGW beteiligt sich am Projekt UEdigital, das sich auf die Entwicklung des digitalen Unterrichts konzentriert. Diese Initiative, ins Leben gerufen vom Zentrum für digitale Bildung und Schule in Kooperation mit dem Kompetenzteam, hat zum Ziel, Lehrkräfte zu unterstützen, ihren Unterricht mithilfe digitaler Medien weiterzuentwickeln. Im Rahmen der Maßnahme arbeiten Professionelle Lerngemeinschaften (PLG) zusammen, um Unterrichtskonzepte zu planen und zu reflektieren. Zusätzlich gibt es Leitungsgruppen (LG) die den Prozess steuern.

Die Maßnahme am EGW startet im Februar 2024 und endet im Juni 2025. Drei Lehrkräfte der erweiterten Schulleitung bilden die LG, während je zwei Lehrkräfte aus den Fächern Mathematik, Englisch und Geschichte die PLGs formen. Diese PLGs entwickeln spezielle Unterrichtskonzepte für die Unterstufe, die dann regelmäßig dem Kollegium vorgestellt werden, um die digitale Bildung im Schulalltag effektiv zu integrieren und zu optimieren.

6.3 LemaS – Bund-Länder-Initiative zur Begabungsförderung

Im Schuljahr 2016/17 bewarb sich das EGW an der Bund-Länder-Initiative zur Begabungsförderung. Unter *Begabungsförderung* im Rahmen der Initiative ist die Förderung leistungsstarker und potenziell leistungsstarker Schüler*innen zu verstehen. Unter *potenziell leistungsstark* lassen sich unterschiedliche Stärken, Neigungen und Interessen fassen, die erkannt werden sollen. Der Begabungsbegriff beschränkt sich in diesem Sinne explizit nicht auf den der Hochbegabung.

Ausgewählt wurden 300 Schulen aller Bundesländer insgesamt und davon 63 Schulen aller Schulformen aus Nordrhein-Westfalen, darunter auch das EGW als eine Schule, die aufgrund der Komplexität der bereits durchgeführten Förder-, Forder-, Diagnose- und Beratungsmaßnahmen vermehrt auf sich aufmerksam und nun auch überregional überzeugen konnte. Alle ausgewählten Schulen waren aufgefordert, bis zum Schuljahresende 17/18 über den Weg der verschiedenen Schulgremien zu entscheiden, welche drei der angebotenen 23 Module bzw. Teilprojekte zur Begabungsförderung sie für ihren jeweiligen Schulentwicklungsprozess favorisieren. Das EGW hatte sich mehrheitlich für folgende ausgesprochen: Die Entwicklung von Formaten einer diagnosebasierten individuellen Förderung im Regelunterricht, die Anreicherung des MINT-Bereichs mit zusätzlichen Angeboten (siehe 3.2.2), den fachübergreifenden Ansatz der Individualisierung durch Portfolioarbeit (siehe 3.2 und 8.7) und die mentorielle Begleitung (siehe 4.2). Für umfangreichere Informationen zum Gesamtprojekt auf Bundesebene wird ein Blick auf die Homepage der Bundesinitiative empfohlen, welche mit unserer Homepage verlinkt ist: <https://www.leistung-macht-schule.de/>

6.4 Das Inklusionskonzept

Eine SCHELLE-Gruppe hat sich schon 2011/2012 intensiv mit der UN-Konvention Art. 24, Abs.1 auseinandergesetzt und ein schuleigenes Konzept der

Inklusion entwickelt. Das EGW versteht sich als inklusive Schule: Menschen unterschiedlicher Herkunft oder LGBTQ sowie Menschen mit Behinderungen sind Mitglieder der Schulgemeinschaft. Ziel der schulischen Ausbildung am EGW ist das Abitur. Deshalb erfolgt die Aufnahme von Kindern unter der Annahme, dass sie den Anforderungen des Gymnasiums gewachsen erscheinen (zielgleiche Ausrichtung des Bildungsweges).

Heterogenität als Kennzeichen auch von Gymnasialklassen wird gesehen und anerkannt. Deshalb wird im Rahmen der Unterrichtsentwicklung großer Wert auf differenzierende Wege des Lehrens und Lernens gelegt. Durch ein breites Angebot an Fördermaßnahmen stellt sich das EGW als inklusive Schule dar. So erhalten Schüler*innen mit Teilleistungsschwächen angemessene Unterstützungsangebote. Für Schüler*innen mit besonderen Begabungen gibt es besondere kognitiv-intellektuelle Angebote, um sie zu fordern und ihrem Lerntempo gerecht zu werden.

6.5 MINT- und Digitale Schule

Nachdem das EGW 2018 erstmalig zur *MINT-freundlichen Schule* zertifiziert wurde, folgte 2021 nach dreijähriger erfolgreicher MINT-Profilweiterentwicklung die erneute Ehrung für die herausragende Arbeit in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik sowie der digitalen Bildung mit den deutschlandweiten bedeutenden Signets *MINT-freundliche Schule* und *Digitale Schule*.

Die Auszeichnung erfolgt durch die nationale Initiative *MINT Zukunft schaffen!*, die das größte MINT-Netzwerk in Deutschland darstellt. Die Initiative ist eine Community von Unternehmen, Verbänden, Stiftungen und Initiativen und setzt sich für die Stärkung der MINT-Bildung in Deutschland ein.

In den vielfältigen MINT-Angeboten des EGW zeigt sich einer der besonderen Schwerpunkte, nämlich möglichst viele junge Heranwachsende für die MINT-Fächer zu begeistern und fundierte MINT-Kompetenzen zu entwickeln.

Im Bereich der digitalen Bildung konnte sich das EGW vor allem durch die Anpassung an die schulischen Rahmenbedingungen der letzten Jahre, wie dem Hybrid- und Distanzunterricht in der Corona-Pandemie sowie durch das breite unterrichtliche Angebot im Fach Informatik, auszeichnen. Diese Anerkennung für die MINT- und Digitalisierungsarbeit motiviert sehr, in diesen Bereichen weiter zukunftsorientiert und engagiert zu arbeiten, um Schüler*innen weiterhin für MINT zu begeistern und eine zeitgemäße digitale Bildung zu ermöglichen.

6.6 Das EGW als Gütesiegel-Schule für *Individuelle Förderung*

Schon 2008 erhielt das EGW das Gütesiegel für *Individuelle Förderung* aufgrund seiner mannigfaltigen Module einer gelingenden Förderung der einzelnen Schüler. Im Rahmen eines Audits wurde das Gesamtkonzept einer ministeriellen Expertengruppe präsentiert. Die Verleihung erfolgte in der Zeche Zollverein in Essen. Dieses Gütesiegel behielt seine Gültigkeit bis 2011; das Projekt wurde vom Ministerium nicht weiterverfolgt. Die Arbeit an Konzepten zur Individuellen Förderung, sprich die entstandenen Strukturen und erarbeiteten Produkte wurden aber in das Projekt *Zukunftsschulen NRW* und die Bund-Länder-Initiative LemaS integriert.

6.7 Das EGW als Referenzschule für das Netzwerk *Zukunftsschulen NRW*

Am 04. November 2014 wurde das EGW zur Referenzschule im Netzwerk *Zukunftsschulen NRW* ernannt. Das Netzwerk ist ein Angebot an alle Schulen, die ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung am Leitbild der Individuellen Förderung ausrichten möchten. Durch die gemeinsame Arbeit verschiedener Schulen entstehen Synergieeffekte, da Ressourcen zur Verfügung gestellt und genutzt werden. Die Entwicklungsarbeit im Kollegium wird entlastet und Lehrer profitieren vom Diskurs mit externen Kolleg*innen. Neben der Vermittlung von Fachwissen kann eine verstärkte pädagogische Ausrichtung vorgenommen werden. Schüler*innen sollen befähigt werden, in Lerngemeinschaften mehr Verantwortung für ihre Leistungsentwicklung zu übernehmen. Seit Mai 2015 besteht eine Kooperation mit dem Rudolph-Brandes-Gymnasium in Bad Salzuflen, dem Nepomucenum Rietberg und dem Gymnasium Harsewinkel. Das EGW koordiniert die Netzwerkarbeit der Schulen. Das Netzwerk einigte sich auf den Arbeitsschwerpunkt *Individualisiertes und eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten*. Gemeinsam werden Materialpools zur Binnendifferenzierung erstellt und Konzepte zum individuellen Lernen unter Berücksichtigung fester zeitlicher Strukturen im Unterricht entwickelt.

Unter dem Dach der *Zukunftsschulen NRW* werden die vom EGW dokumentierten Ergebnisse der Netzwerkarbeit veröffentlicht sowie anderen Schulen zur Verfügung gestellt. Zudem organisieren die Bezirksregierungen regionale Veranstaltungen, die den Schulen Möglichkeiten zum Austausch geben. Das EGW hat dabei u.a. aktuelle Konzepte zum Thema *Potenziale entdecken – Diagnostik* vorgestellt und wird Workshops zu weiteren pädagogischen Themen anbieten. Da das Projekt *Zukunftsschulen NRW* mittlerweile beendet ist, unter dem Mantel *LemaS* aber thematisch vielfach fortgesetzt wird, nimmt das EGW weiterhin an Veranstaltungen,

die der Schul- und Unterrichtsentwicklung dienen, teil. Zu den ehemaligen Netzwerkpartnern besteht weiterhin ein sehr guter Kontakt, so dass kurzfristig Konzepte ausgetauscht oder Fragen beantwortet werden können.

7 Digitalität und Digitalisierung

Die fortschreitende Digitalisierung hat einen tiefgreifenden Einfluss auf die Lebenswelt und verändert die Gesellschaft in allen Bereichen. Auch im Bildungsbereich sind Veränderungen notwendig, um Schüler*innen auf die Anforderungen einer digitalisierten Welt vorzubereiten.

Gerade im Bereich Digitalisierung ist der Schulentwicklungsprozess hochsensibel gegenüber kritisch eingestellten Beteiligten und unterliegt einem extrem schnellen Wandel. Dessen sind sich die Verantwortlichen bewusst und nehmen kritische Stimmen ernst. Die digitale Weiterentwicklung des EGW begann mit Visionen und zunächst kleinen Schritten, die im Rahmen der Corona Pandemie plötzlich viel größer als geplant ausfallen mussten. Mittels kollegialer Kooperation, Fortbildungen und autodidaktischem Lernen konnten diese Herausforderungen bewältigt werden.

So wird versucht, Ressourcen zielführend einzusetzen, Verständnis für Veränderung zu erwirken, zwischen analogen und digitalen Lernformen abzuwägen und sich Ergebnissen anzunähern, die einen wirklichen pädagogischen Mehrwert versprechen. Diese Transformationen beinhalten Stolpersteine und Gelingensbedingungen stehen ständig auf dem Prüfstand. Schüler*innen, Eltern und das Kollegium stellen sich diesen Herausforderungen gemeinsam, sodass eine reflektierte Mediennutzung in den Unterricht einfließen, digitale Kollaboration motivieren und Medienkompetenz erreicht werden kann, ohne herkömmliche, analoge Vorgehensweisen zu vernachlässigen.

Am EGW ist dabei wichtig, dass die Schüler*innen auf dem gemeinsamen Digitalisierungsweg nicht nur die Beherrschung digitaler Geräte erlernen, sondern sie insbesondere zur aktiven Teilhabe an der digitalisierten Gesellschaft befähigt werden. Sie sollen also vor allem die Fähigkeit erwerben, Medienangebote zu analysieren sowie zu bewerten und digitale Medien nicht nur passiv zu konsumieren, sondern aktiv zu nutzen und kreativ zu gestalten.

Das EGW hat in den letzten Jahren große Fortschritte bei der Integration digitaler Technologien in den Schulalltag gemacht. Die technische Ausstattung der Schule spielt dabei eine entscheidende Rolle. Im Zuge des Digitalpakets wurde auf einen symmetrischen 1-GB-Glasfaseranschluss umgestellt, der einen schnellen und zuverlässigen Internetzugang ermöglicht. Darüber hinaus sind alle Klassenräume mit einem schulinternen WLAN ausgestattet, um den Zugang zum Internet in allen Unterrichtsräumen zu gewährleisten.

Für den computergestützten Unterricht stehen dem EGW zwei PC-Arbeitsräume zur Verfügung, die jeweils mit 15 Rechnern ausgestattet sind. Zusätzlich gibt es zwei iPad-Koffer und zwei Laptopwagen, die jeweils 16 iPads bzw. Laptops enthalten. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sowohl stationäre als auch mobile Endgeräte zu nutzen. Darüber hinaus sind alle Klassen- und Fachräume mit Projektoren, Apple-TV und Lautsprechersystemen ausgestattet, um multi-mediales Lernen zu ermöglichen.

Um sicherzustellen, dass alle Lehrkräfte über die erforderlichen digitalen Kompetenzen verfügen, erhalten sie dienstliche iPads. Diese dienen nicht nur zur Unterrichtsvorbereitung, sondern auch als Werkzeug für die digitale Kommunikation und Organisation. Darüber hinaus werden die Schüler*innen der J5 bis J8 mit elternfinanzierten iPads ausgestattet. Die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 9 bis Q2 werden ebenfalls mit elternfinanzierten digitalen Endgeräten ausgestattet. Dabei gilt das Prinzip der freien Gerätewahl *Bring Your Own Device*.

Als Lernmanagementsystem nutzt das EGW Microsoft365. Es dient als zentrale Plattform für den digitalen Unterricht, die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schüler*innen sowie zur Organisation von Aufgaben und Materialien.

Die medienpädagogische Arbeit am EGW orientiert sich am Medienkonzept des Landes NRW und ist im Methoden- und Medienkonzept EGW (MMKR) verankert. Im MMKR sind informatorische Basiskompetenzen definiert, die in den verschiedenen Jahrgangsstufen erworben werden sollen. Um Schüler*innen im sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu unterstützen, werden Medienpaten und Medienscouts ausgebildet, die Unterstützungs- sowie Präventionsarbeit leisten. Es finden Medientage in der J5 sowie ein Medienelternabend statt, um Eltern in die medienpädagogische Arbeit einzubeziehen. Regelmäßige schulinterne und schulexterne Fortbildungsmaßnahmen ermöglichen es den Lehrkräften, ihre digitalen Kompetenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Ausblickend betrachtet das EGW die Digitalisierung als ein wichtiges Ziel der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Das MMKR wird regelmäßig aktualisiert, um den technologischen Entwicklungen gerecht zu werden. Die Schule arbeitet an der Entwicklung neuer Unterrichtskonzepte, die speziell auf die digitale Ausstattung abgestimmt sind und den Einsatz digitaler Medien sinnvoll in den Unterricht integrieren. Durch diese Maßnahmen möchte das EGW sicherstellen, dass die Schüler*innen bestmöglich auf die Anforderungen einer digitalisierten Welt vorbereitet werden.

8 Das EGW schafft Verbindlichkeit: Pädagogische Konzepte

Das EGW schafft Verbindlichkeit durch pädagogische Konzepte. Die Schulvereinbarung dient als Grundlage des schulischen Zusammenlebens. Die maßgeblich von einer SCHELLE-Gruppe entwickelte Hausordnung bildet ein wesentliches Element des Gemeinschaftslebens. Mit dem Ziel der Schülerentlastung wurde das Doppelstundenmodell am EGW eingeführt. Das Methoden- und Medienkonzept des EGW legt nicht nur Wert auf fachliche Kenntnisse und Inhalte, sondern auch auf die Vermittlung von Methoden- und Medienkompetenz. Zudem wird das Lernen und Lehren am EGW durch ein strukturiertes Hausaufgabenkonzept ergänzt. Das Leistungskonzept gewährleistet Transparenz in der Bewertung, während das ELA-Programm das selbstgesteuerte Lernen fördert. Das Fahrtenkonzept des EGW spiegelt das Engagement der Schule für eine umfassende und moderne Bildung wider.

8.1 Die Schulvereinbarung

Die aktuelle Schulvereinbarung vom 20.10.2022 lässt sich unten einsehen.

8.2 Die Hausordnung

Die Hausordnung des EGW wurde von einer Schelle-Gruppe entwickelt und intensiv diskutiert. Sie stellt ein grundlegendes, bewusst kurz gefasstes Regelwerk für das Zusammenleben in der Schule dar. Veränderungen sind aufgrund neuer Erfahrungen und veränderter Bedingungen möglich und müssen durch die Schulkonferenz genehmigt werden.

8.3 Das Doppelstundenmodell

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 findet der Unterricht am EGW im Rahmen eines Doppelstundenmodells statt. Die Zielsetzung war und bleibt vorrangig eine Entlastung der Schüler*innen, die durch eine geringere Anzahl an Unterrichtsfächern für einen anstehenden Schultag weniger Materialien mitbringen und weniger unterschiedliche Hausaufgaben vorbereiten müssen. Es entsteht während eines Vormittags in der Schule weniger Unruhe, da seltenere Fach- und Raumwechsel stattfinden. Darüber hinaus birgt das Konzept von Doppelstunden für die Lehrkräfte die Gelegenheit, einem breiteren Einsatz von unterschiedlichen

Methoden, Arbeitsformen und didaktischen Konzepten und einem angemessenen Einsatz digitaler Unterrichtsmöglichkeiten gerecht zu werden. So kann der Forderung nach mehr Eigenständigkeit der Schüler*innen besser Rechnung getragen werden und die Durchführung von ausgedehnten Experimenten und längeren Sicherungsphasen während der Unterrichtszeit wird erleichtert.

Dieses Doppelstundenkonzept ist nach einer Erprobungsphase evaluiert und von Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen insgesamt deutlich bestätigt worden. Konkret bedeutet dies für die Schule, dass die ersten vier Unterrichtsstunden eines Schultages in der Regel in zwei Blöcken von 7:55 Uhr bis 9:25 Uhr und von 9:45 Uhr bis 11:15 Uhr unterrichtet werden. In der 5. und 6. Stunde erfolgen dann je nach Erfordernis zwei Einzelstunden oder es findet eine weitere Doppelstunde statt. Nach einer Pause in der 7. Unterrichtsstunde schließt sich der Nachmittagsunterricht dann als Doppelstunde in der 8. und 9. Stunde an. Einige Klassen erhalten ihre Mittagspause bereits nach der 5. Stunde, wobei sich dann der Nachmittagsunterricht um die 7. Stunde erweitert. Diese flexible Organisation entlastet auch den großen Andrang in der Cafeteria während der Mittagszeit.

8.4 Das Methoden- und Medienkonzept

Im Rahmen der schulischen Bildung am EGW wird nicht nur Wert auf fachliche Kenntnisse und Inhalte gelegt, sondern auch auf die Vermittlung von Methoden- und Medienkompetenz.

Über die Kernlehrpläne und Curricula der einzelnen Fächer hinaus konzentriert sich das Erlernen der Methodenkompetenz auf die systematische Vermittlung von Kompetenzen im methodischen Bereich. Dazu gehören beispielsweise Methoden des selbstständigen Lernens, der Problemlösung und der Teamarbeit. So werden in unterschiedlichen Fächern in der gesamten Sek I sowie in der EF unterschiedliche Methoden (wie z.B. Heft- und Mappenführung, Vokabellernstrategien, mediengestütztes Präsentieren usw.) eingeführt und sukzessive vertieft bzw. erweitert. Durch die ab J5 durchgeführten *Methodenbausteine* erwerben die Schüler neben praktischen methodischen Fertigkeiten auch soziale Kompetenzen, die beispielsweise im *Sozialen Lernen* in der J5 oder in professionell begleiteten Klassenseminaren in der J8 reflektiert und angewendet werden. Ein Modul in der EF wiederum bereitet auf die in Q1 anstehende Facharbeit vor, indem die Nutzungsmöglichkeiten der Universitätsbibliothek Bielefeld erkundet werden.

Beim Erlernen der Medienkompetenz liegt das Ziel darin, Schüler*innen einen sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu vermitteln. Dazu gehört auch eine informatische Grundbildung. Im Verlauf der Sekundarstufe I erlangen Schüler*innen in sechs verschiedenen Bereichen systematisch wichtige Schlüsselqualifikationen. So erlernen die Schüler*innen im Bereich *Bedienen und Anwenden* die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen. Hierzu gehört zum Beispiel auch das Bedienen von Hardware sowie das Anwenden von Programmen und Apps. Ein weiterer Bereich umfasst das *Informieren und Recherchieren*. Schüler*innen lernen hier, wie sie gezielt Informationen suchen, kritisch bewerten und nutzen können. Im Bereich der *Kommunikation und Kooperation* erarbeiten die Schüler*innen Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation. Zudem erlernen sie, Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen. Im Bereich des *Produzierens und Präsentierens* lernen Schüler*innen mediale Gestaltungsmöglichkeiten kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen. Im Bereich der *Analyse und Reflexion* geht es darum, zum einen das Wissen um die Vielfalt der Medien zu erlangen, zum anderen um die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel ist es, dass die Schüler*innen sich selbst reflektieren, um zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen. Der letzte Bereich umfasst das *Problemlösen und Modellieren*. Hier erlernen die Schüler*innen eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil. Ebenso werden Strategien zur Problemlösung und Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt. Die Schüler*innen beschäftigen sich zudem mit der Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt.

Durch die gezielte Vermittlung von Methoden- und Medienkompetenz sollen unsere Schüler*innen am EGW dazu befähigt werden, den Herausforderungen einer digitalen Welt souverän zu begegnen und ihre Potenziale bestmöglich zu nutzen.

8.5 Das Hausaufgabenkonzept

Eine Schelle-Arbeitsgruppe entwickelte ein Hausaufgabenkonzept, das wichtige Grundlagen der Hausaufgabenpraxis am EGW bestimmt. Hausaufgaben werden als Chance der Übung, Wiederholung und Vorbereitung auf die nächste Stunde gesehen. Das Konzept legt wichtige Grundsätze für das Erteilen von Hausaufgaben fest, regelt die Organisation der Hausaufgaben, stellt besondere Formen der Hausaufgaben vor

und zeigt Konsequenzen bei der Nichterledigung der Hausaufgaben auf. Ergänzt wird das Hausaufgabenkonzept durch die Vorgaben des Ministeriums.

In J5 bekommen alle Schüler*innen einen PeTi (Persönlichen Timer) vom Förderverein geschenkt. Dort findet eine Einführung in den PeTi statt. Ab J7 sind diese käuflich zu erwerben, um weiter die schriftliche Dokumentation der Aufgaben zu gewährleisten.

8.6 Das Leistungskonzept

Am 08.07.2013 verabschiedete die Schulkonferenz das neue Leistungskonzept, das in intensiver Arbeit von einer Schelle-Gruppe erarbeitet worden war. Ziel ist, für ein hohes Maß an Transparenz im oft schwierigen Feld der Leistungsbewertung zu sorgen. Das Konzept stellt zunächst die Bedeutung der schulischen Leistung allgemein dar und erläutert die allgemeinen rechtlichen Grundlagen der Leistungsbewertung. Die Gestaltung der Bereiche *Schriftliche Arbeiten* sowie *Sonstige Leistungen* werden dargelegt. Kriterien für die Beurteilung der mündlichen Leistungen sowie von Gruppenarbeiten sind aufgeführt. Weiterhin gibt das Konzept Auskunft über den sonderpädagogischen Förderbedarf, über Nachteilsausgleiche sowie besondere rechtliche Regelungen im Bereich der Leistungsbewertung. Abschließend weist das Konzept auf die EGW-Module der Förderung hin, um den besonderen Stellenwert von Diagnostik und Fördermaßnahmen im Rahmen der Leistungsbeurteilung zu verdeutlichen.

8.7 ELA – Eigenständiges Lernen und Arbeiten

Im Hinblick auf die Aufgaben der Schule, gymnasiale Kompetenzen zu sichern und individualisiertes Lernen zu ermöglichen, bieten Phasen selbstgesteuerten Lernens besondere Chancen: Zum einen helfen sie, Defizite auszugleichen und mehr Zeit zum Üben und zur Vertiefung zu haben, zum anderen bieten sie Raum, in den Themen, die den Lernenden am Herzen liegen, sich zu Experten zu entwickeln (Fördern und Fordern). Dabei werden Elemente des *Lernenlernens* laufend überprüft und angepasst.



Im Schaubild *Verortung von ELA in der Schulentwicklung* ist eine Auswahl von Maßnahmen zu sehen, die das eigenverantwortliche Lernen zusätzlich zu der alltäglichen Förderung im Unterricht gesondert unterstützen. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei die *Lernzeiten* in den Jahrgängen 5 und 6 ein. Sie sind mit der Schwerpunktsetzung *Portfolioarbeit* mittlerweile fest implementiert als Auftakt und Basis einer aufeinander aufbauenden Reihe von Maßnahmen im Bereich der Individuellen Förderung, die nachfolgend vorgestellt werden.

8.7.1 Von den Lernzeiten zur Facharbeit

Die Idee hinter den *Lernzeiten*: Den Schüler*innen pro Woche eine Stunde Zeit einzuräumen, um sowohl Defizite als auch (heraus)fordernde Extraaufgaben bearbeiten zu können und ihnen mit der Entscheidung, was genau sie wann in welchem Fach angehen möchten, ein Stück Selbstverantwortung für den eigenen Lernprozess zu übertragen. Es geht darum, sich neues Wissen mit ausgewählten Strategien und der nötigen Selbst-Motivation anzueignen. Die Grundstruktur sieht dabei jeweils eine Mischung aus Karten-/App- und freier Portfolioarbeit vor: Die Arbeit mit insgesamt 2700 laminierten Lernkarten mit rückseitiger Lösung und die Nutzung verschiedener Lern-Apps ermöglichen die Aufarbeitung von Defiziten bzw. die Vertiefung von Basiskompetenzen im Selbststudium (Fördern); das Portfolio dagegen ist eine interessen geleitete, aber zielgerichtete Arbeit zu einem Thema, das einen besonders anspricht, zu dem man Informationen sammelt und präsentiert, die man zusätzlich mit kreativen Produkten anreichert. Darüber hinaus nimmt die Selbstreflexion einen wichtigen Anteil ein und die Schüler*innen dokumentieren ihre

Planung, ihre Lernfortschritte und Leistungsresultate. Das Konzept im Detail ist im Anhang zu finden.

Die *Lernzeiten* werden in den *Lernstudios* als Wiederaufnahme der Portfolioarbeit fortgeführt. Sie dienen damit der Festigung des gelernten Formats, allerdings unter anderem Schwerpunkt: Dem der Kooperation miteinander. Als Fortführung des Prinzips ELA in den Wahlpflichtkursen der J8/J9 sind dann schon mehr formal orientierte *Minifacharbeiten* als Vorbereitung auf die großen Facharbeiten in der Oberstufe.

8.7.2 Distanzlernen

Mit der Entscheidung und Einführung von *Teams* konnte der Distanzunterricht während des Lockdowns verlässlich sichergestellt werden und wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse hinsichtlich der Gelingensbedingungen ermöglichen. Die Rückmeldungen der Eltern zeigen, dass unsere Vorgabe, nicht nur Arbeitspakete digital zur Verfügung zu stellen, sondern konsequent nach Stundenplan zu unterrichten sowohl der verlässlichen Strukturierung des Tages diene als auch für gute Lernerfolge sorgen konnte. In der Folgezeit geht es nun darum, die Errungenschaften des Distanzunterrichts zu bewahren weiter zu professionalisieren. In diesem Sinne sind die bewährten Standards des Distanzunterrichts im Anhang einsehbar. Sie machen deutlich, dass im Falle eines erneuten Lockdowns jederzeit auf das digitale Unterrichten außerhalb der Schule umgestellt werden kann.

8.8 CyberMentorPlus

Im Rahmen des LemaS-Teilprojekts *Individuelle Förderung durch Mentoring* wird am EGW das Mentoring-Konzept CyberMentor Plus umgesetzt, welches von der Universität Regensburg und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg koordiniert wird. CyberMentor Plus ist eine Kombination aus einem Online-Mentoringprogramm und einem begleitenden Schulangebot. Das Projekt verfolgt das Ziel, Mädchen für den MINT-Bereich zu begeistern. MINT-Lehrerinnen leiten das Angebot CyberMentor Plus, welches sich zunächst an Mädchen der J7 richtet. Über eine geschützte Online-Plattform erhalten die Schülerinnen (Mentees) für ein Jahr persönliche Mentorinnen, die selbst im MINT-Bereich beruflich tätig sind und sich über diese Plattform mit den Schülerinnen austauschen. Die Mentorin ist persönliche Ansprechpartnerin für individuelle Fragen zu MINT-Themen, gibt Hilfestellungen zur Vertiefung von MINT-Themen, initiiert MINT-Projekte und unterstützt bei der Berufs-

und Studienorientierung. Darüber hinaus können sich die Teilnehmerinnen via Chat, E-Mail und Foren mit mehreren hundert anderen teilnehmenden Mentees und Mentorinnen vernetzen und erhalten über diese Plattform umfassende Informationen zu MINT-Projekten, Experimenten, Veranstaltungen und Wettbewerben. Ergänzt wird das Online-Mentoring an der Schule durch Mentee-AGs, in denen das Mentoring in nach den jeweiligen MINT-Interessen der Schülerinnen zugeordneten Kleingruppen begleitet wird und MINT-Projekte durchgeführt werden. Begleitend zu dem Projekt findet eine formative Evaluation von CyberMentor Plus statt. Die Begleitforschung dient dazu, die Wirksamkeit des Programms und der AGs festzustellen und das Programm und das schulische Angebot kontinuierlich zu optimieren.

8.9 Fahrtenkonzept

Das Fahrtenkonzept des EGW für die J5 bis J10 beinhaltet vielfältige Bildungsaktivitäten. In der J5 gibt es einen Halbtagesausflug zum Weihnachtsmärchen, gefolgt von einem Tagesausflug. Die J6 begibt sich auf eine achttägige Klassenfahrt nach Spiekeroog. In der J7 sind naturwissenschaftliche Exkursionen und der Besuch religiöser Stätten vorgesehen. Die J8 unternimmt eine dreitägige Klassenfahrt, die durch Fachexkursionen in den Naturwissenschaften und optionale politische Bildungsreisen ergänzt wird. In J9 finden der Kulturaustausch mit England und das Sozialpraktikum statt. In J10 folgt die dreitägige Berlinfahrt mit dem Besuch des Bundestages. Zudem sind Wandertage ein fester Bestandteil des Schuljahres für die J5 bis J10. Sie umfassen etwa drei Tage pro Jahr und ermöglichen es den Schülern, Erfahrungen außerhalb des Klassenzimmers zu sammeln und die Klassengemeinschaft zu stärken.

Das Oberstufenfahrtenkonzept des EGW sieht Fahrten, Exkursionen, Praktika und eine Reihe von Aktivitäten vor. Zu Beginn der EF stehen die zweitägigen Orientierungstage, gefolgt von einem zehntägigen Betriebspraktikum und einem europäischen Kulturaustausch an. Ergänzt wird das Programm durch Fachexkursionen und eine religiöse Schulwoche. In der Q1 werden eintägige Hochschultage, Workshops zur Studienorientierung und gemeinsame Studienfahrten angeboten. Q2 bietet naturwissenschaftliche Exkursionen über zwei bis drei Tage. Zusätzlich gibt es über die Jahrgänge verteilt diverse fächerübergreifende Aktivitäten wie Theaterbesuche und Orchesterprobenwochenenden. Das Konzept legt Wert auf praktische Lebenserfahrung und interkulturellen Austausch zur Vorbereitung auf das Berufsleben oder weiterführende Studien.

9 Das EGW bildet aus und weiter: Lehrer*innenausbildung und Lehrer*innenfortbildung

Das EGW fördert aktiv die Aus- und Weiterbildung von Lehrer*innen. Ebenso engagiert sich unsere Schule in der Lehrerinnenfortbildung. Das Fortbildungsspektrum ist breit gefächert und umfasst sowohl interne als auch externe Fortbildungsangebote zu aktuellen pädagogischen Themen.

9.1 PraxisStudierende, Referendar*innen

Das EGW bietet umfassende Ausbildungsmöglichkeiten für angehende Lehrer*innen. Sie umfassen Praktika für Bachelor- und Masterstudierende sowie den schulpraktischen Vorbereitungsdienst für Referendar*innen. Die Praktika bieten Einblick in den Schulalltag und erste Unterrichtserfahrungen, die von Mentor*innen und universitären Seminaren begleitet werden. Referendar*innen erhalten eine strukturierte Ausbildung in Kooperation mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrer*innenausbildung, die sich in drei Phasen gliedert.

9.1.1 PraxisStudierende

Sowohl im ersten Abschnitt des Lehramtsstudiums (Bachelorstudiengang) als auch im zweiten (Masterstudiengang) sind von den Studierenden Praktika an Schulen zu absolvieren. Auch das EGW bietet Studierenden – zumeist von der Universität in Bielefeld – gern Möglichkeiten für derartige Praxiserfahrungen und leistet auf diese Weise einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung neuer Lehrer*innen.

Während die Studierenden in der fünfwöchigen Orientierenden Praxisstudie (zu Beginn des Bachelorstudiums) vorrangig Unterricht in ihren Fächern beobachten, nur vereinzelt (Sequenzen in) Stunden selbst unterrichten und am Ende ihre Berufswahl reflektieren, sammeln die Studierenden im Praxissemester (zu Beginn des Masterstudiums) ein Halbjahr lang praktische Erfahrungen in ihren Fächern. Die Studierenden arbeiten eng mit ausgewählten Fachlehrer*innen als ihren Mentor*innen zusammen und unterrichten in der Regel nach einer Hospitationsphase einige Sequenzen aus einem Unterrichtsvorhaben. Bei der Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts erfahren sie Unterstützung durch die betreuenden Lehrer*innen, die auch den Unterricht der Studierenden begleiten. Um die Unterrichtserfahrungen intensiv zu reflektieren und theoretisch zu bearbeiten, sind die

Studierenden verpflichtet, je Fach eine Forschungsarbeit zu schreiben, die aus der Praxis erwächst, z.B. eine pädagogische Fragestellung empirisch zu untersuchen.

Beide Praxisphasen erfolgen in Kooperation des EGW mit der Universität, das Praxissemester zudem mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrer*innenausbildung.

9.1.2 Referendar*innen

Erst nachdem die Studierenden für das Lehramt ihre obligatorischen Praktika (s. o.) absolviert haben, können sie den schulpraktischen Vorbereitungsdienst (Referendariat) antreten. Auch das EGW bekommt regelmäßig Lehramtsanwärter*innen zugewiesen und bildet diese in Zusammenarbeit mit dem ZfsL (Zentrum für schulpraktische Lehrer*innenausbildung) aus. Eintrittstermine an der Schule sind der 1. Mai und/oder der 1. November. Die wöchentliche Unterrichtszeit der Lehramtsanwärter*innen beträgt 14 Stunden, wobei der Montag als Seminar- und Ausbildungstag dem ZfsL in Bielefeld vorbehalten bleibt. Nach der aktuell geltenden Ausbildungsordnung (OVP) beträgt die Referendar*innenzeit eineinhalb Jahre und gliedert sich in drei Phasen auf:

1. Phase (3 Monate): Kennenlernen der Schule, Hospitationen, Unterricht unter Anleitung, intensive Projektphasen mit den Fachleiter*innen
2. Phase (12 Monate): Ausbildungsunterricht mit einem Anteil von in der Regel neun Wochenstunden selbstständig erteilten Unterrichts, dem so genannten BdU (bedarfsdeckender Unterricht).
3. Phase (3 Monate): Abschluss der schulpraktischen Ausbildung ohne BdU mit zweiter Staatsprüfung.

9.2 Schulinterne Lehrer*innenfortbildung

An den alljährlich stattfindenden Pädagogischen Tagen wird vielfach die Gelegenheit wahrgenommen, Fortbildungsangebote zu aktuell relevanten Themen zu nutzen, die zum Erwerb aufgaben- und problembezogen notwendiger Kompetenzen für das Kollegium sinnvoll und notwendig erscheinen. Folgende Fortbildungsveranstaltungen wurden schulintern von Kolleg*innen bzw. von externen Moderator*innen durchgeführt:

- Differenzierung und Individualisierung in Schule und Unterricht
- Vielfalt als Chance: Anregungen zur Diagnose, Differenzierung und Individualisierung sowie Grundlagen der Begabungspsychologie

- Fachschaftstag zur Implementation der neuen Kernlehrpläne in der Sek II
- Präventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen für ein salutogenes Handeln im schulischen Kontext
- Fortbildungsreihe zum Thema Gesprächsführung / Konfliktmanagement
- Potenziale entdecken und fördern
- Diagnostik
- Lernen in einer digital geprägten Gesellschaft
- Digitale Schulbücher, Apps & Co.
- Gesunde Schule: Bewegtes Lernen
- Mentoring/Gesprächsführung
- Geschlechteridentitäten und geschlechtergerechte Sprache
- Prävention von Sexismus und sexueller Belästigung
- Medienbezogene Lehrer*innenkooperation in der digitalen Welt
- OneNote Vertiefung (Kollaborative Textdokumente, Präsentationen und Whiteboards am Beispiel von Microsoft 365)
- Kooperative Methoden mit digitalen Werkzeugen, Künstliche Intelligenz in Schulen
- Interessengeleiteter kollegialer Austausch (Workshops: Der Satz des Pythagoras, Zulassen, aushalten, damit umgehen: Meinungen von Minderheiten, Garten - Lebensraum für Mensch und Tier, 3D-Druck, Astérix, Schöpfung oder Urknall / Glaube und Naturwissenschaft, Schmerzen selbst behandeln mit funktionellem Faszientraining)
- Digitale Klassenbücher / Lehrgesundheit

9.3 Externe Lehrer*innenfortbildung

Selbstverständlich nutzen die Kolleg*innen des EGW das fachbezogene Fortbildungsangebot durch externe Moderator*innen (z.B. Fortbildungsangebote zum Thema LRS – Erlass und Diagnostik in der Sek I, Rettungsfähigkeit im Wasser, Erste Hilfe, Konfliktsituationen im Schulalltag, neue Unterrichtsformen und -themen in den modernen Fremdsprachen auf der Sek I und der Sek II) und suchen Informationsveranstaltungen und Dienstbesprechungen auf (z.B. Implementationsveranstaltungen zu den neuen Kernlehrplänen in der Sek II). Über fachbezogene Fortbildungsveranstaltungen wird regelmäßig in den Fachkonferenzen informiert. Auf den Lehrer*innenkonferenzen ist der TOP *Kurzberichte aus*

Fortbildungen zudem fest verankert, um das gesamte Kollegium über interessante Inhalte aus externen Fortbildungen zu informieren.

10 Das EGW schafft Übergänge: Potenzialentwicklung

Das EGW begleitet Schüler*innen durch die verschiedenen Bildungsstufen. Vom Übergang von der Grundschule mit Anmeldegesprächen und Schnuppertagen bis hin zu den ersten Schultagen betonen wir die Bedeutung von Gemeinschaftsgefühl und sozialem Lernen. Der Wechsel von der Sek I zur Sek II wird durch individuelle Laufbahnberatungen und Unterstützung unseres Teams aus Lehrkräften und Schulsozialarbeitern vorbereitet. Die frühzeitige Berufsweltvorbereitung ab J8 umfasst Potenzialanalysen und Berufsfelderkundungen.

10.1 Von der Grundschule zum EGW

Zur Aufnahme am EGW gibt es Anmeldegespräche mit den Eltern der J4, die bereits wichtige Hinweise zu besonderen Interessen, Lernanforderungen der Kinder u.v.m. geben; bei Besonderheiten und mit Einverständnis der Eltern erfolgt eine Rücksprache mit den Kolleg*innen der abgebenden Grundschule bereits vor dem Start am EGW.

Bei einem *Schnuppertag* vor den Sommerferien, bei dem die Grundschüler*innen ihre neuen Klassenleitungsteams und ihre neuen Mitschüler*innen kennen lernen, können erste Berührungspunkte genommen werden.

Die erste Schulwoche beginnt mit zwei Klassenleitungstagen, damit sich alle besser kennenlernen, die Neu-EGWler*innen so leichter ankommen und Sicherheit gewinnen können.

Im Fach *Soziales Lernen* werden Klassen- und Verhaltensregeln gemeinsam erarbeitet, neben dem *Ankommen* an der neuen Schule liegen Schwerpunkte des Arbeitens auf den Themen *Klassenklima* und *Klassengemeinschaft*.

Zur ersten Erprobungsstufenkonferenz werden die abgebenden Grundschul-Kolleg*innen eingeladen: Für jedes einzelne Kind wird besprochen und reflektiert, wie es am EGW gestartet ist. Die Gelingensbedingungen des Übergangs können so individuell in den Blick genommen und reflektiert werden.

Zum Ende der J6 erfolgen Übergabegespräche zwischen den abgebenden Klassenleitungen und den neuen Klassenleitungen im Übergang von der J6 zur J7.

Neben diesen internen Maßnahmen zu einer sinnvollen Übergangsgestaltung nehmen die Schulleitung und der Träger des EGW seit Ende 2018 regelmäßig am

kommunalen Runden Tisch teil, welcher vom Zentrum für Schule und Digitale Bildung in Gütersloh organisiert und moderiert werden.

Es handelt sich um ein Dialogformat zur Zusammenführung und Abstimmung zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen, insbesondere bezüglich der digitalen Elemente im Unterricht. Das EGW arbeitet dabei eng mit den Grundschulen in Werther und Langenheide sowie der Violenbachschule in Borgholzhausen zusammen.

Medienkonzepte und -entwicklungspläne werden in Einklang gebracht, externe Experten beraten und begleiten Prozesse nachhaltig, so dass Übergänge von den Grundschulen zum EGW sinnvoll und sanft gestaltet werden. Kernelemente digitalen Lernens werden abgestimmt und weiterentwickelt.

Durch die regelmäßige Kommunikation zwischen den Akteur*innen konnten digitale Konzepte der Grundschulen am EGW fortgesetzt werden. So wurden iPads u.a. deshalb als Endgerät gewählt, um Grundschulkindern ein digitales Kontinuum zu ermöglichen. Es ist u.a. geplant, die EGW-Medienscouts einzusetzen, um in den Grundschulen die Aufklärung zur Mediennutzung zu unterstützen.

10.2 Von der Sek I in die Sek II

Zum Ende der J10 erfolgen Übergabegespräche zwischen den abgebenden Klassenleitungen und den neuen Klassenleitungen im Übergang von der J10 zur EF (Oberstufe).

Zu Beginn der EF findet ein dreitägiges Orientierungsseminar statt. Die Schüler*innen, welche jetzt nicht mehr im Klassenverband unterrichtet werden, lernen sich besser kennen, können über Wertvorstellungen diskutieren und nehmen an Maßnahmen zur Teambildung teil. Unterstützt werden sie dabei von ihren Stufenleiter*innen, dem Schulsozialarbeiter und externen Pädagog*innen, welche die Tagung leiten.

10.3 Berufswahlvorbereitung in der Sek I und Sek II

Eine enge und kontinuierliche Begleitung der Lernenden auf ihrem Weg in ein erfolgreiches Berufsleben ist schon immer ein großes Anliegen des EGW gewesen. So besteht zu vielen Ehemaligen, die schon seit Jahren fest im Berufsleben stehen, ein nach wie vor guter Kontakt. Das zeigt sich einmal mehr, wenn diese ihre

Erfahrungen und ihr Wissen gerne in Form von Expert*innenbesuchen oder Vorträgen in die Berufsorientierungsveranstaltungen für die aktuellen Lernenden einbringen.

Das zentrale Bindeglied sowie die rechtliche Grundlage hinter den verschiedenen Elementen zur Berufsorientierung von J8 bis Q2 ist seit 2013/14 am EGW die Landesinitiative KAoA ([Kein Abschluss ohne Anschluss](#)). Mit verpflichtenden Standardelementen für die Schulen, gezielten Unterstützungs- und Förderangeboten und weitreichender Vernetzung zielt dieses landesweite Übergangssystem darauf ab, Lernenden nach dem Schulabschluss einen möglichst reibungslosen und zeitnahen Einstieg in die Berufswelt zu ermöglichen.

Die räumliche Zentrale der Studien- und Berufsorientierungsarbeit des EGW ist das Berufsorientierungsbüro *BOB*, in dem die regelmäßige Sprechstunden der drei Koordinator*innen für Berufliche Orientierung *StuBos* und monatliche Beratungen durch die Bundesagentur für Arbeit stattfinden.

Kommunikationsinstrumente für die Schüler*innen- und Elternschaft im Sinne der schulischen prozessorientierten Begleitung und Beratung sind unsere digitale Lernplattform, in welcher für jeden Jahrgang spezifische Berufsorientierungskanäle eingerichtet sind sowie die [Schulhomepage](#). Darüber hinaus werden die Schüler*innen auch analog über die Aushangbretter und Auslagen über aktuelle Stellen- und Berufsorientierungsangebote informiert. Das entsprechende Portfolioinstrument ist der Berufswahlpass Sek I und Sek II, den die Lernenden J8 erhalten und der dann fortgeführt wird.

Die praktische Berufsorientierung startet in der J8 mit der halbtägigen Potenzialanalyse bei der Firma Intal in Halle/Westfalen. Eine durch Expert*innen geleitete Stärken- und Schwächenanalyse für jeden Lernenden sowie das anschließende Auswertungsgespräch sollen eine erste Grundlage für die berufliche Orientierung geben. Hieran schließen sich im gleichen Jahrgang drei eintägige Berufsfelderkundungen an. In Vorbereitung auf das Sozialpraktikum in der J10 sowie das Berufspraktikum in der EF folgen entsprechende Unterrichtsreihen zum Thema *Bewerbung* und *Berufswelt* in den Fächern Deutsch und Politik/Sozialwissenschaften sowie ein Bewerbungstraining mit der Kreissparkasse Halle-Wiedenbrück. In der Oberstufe konkretisiert sich die praktische Berufsorientierung mit Hilfe von spezifischen Workshop- und Informationsangeboten der Bundesagentur für Arbeit und des Bielefelder Rotary Clubs, der Teilnahme an der Ausbildungs- und Berufemesse *Vocatium* in Bielefeld sowie der Fahrt zum Hochschultag in Münster.

Kernpunkte der Zusammenarbeit mit den Eltern im Rahmen der Berufsorientierung ihrer Kinder sind ein einführender Elternabend zu Beginn der J8 und EF, ein Betriebe-Eltern-Schüler*innen-Abend *Wie finde ich einen guten Praktikumsplatz?* in Form einer EGW-internen Berufemesse im 2. Halbjahr der J10 sowie das im Vierjahresrhythmus wiederkehrende Projekt *EGWege in die Berufswelt* mit Moderator*innen aus der Elternschaft und Referent*innen aus dem Kreis der Ehemaligen. Regelmäßige Vorträge externer Expert*innen zu berufswahlrelevanten Themen runden das Angebot ab.

Kooperationspartner*innen sind im Feld der Berufsorientierung sowie die Bundesagentur für Arbeit. Aber auch mit vielen regionalen Unternehmen besteht ein enger Kontakt im Rahmen der Berufsorientierung. Das EGW bietet somit in Kooperation mit den genannten Partner*innen eine sehr breite Palette individueller Beratungs-, Informations- und vor allem Hilfsangebote, von denen Lernende und Eltern jederzeit Gebrauch machen können.

11 Das EGW schafft und fördert internationale Kontakte: Interkulturelles Lernen

In den Zeiten der globalen Vernetzung sind Europa und die Welt immer enger zusammengerückt, doch kann die digitale Kommunikation in diesem ‚global village‘ die direkte Begegnung zwischen einzelnen Menschen nicht ersetzen. In diesem Sinne leistet das EGW einen aktiven Beitrag dazu, das ‚Haus Europa‘ zu errichten und darüber hinaus globale Verantwortung zu übernehmen, indem seit langen Jahren vielfältige Beziehungen zu ausländischen Partnerschulen unterhalten werden, die es den Schüler*innen ermöglichen, ganz unmittelbare Kontakte zu knüpfen und weltweit Beziehungen zu Menschen anderer Sprache und Kultur aufzubauen.

11.1 Englandkulturfahrt in der Mittelstufe

Für die Schüler*innen der J9 besteht das Angebot im Frühjahr eines Schuljahres, in der Regel im April oder Mai, an einer Kulturfahrt in den Nordosten Englands teilzunehmen. Im Rahmen dieser Fahrt wird auch die langjährigste Partnerschule, die Yarm School in Yarm on Tees in Yorkshire, besucht.

Das Programm während der jeweiligen Fahrten beinhaltet u.a. gemeinsame Unterrichtsstunden an der Yarm School und bietet somit einen Einblick in den englischen Schulalltag. Darüber hinaus erleben die Schüler*innen auf abwechslungsreichen Ausflügen das englische Leben, die Sprache - während der gesamten Fahrt wird Englisch gesprochen - sowie Traditionen, Kultur und Geschichte. So werden verschiedene Stately Homes, Schlösser und Burgen, diverse Museen und die englische Landschaft besichtigt, erkundschafft und besucht. Die Zahl der Teilnehmer*innen an dieser Fahrt ist auf 40 begrenzt. Die Unterbringung erfolgt in unterschiedlichen Jugendherbergen der YHA (englischer Jugendherbergsverband). Der versäumte Schulstoff ist von den Reisenden eigenständig nachzuarbeiten.

11.2 Europäischer Kulturaustausch in der EF

In der EF findet am EGW jedes Jahr ein etwa achttägiger Austausch mit anderen Schulen in Europa statt. Die Teilnahme an diesem Austausch, der je nach Jahrgangsstärke mit zwei bis vier Partnerschulen durchgeführt wird, ist für alle Schüler*innen verpflichtend, wobei die Stufe im Frühjahr – um den Unterrichtsausfall möglichst gering zu halten - ungefähr zeitgleich in der Woche vor den Osterferien zu

den europäischen Partnern reist. Die Gegenbesuche der ausländischen Gruppen finden zu unterschiedlichen Zeiten während des Schuljahres statt. Durch diesen Austausch ermöglicht das EGW allen seinen Schüler*innen, während ihrer Schullaufbahn wenigstens einmal eine internationale Begegnung zu erleben. Da die Unterbringung der Teilnehmer*innen in Gastfamilien erfolgt, ist ein Kulturaustausch gewährleistet, der sich deutlich von einer touristischen Reise unterscheidet. Das Programm während des Auslandsaufenthaltes beinhaltet den Schulbesuch an der Partnerschule ebenso wie unterschiedliche gemeinsame Aktivitäten mit den Austauschpartner*innen und mehrere kulturhistorische bzw. gegenwartsbezogene landeskundlich ausgerichtete Exkursionen.

11.3 Längerfristige Auslandsaufenthalte in der Oberstufe

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, dass mehrmonatige bis zu einem Jahr dauernde Auslandsaufenthalte gleich zu Beginn der EF eingeplant werden. Für diejenigen Schüler*innen, die sich für eine solche Unternehmung interessieren, findet in der Regel im ersten Halbjahr der J10 kurz nach den Herbstferien eine Informationsveranstaltung statt, bei der die Eltern und Schüler*innen sowohl allgemeine Hinweise zu solchen Auslandsaktivitäten erhalten als auch die Möglichkeiten erfahren, die das EGW selbst bietet, für eine längere Zeit zu einer der Partnerschulen in Europa zu reisen. Zu diesem Teilbereich unserer Auslandsaktivitäten sind im Downloadbereich der Schulhomepage des EGW weitergehende, ausführliche Informationen verfügbar.

11.4 Ausländische Gäste am EGW

Auslandskontakte beruhen immer auf Gegenseitigkeit; sie können und dürfen keine Einbahnstraßen sein. In diesem Sinne hat das EGW immer wieder Gäste aus aller Welt, die am EGW am Unterricht teilnehmen und in Familien der Schüler*innen wohnen. Das EGW sucht daher laufend Gastfamilien für ausländische Schüler*innen, die einige Monate am EGW verbringen wollen, und nehmen entsprechende Bewerbungen gerne entgegen.

11.5 Unsere Partnerschulen im Überblick

Die auf der folgenden Seite stehende Auflistung repräsentiert den Stand des Schuljahres 2023/24. Da das EGW sich ständig darum bemüht, neue internationale Verbindungen zu knüpfen, wird die schon jetzt recht lange Liste in der Zukunft sicher noch die eine oder andere Änderung erfahren. Es wird aktuell daran gearbeitet, eine neue Schulpartnerschaft in Frankreich und in den USA zu etablieren.

- Beech Hill College (Monaghan, Irland)
- Yarm School (Yarm on Tees, England)
- Sint Romboutscollege (Mechelen, Flandern, Belgien)
- Osnovna Sola Bojana Iliča (Maribor, Slowenien)
- Prohászka Ottokár Katolikus Gimnázium (Budakeszi, Ungarn)
- Aita Larramendi Ikastola (Andoain, Baskenland, Spanien)
- Kanepi Gymnasium (Kanepi, Põlva, Estland)
- Istituto di Istruzione Secondaria Daniele Crespi (Busto Arsizio, Mailand, Italien)
- Instituto Carlos Culmey (Misiones, Argentinien)

11.6 Erasmus plus

Von 2004 bis einschließlich 2014 nahm das EGW im Verbund mit anderen europäischen Schulen an verschiedenen Comenius-Projekten teil, die von der Europäischen Union bezuschusst wurden. Diese Projekte waren zunächst auf drei, später auf jeweils zwei Jahre angelegt und beinhalteten mannigfache Aktivitäten in natur- und gesellschaftswissenschaftlichen, sprachlichen, literarischen und künstlerischen Kontexten sowohl im Unterricht des EGW als auch im Rahmen europaweiter Begegnungen.

Am EGW waren die Comenius-Aktivitäten in verschiedenen Differenzierungskursen der Mittelstufe sowie in wechselnden Arbeitsgemeinschaften für Mittel- und Oberstufenschüler*innen angesiedelt. In der Regel fand jeweils im Frühjahr eine oder zwei Fahrten zu einer der Partnerschulen statt, wo sich Lehrkräfte und Schüler*innen aller teilnehmenden Schulen trafen, um die Ergebnisse der Arbeit während des Schuljahres vorzustellen und an verschiedenen multinationalen Wettbewerben teilzunehmen.

Da *Comenius* gemeinsam mit verschiedenen anderen EU-Projekten eingestellt und durch das Programm ‚Erasmus+ bzw. Erasmus Plus‘ abgelöst wurde, plant das

EGW zukünftig gemeinsam mit den bewährten europäischen Partnern in dieses neue Förderprogramm der Europäischen Union einzusteigen.

12 Das EGW begleitet und erzieht: Soziales Verantwortungsbewusstsein

Das EGW legt großen Wert darauf, nicht nur (Schul-)Bildung zu vermitteln, sondern auch die Entwicklung eines starken sozialen Verantwortungsbewusstseins zu stärken. Bildung braucht mehr als Wissen, damit Schüler*innen befähigt werden, Verantwortung für die Gemeinschaft und die Umwelt zu übernehmen und sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen. In verschiedenen Aktivitäten und Projekten können die Schüler*innen erfahren, was es heißt, sich solidarisch und respektvoll zu engagieren und positive Veränderungen herbeizuführen zu können.

12.1 Gesundheitsbewusste Gestaltung des schulischen Alltags

Die gesundheitsbewusste Gestaltung des schulischen Alltags ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Thema geworden. Dabei wird die Bedeutung der physischen und psychischen Gesundheit der Schüler*innen immer klarer. Das Beratungskonzept der Schule verdeutlicht, dass es ein breites Angebot präventiver und begleitender Maßnahmen gibt, um die Schüler*innengesundheit zu unterstützen und zu fördern. Die Notwendigkeit, sich in den Pausen zu bewegen, wird gerade für jüngere Schüler*innen unterstützt durch die Ausleihe von Spielgeräten aus einer Pausenkiste. Auch der Lehrer*innengesundheit wird zunehmend eine große Bedeutung beigemessen.

Auch am EGW werden Wege eingeschlagen, Lehrer*innen zu entlasten, so dass sie ihre Arbeit konstruktiv wahrnehmen können. Dazu gehört beispielsweise die ansprechende räumliche Gestaltung des Lehrer*innenzimmers mit einem ruhigen Arbeitsbereich. Entscheidend sind die gute Kooperation und die intensive Kommunikation im Kollegium. Teamstrukturen werden zunehmend aufgebaut und dienen der persönlichen Entlastung. Lehrer*innenfortbildung, kollegiale Hospitationen und Beratung werden angeboten.

Das Team *Gesundheit* soll perspektivisch die salutogenen Aktivitäten am EGW enger begleiten und fördern. Beispielsweise wurden sportliche Angebote in die regelmäßig stattfindenden Pädagogischen Tage für das Kollegium integriert.

12.2 Soziales Lernen

Die Schüler*innen der J5 erhalten je eine Unterrichtsstunde im Fach *Soziales Lernen*, die in der Regel von der Klassenleitung übernommen wird. Ziel ist es, die Orientierung in der neuen Schule zu erleichtern, Regeln für das Zusammenleben in der Klassengemeinschaft zu entwickeln sowie Konflikte des Schulalltags zu thematisieren und Strategien zu entwickeln, diese zu lösen.

Der Unterricht ist durch interaktive Methoden, wie z.B. Rollenspiele geprägt, die die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Situationen erleichtern. Vielfältige Übungen sollen die Schüler befähigen, sich gegen negative soziale Beeinflussung zu wehren, Selbstsicherheit zu trainieren und so ein positives Selbstbild zu entwickeln.

12.3 Sozialpraktikum

In der J10 wird am EGW ein Sozialpraktikum durchgeführt, welches den Schüler*innen die Möglichkeit bietet, außerhalb der Schule in einer sozialen Einrichtung zu arbeiten und so Lebensbereiche kennen zu lernen, zu denen sie sonst kaum Zugang haben und mit Menschen in Kontakt zu treten, die in besonderen Situationen leben. Das Sozialpraktikum entwickelt und stärkt die personalen Kompetenzen der Schüler wie Empathie und Rücksichtnahme sowie die sozialen Kompetenzen wie Zuhören und Zusammenarbeit mit anderen. Zudem wird die Fähigkeit gefördert, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Die Schüler*innen suchen sich nach eigenem Interesse einen Praktikumsplatz in einer sozialen Einrichtung in der näheren Umgebung. Die Schule hilft bei der Vermittlung von Stellen, wenn die eigene Suche nicht erfolgreich ist.

Das Praktikum wird inhaltlich an die Fächer Religion und Praktische Philosophie angebunden. Dabei werden Kompetenzerwartungen, die der Kernlehrplan fordert, einbezogen. Unterrichtsvorhaben werden in Kooperation mit den jeweiligen Fachschaften vorbereitet und den Fachkollegen zur Verfügung gestellt. Die Vorbereitung auf das Verfassen von Bewerbungsschreiben und den Umgang mit Bewerbungssituationen erfolgt im Fach Deutsch. Zusätzlich zu den Unterrichtsvorhaben gibt es eine ganztägige Vorbereitung kurz vor Beginn des Praktikums, in der Schüler*innen die Möglichkeit haben sich mit ihren Erwartungen und (Berührungs-)Ängsten auseinander zu setzen und einige praktische Übungen (z.B. Rollstuhlparcours) durchzuführen. Die Schüler*innen werden während des Praktikums einmal durch eine Lehrkraft besucht, die sie unterrichtet. An das Praktikum

schließt sich ein Tag zur Auswertung und Reflexion an. Außerdem verfassen die Teilnehmenden einen Praktikumsbericht. Die Zensur des Berichtes fließt in die Endnote im Fach Religion bzw. Philosophie ein. Das Sozialpraktikum wird mit Hilfe eines Fragebogens ausführlich evaluiert.

12.4 Medienerziehung

Wichtige mediale Kompetenzen werden den Schüler*innen der Sek I im Rahmen des umfassenden Methoden- und Medienkonzepts sowie an den Medientagen in J5 sowie J8/J9 vermittelt.

Weiterhin wird das Thema *Mediennutzung* auch im Politikunterricht der J5 sowie im Lernstudio *Soziales Lernen* in der J5 behandelt.

Seit 2014 arbeiten am EGW ausgebildete Medienscouts, die ihre Mitschüler*innen oder auch ganze Klassen bei Fragen und Problemen unterstützen und beraten. Sie haben sich in mehreren Qualifizierungsworkshops auseinandergesetzt und sind in der Lage, in angemessener Form ihre Kenntnisse an andere Jugendliche weiterzugeben. Sie werden durch zwei Lehrkräfte beraten und unterstützt (Querverweis zur Medienscouts).

Vertiefen können interessierte Schüler*innen der J7 ihr Wissen im Lernstudio *Medienpat*innen*. Sie helfen bei den Medientagen den jüngeren Schüler*innen beim Umgang mit iPads und unterstützen bei der Nutzung von digitalen Apps. Darüber hinaus beschäftigen sich die Medienpaten intensiv mit sozialen Netzwerken, um Chancen und Risiken dieser etwas besser zu verstehen.

12.4.1 Umwelt, Klima und Energie

Der Auftrag, die Umwelt bewusst zu gestalten, ist ein Anliegen der Schule. Maßnahmen, Energie zu sparen, sind umgesetzt worden. Beispielsweise sind Bewegungsmelder in allen Klassenräumen vorhanden, viele Räume sind zudem mit LED-Beleuchtung und neuen Fenstern ausgestattet worden.

Die Schule hat vier Jahre lang am Projekt *Energiesparen macht Schule* teilgenommen. Im Laufe des Projekts wurden verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks der Schule ergriffen. Darunter zählen: die energiesparende Einstellung der Heizungen; Anpassung der Temperaturen in Klassenzimmern, Fluren und Sporthalle; Erstellung von Regeln, die das Lüftungsverhalten in den Klassenzimmern energieeffizient gestalten.

Eine Lehrer*innen-Gruppe setzt sich mit weiteren Möglichkeiten auseinander, das Bewusstsein für einen schonenden und verantwortlichen Umgang mit der Umwelt und ihren natürlichen Ressourcen bei Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen zu entwickeln oder zu stärken. So wird regelmäßig ein Lernstudio und AGs zum Thema angeboten, in denen unter anderem Insektenhotels und Nistkästen gebaut wurden.

Seit dem Schuljahr 2018/19 gibt es am EGW die Klimascouts, eine Gruppe von Schüler*innen und Lehrer*innen, die Ansprechpartner für alle Fragen zum Klimaschutz sind. Das Problem einer konsequenten Mülltrennung steht weiterhin auf der Tagesordnung.

Seit 2019 finden auch regelmäßig Umwelttage für die Unterstufe statt, an denen die Schüler*innen für verschiedene Themen sensibilisiert werden.

12.5 Schulsanitätsdienst

Ab der J7 können sich Schüler*innen am EGW beim Schulsanitätsdienst (SSD) engagieren. Die Schulsanitäter*innen treffen sich im Rahmen einer AG in regelmäßigen Abständen zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung. Sie werden von zwei Lehrkräften begleitet und in Erster Hilfe ausgebildet.

Der Schulsanitätsdienst sorgt bei außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen (z. B. bei Konzerten, Theateraufführungen, Sportveranstaltungen etc.), aber auch an ganz normalen Schultagen für Sicherheit und leistet schnelle Hilfe. Nach einem festgelegten Dienstplan stehen jeweils zwei bis drei Schulsanitäter*innen für Einsätze während der Unterrichtszeiten zur Verfügung. Sie werden im Notfall, z. B. bei Sportverletzungen, mit Hilfe von Funkgeräten informiert und übernehmen dann die Erstversorgung und Betreuung. Dafür steht auch ein kleiner Sanitätsraum zur Verfügung.

Mit Rollenspielen wird der Umgang mit Verletzten regelmäßig trainiert. Einfühlungsvermögen ist dabei wichtig, denn gerade jüngere Menschen sind bei Unfällen häufig verängstigt. Sie zu beruhigen und vor neugierigen Blicken abzuschirmen sind zentrale Aufgaben des Schulsanitätsdienstes.

Zum Aufgabenspektrum der Schulsanitäter*innen gehört außerdem auch die Überprüfung und Ergänzung der Verbandkästen im Schulgebäude. Auch wird in AG-Stunden immer wieder nach Gefahrenquellen in der Schule gesucht, damit diese beseitigt werden können.

Das EGW ist *Modellschule Laienreanimation NRW* und unterstützt die damit verbundene Initiative *Leben retten macht Schule*. Das Modellprojekt *Laienreanimation an Schulen in Nordrhein-Westfalen* zielt darauf, allen am Schulleben Beteiligten eine Wiederbelebungskompetenz zu vermitteln und ihre Selbsthilfefähigkeit zu stärken. Ab dem Schuljahr 2022/23 wird am EGW der Reanimationsunterricht fächerübergreifend in den Fächern Biologie und Sport der J6 integriert. In dem doppelstündigen Laienreanimationstraining werden die Schüler*innen durch die Schulsanitätsschüler*innen angeleitet und erlangen die Befähigung, einen Herzstillstand zu erkennen und eine Herzdruckmassage durchzuführen, welche die Zeit überbrücken kann, bis der Rettungswagen eintrifft.

12.6 Jugend debattiert

Seit mehreren Jahren nimmt das EGW am Projekt *Jugend debattiert* teil. Ziel ist es, junge Menschen zu befähigen, sich mit wichtigen Themen des öffentlichen Lebens auseinander zu setzen, Positionen zu benennen und zu begründen sowie sich vor dem Publikum sprachlich und non-sprachlich angemessen zu präsentieren. In einer Arbeitsgemeinschaft werden die Schüler*innen zurzeit in Hinblick auf Argumentationstechniken und -strategien geschult. Langfristig ist geplant, diese Vorbereitung in den Fachunterricht der EF (z.B. Deutschunterricht, Sozialwissenschaften) zu verlegen, so dass alle Schüler*innen sich mit Argumentationsstrukturen befassen können. Nach einem Schulentcheid treten die ausgewählten Schüler*innen in Detmold auf Kreisebene an und müssen sich dort mit vorgegebenen Themenstellungen auseinander setzen und ihren Vortrag dazu halten.

13 Das EGW engagiert sich: Schule als Lebensraum

Am EGW gibt es zahlreiche Aktivitäten und Initiativen, die das Schulleben bereichern. Von religiösen Veranstaltungen, die den Schülerinnen und Schülern Raum für Reflexion und Gemeinschaft bieten, über die vielfältigen Angebote in den Bereichen Theater, Kunst und Musik, die zur kreativen Entfaltung einladen, bis hin zu Sportveranstaltungen, die Teamgeist und körperliche Fitness fördern. Das EGW legt großen Wert auf Projekte, die soziale Werte wie Toleranz und Vielfalt vermitteln und bieten zudem vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme an kulturellen und gesellschaftlichen Ereignissen. Diese Angebote tragen wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler*innen bei und machen das EGW zu einem lebendigen und vielseitigen Lern- und Lebensraum.

13.1 Gottesdienste, Fröhschichten und religiöse Schulwoche

Der Religionsunterricht wird an der Schule durchgehend von der J5 bis zum Abiturjahrgang angeboten. In der Fachschaft Religion arbeiten beide Konfessionen eng zusammen und religiöse Veranstaltungen werden gemeinsam geplant und durchgeführt.

Zum Schuljahresbeginn findet der Einschulungsgottesdienst für die neue J5 statt, der von der J6 oder J7 vorbereitet wird. Nach Möglichkeit wird zur Weihnachtszeit und um die Osterzeit eine weitere religiöse Veranstaltung z.B. in Form einer Andacht oder eines Gottesdienstes für einige Jahrgangsstufen angeboten. Am Ende eines Schuljahres wird ein Abiturgottesdienst mit dem jeweiligen Abschlussjahrgang gefeiert.

In der Advents- und Passionszeit findet einmal wöchentlich um 7.00 Uhr morgens eine sogenannte Fröhschicht statt. In Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Werther treffen sich Schüler*innen und Lehrer*innen zu einer anregenden Andacht mit Kerzenschein, Musik, Liedern, Texten und kleinen Aktionen. Ein gemeinsames, von Eltern mitgestaltetes Frühstück rundet die *Fröhschicht* ab.

Soweit möglich sollen alle Schüler*innen der Oberstufe das Angebot erhalten, während der Schulzeit einmal an einer religiösen Schulwoche teilzunehmen. Gemeinsame Sitzungen und ein intensiver Gesprächsaustausch prägen diese Woche und regen an, sich mit sich selbst, seinen Zukunftswünschen und Ängsten oder mit religiösen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

13.2 Theater, Kunst, Musik

Der Bereich des Theaters wird am EGW von einer Theater-AG repräsentiert, die sich an unterschiedliche Altersgruppen ab Klasse 7 richtet und jährlich sehr erfolgreich ihre Produktion auf die Bühne bringt. Es werden Komödien, Krimis und große Literatur gespielt, wie z.B. *Der eingebildete Kranke* oder *Tod auf dem Nil*. Für die Teilnahme an der Theater-AG ist keine Vorerfahrung erforderlich. Die Mitarbeit in der AG soll neben dem Spaß doch viel mehr auch die Persönlichkeit der Schüler*innen stärken und sie sich auf spielerische Art selbst erfahren lassen. Die AG findet nach dem regulären Unterricht am Nachmittag statt.

Am Tag der offenen Tür im EGW kann ein Einblick in das Kunstschaffen der Schüler*innen gewonnen werden. Direkter Kontakt mit den Werken großer Künstler*innen durch Ausstellungsbesuche in verschiedenen Museen dient der Förderung der Kreativität und der Vertiefung der Fachkenntnisse. Eine Teilnahme an künstlerischen Wettbewerben erfolgt schon seit vielen Jahren mit positiven Ergebnissen.

Das szenische Erleben und Interpretieren eines Textes und einer Kommunikationshandlung spielen im Literaturkurs eine bedeutende Rolle. Die Arbeit an Texten und das Umformen in Theatertexte, Drehbücher etc. fördert die kommunikative Kompetenz der Schüler*innen, da die Sensibilität im Umgang mit der Sprache gesteigert wird und das Wissen um die Möglichkeiten der Verstärkung und Betonung eines Inhaltes durch sprachliche Mittel dort regelmäßig Anwendung finden. Das bearbeitete Projekt eines Literaturkurses wird am Ende eines Schuljahres regelmäßig erfolgreich in Form einer Theateraufführung oder eines Literaturevents der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Musik-Angebot umfasst die Arbeitsgemeinschaften:

- Orchester
- Juniororchester
- Bigband
- Chor
- Juniorchor
- Band

Die Chöre stehen allen Schüler*innen offen, die gern singen. Die Mitarbeit im Juniororchester setzt Grundkenntnisse auf einem ensemblefähigen Instrument voraus

und bereitet die Instrumentalisten auf die Arbeit im Orchester vor. Gute instrumentale Fähigkeiten sollten für eine erfolgreiche Teilnahme im Orchester, der Bigband oder der Band vorhanden sein; in der Bigband und insbesondere auch der Band sind auch gute Sänger*innen willkommen. Jede musikalische Arbeitsgemeinschaft setzt voraus, dass die Teilnehmer bereit sind, die Proben regelmäßig zu besuchen. Im Februar/März fahren alle Musik-AGs für drei Tage zur Probenfreizeit an den Alfsee.

Alle musikalischen Gruppen präsentieren mit großem Erfolg ihre Halbjahresergebnisse in den zur EGW-Tradition gewordenen Weihnachts- und Sommerkonzerten. Jährlich stattfindende Kammermusikabende mit facettenreichen Programmen bieten interessierten Schüler*innen aller Jahrgangsstufen die Möglichkeit in kleinen Besetzungen aufzutreten und Erfahrungen im Vorspiel vor einem größeren Publikum zu erwerben.

Bei zahlreichen öffentlichen Anlässen in Werther und Umgebung sind Ensembles des EGW präsent. Insbesondere die Bigband gestaltet bei vielen Events (z.B. Eröffnung des Wertheraner Skulpturenpfades, Sportler*innenehrung des Kreises Gütersloh, Absolvent*innenverabschiedung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Bielefeld) die musikalische Umrahmung.

13.3 Sportveranstaltungen

In jedem Schuljahr soll in der Regel ein Sportfest bzw. ein alternatives Sportfest stattfinden, bei denen das Sportabzeichen entweder direkt bzw. in den Jahren mit dem alternativen Sportfest im Unterricht erlangt werden kann.

Das EGW nimmt regelmäßig an Kreis- und Bezirksmeisterschaften im Regierungsbezirk teil, welche oft erfolgreich verlaufen. Traditionell ist die Schule sehr stark im Handball vertreten.

Seit Jahren werden wechselnde Sport-Arbeitsgemeinschaften angeboten, die von Eltern oder Lehrer*innen geleitet werden (z.B. Schach oder Golf).

Zudem organisiert die Fachschaft Sport in jedem Schuljahr zum Halbjahreswechsel eine viertägige Skifreizeit, die als freiwillige Fahrt für alle Oberstufenschüler*innen angeboten wird.

13.4 Projekt: Schule ohne Rassismus mit Courage

Das EGW ist Mitglied im bundesweiten Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Mit dieser Teilhabe geht vor allem eine Haltung einher, welche auf jeder Ebene der am Schulleben Beteiligten gelebt und klar präsentiert werden sollte.

„Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, dann wende ich mich dagegen, spreche diese an und unterstütze eine offene Auseinandersetzung, damit wir gemeinsam Wege finden, einander respektvoll zu begegnen.“ (Vereinbarung SoRSmC)

Jene Vereinbarung wird Schüler*innen in J5 in Form eines Workshops zur Sensibilisierung komplexer Dimensionen von Ausgrenzung und Diskriminierung nahegebracht. Anhand einer Kurzgeschichte erarbeiten sich die Schüler*innen stärkenorientiert die Facetten von Individualität und stellen heraus, dass diese stets geachtet und respektvoll zu behandeln ist. Unter dem Motto *Wie schön, dass du anders bist als ich* werden altersangemessene Handlungsoptionen zum Reagieren auf Ausgrenzung und Diskriminierung erarbeitet und darüber informiert, welche Ansprechpartner*innen am EGW für Beratung und Unterstützung zur Verfügung stehen.

Unterrichtlich stehen den Schüler*innen in J8, 9 oder 10 jeweils Angebote zur Auswahl: In J8 wird ein Lernstudio angeboten, in dessen Zuge Schüler*innen befähigt werden, als Ansprechpartner*innen im Kontext Ausgrenzung und Diskriminierung zu agieren und Streitigkeiten zu schlichten bzw. an verantwortliche Lehrkräfte weiterzuleiten. Dieses Angebot hängt von der Wahl der Schüler*innen in jedem Jahrgang neu ab.

In J9 oder J10 wird ein Wahlpflichtkurs angeboten, der vor allem Formen der Prävention und Intervention beleuchtet.

Jedes Schuljahr bis Schulhalbjahr wird im Rahmen von SoRSmC ein außerunterrichtlich angelegtes Projekt geplant, an dem Schüler*innen, Mitarbeiter*innen und Lehrkräfte auf freiwilliger Basis teilnehmen können. Mit den Projekten werden die Facetten von Ausgrenzung und Diskriminierung thematisiert, ein Raum der Begegnung geschaffen und die Haltung des EGW wiederkehrend deutlich gemacht. Hier einige Beispiele: Flohmarkt *Schubladen öffnen*, Schreibwettbewerb *Kurzgeschichte zu den Facetten von Diskriminierung*, Fotowettbewerb *Das bin ich, so bin ich, dort bin ich*, Teilnahme an Aktionstagen wie dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi- und Trans*-feindlichkeit.

Die Mitgliedschaft im Netzwerk SoRSmC bietet zum einen die Möglichkeit der Vernetzung mit anderen Schulen, Expert*innen und/oder Beratungsstellen, zum anderen gibt es direkte Verbindungen zu Fortbildungs- und Workshopangeboten sowohl für Lehrkräfte als auch für Schüler*innen. Diese beziehen sich auf regionale Angebote vom Netzwerk direkt und auch auf Hinweise zu etwa den Internationalen Wochen gegen Rassismus.

13.5 Projekttag, Schulfeste und Stufenpartys

In Abständen von ca. vier Jahren werden abwechselnd ein Projekttag oder ein Schulfest gestaltet. Jede/r Schüler*in soll während der Schullaufbahn mindestens einen Projekttag und ein Schulfest erleben. Projekttage dienen der Vertiefung eines Themas, das im Unterricht nicht umfassend behandelt werden kann. Dieses wird handlungsorientiert und jahrgangsübergreifend bearbeitet. Schulfeste führen Eltern, Schüler*innen, Lehrer*innen und sonstige Mitarbeiter*innen zusammen. Ehemalige Kolleg*innen und Schüler*innen sowie Nachbar*innen werden eingeladen. Ziel ist es, die Identifikation mit dem EGW zu stärken und die Kommunikation untereinander zu fördern. Für die Vorbereitung beider Veranstaltungsformen treffen sich Schelle-Gruppen, so dass eine Beteiligung aller Gruppen der Schule gewährleistet ist.

Die Themen der Projekttag oder Schulfeste werden zu Beginn des Prozesses gesammelt und bewertet. Oft ergeben sie sich aus aktuellen Diskussionen im Schulleben. So hat es 2013 einen Projekttag zum Themenfeld *Afrika* gegeben. Das Schulfest im Sommer 2016 stand unter dem Titel *Willkommen in der Vielfalt* und wirbt für den Gedanken der europäischen Integration. Nach der Corona-Phase freute sich der Trägerverein des EGW sehr darüber, sein fünfzigjähriges Bestehen im September 2023 mit einer großen Veranstaltung feiern zu können.

Für die J5 bis J7 werden regelmäßig in der Cafeteria Unterstufenpartys veranstaltet. Diese werden von der Q2 verantwortlich vorbereitet und durchgeführt. Die Einnahmen werden von den Abiturient*innen für die Finanzierung des Abi-Spaßtages und des Abiturballs genutzt.

14 Das EGW überprüft sich selbst: Vergleichsprüfungen und Qualitätssicherung

Sowohl die verschiedenen Zentralen Prüfungen auf Landesebene zur Vergleichbarkeit von Schulabschlüssen als auch die offizielle Qualitätsanalyse und schulinterne Evaluationen leisten einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung von Schule.

14.1 Zentrale Prüfungen

Die Lernstandserhebungen in der J8 bieten Einblicke in die Kompetenzen der Schüler in Deutsch, Englisch und Mathematik und dienen als Grundlage für individuelle Fördermaßnahmen. Die Zentralen Prüfungen am Ende der J10 (ZP10, s. Abk.verz.) sind für den Mittleren Schulabschluss und die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe entscheidend. Diese Prüfungen basieren auf den Kernlehrplänen. Am Ende der EF werden in den Fächern Deutsch und Mathematik jeweils eine zentrale Klausur geschrieben.

14.1.1 Lernstandserhebungen / Vergleichsarbeiten (VERA-8)

Im zweiten Halbjahr der J,8 werden landesweit Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt, um festzustellen, über welche Kompetenzen die Schüler*innen in den getesteten Fächern verfügen. Lernstandserhebungen sind ein Diagnoseinstrument und dienen neben der Unterrichtsentwicklung auch der individuellen Förderung. Sie werden nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet. Die Schüler*innen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten werden im Vorfeld über die drei Einzeltermine und konkreten Abläufe informiert und erhalten nach abgeschlossener Auswertung die jeweiligen individuellen Ergebnisse in ausgedruckter Form. Detaillierte Informationen finden sich auf der Homepage der [QUA-LiS NRW](#).

14.1.2 ZP10 ab 2023/24

Ab dem Schuljahr 2023/24 findet am EGW - wie auch an anderen Gymnasien mit Bildungsgang G9 - am Ende des 10. Schuljahres die ZP10 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch statt. Die Schüler*innen erhalten nach erfolgreicher Teilnahme den mittleren Schulabschluss und die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Die Aufgaben in der ZP10 basieren auf den Kernlehrplänen

und den fachlichen Vorgaben der einzelnen Fächer. Die schriftlichen Prüfungen, für die es nur einen Haupt- und einen Nachschreibtermin gibt, werden zentral gestellt und ersetzen jeweils eine Klassenarbeit in der J10. In den drei Prüfungsfächern ist gemäß §44 APO-SI keine Nachprüfung möglich. Nachteilsausgleiche werden gemäß §6 Abs. 9 APO SI und VV zu §6 Abs.9 i.d.R. von der Schulleitung gewährt. Bei Dyskalkulie gibt es keinen Nachteilsausgleich.

14.2 Qualitätsanalyse und ihre Wirkungen

Das EGW stellte sich 2010 freiwillig der Qualitätsanalyse des Landes NRW. Neben den sechs Dimensionen, die die staatliche QA umfasst, wurde als siebte Dimension das *Evangelisch-Diakonische Profil* überprüft. Der Prüfungskommission gehörte neben den Mitgliedern der staatlichen QA auch ein*e Vertreter*in der Ev. Landeskirche an. In einem umfangreichen Verfahren, das aus einem Portfolio der Arbeitsfelder der Schule, Gesprächen mit allen Gruppen der Schule, einem Schulrundgang und vielen kurzen Unterrichtshospitationen bestand, erhielt die Schule eine genaue Rückmeldung. Diese zeigte viele überzeugende Ergebnisse auf; Entwicklungsbereiche wurden ebenfalls deutlich. So wurde klar, dass ein Leistungskonzept sowie ein Medienkonzept in schriftlicher Form fehlten. Diese konzeptionelle Arbeit wurde in den folgenden Schuljahren begonnen und ist mittlerweile abgeschlossen. Die Unterrichtsentwicklung vor allem in den Bereichen ELA (selbständiges Lernen und Arbeiten) und digitales Lehren und Lernen wurden intensiv vorangebracht.

So befasst sich das EGW engagiert mit Konzepten der Binnendifferenzierung von Unterricht. Nach Durchführung der Qualitätsanalyse und ihrer Auswertung wurde eine Kurzfassung der Ergebnisse veröffentlicht. Zu Beginn des Schuljahres 2022/23 wurden die Aspekte der damaligen Qualitätsanalyse erneut auf den Prüfstand gestellt. Die Mitglieder der erweiterten Schulleitung analysierten zunächst den räumlichen Zustand der Gebäude und übergaben die Ergebnisse dem Schulvorstand, welcher Renovierungsmaßnahmen einleitete. Weitere Elemente der o.g. sechs Dimensionen werden derzeit priorisiert und zeitnah angegangen.

14.3 Einzelne Evaluationsvorhaben

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung kommt der datengeschützten Evaluation eine Schlüsselrolle zu. Seit 2003 werden in jedem

Schuljahr Evaluationsmaßnahmen durchgeführt, die sich auf Unterricht oder Erziehungsarbeit beziehen. Unter der Leitung von fortgebildeten Lehrkräften (Evaluationsberater*innen) entwickelt und erprobt das EGW Verfahren zu einer qualifizierten Rückmeldung von Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen zur Einschätzung der schulischen Arbeit. Das Kollegium wird durch die Analyse und Interpretation von Evaluationsdaten dabei unterstützt, Entscheidungen bezüglich der Unterrichtsentwicklung und des pädagogischen Handelns zu treffen.

Um den Einsatz digitaler Endgeräte für Unterrichtszwecke zu evaluieren und kontinuierlich zu verbessern, wird seit 2022 jährlich eine Umfrage in der gesamten Schulgemeinde durchgeführt, bei der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern teilnehmen. Die Umfrage ist anonym.

15 Das EGW blickt nach vorn: Arbeitsvorhaben im Schuljahr 2023/2024

Als besondere Arbeitsschwerpunkte, die die pädagogische Arbeit des laufenden Schuljahres wesentlich bestimmen, sind festgelegt worden:

1. Verabschiedung des neuen Schulprogramms

Der Entwurf des neuen Schulprogramms wird in den Mitwirkungsorganen vorgestellt und diskutiert. Die Schulkonferenz beschließt die endgültige Fassung.

2. Weiterarbeit an der Schulentwicklung in Hinblick auf das EGW als *Gute, gesunde Schule*

Die Steuergruppe befasst sich seit letztem Schuljahr mit den Qualitätsstandards des deutschen Schulentwicklungspreises, prüft die einzelnen Merkmale, vervollständigt Dokumentationen und initiiert die Weiterentwicklung in den folgenden Bereichen: Schulkultur und gesundes Schulklima, Lehren und Lernen, Fortbildungen zur Gesundheitsförderung sowie Kooperationen mit Gesundheitspartnern.

Ein *Gesundheitsteam* kümmert sich darum, das EGW als Arbeitsplatz, Lern- und Lebensraum gesundheitsförderlich zu gestalten.

3. Erweiterungsbau Sporthalle

Die Schulleitung, der Geschäftsführer und der Schulvorstand des Trägervereins planen mit Unterstützung von Schulentwicklungsplanerinnen einen Erweiterungsbau der Sporthalle. Im Sinne einer pädagogischen Architektur werden Klassenräume und Freiarbeitsflächen generiert, welche zudem multifunktional sind.

4. Schulhof- und Pausengestaltung

Auf dem Schulhof wurden und werden nach und nach neue Spielgeräte angeschafft, die der Bewegungsförderung dienen. Es gibt bereits ein Klettergerät, eine Slackline und ein Multifunktionsgerät, an dem geturnt werden kann. Auch die Pausen werden durch die Anschaffung von Pausenspielzeug (Stelzen, Cornhole Board, verschiedene Bälle usw.) aktiver gestaltet. Wer es etwas ruhiger mag, kann mit Großfiguren Schach spielen.

5. UEdigital

Seit Ende 2023 nimmt das EGW im *Zentrum für digitale Bildung und Schule* an der 18-monatigen Fortbildungsreihe *UEdigital* des Kreises Gütersloh teil. Ein Team bestehend aus drei Schulleitungsmitgliedern (Leitungsgruppe) und sechs Kolleg*innen (professionelle Lerngemeinschaft) entwickelt in einer Schulgruppe gemeinsam mit zwei anderen Gymnasien und einer Gesamtschule Unterricht unter Nutzung digitaler Instrumente weiter.

Nachdem die Digitalisierung am EGW nahezu abgeschlossen ist, steht also Digitalität, d.h. die Vernetzung von digitalen und analogen Methoden und somit der sinnvolle, entlastende, kollaborative Einsatz digitaler Werkzeuge im Mittelpunkt der Unterrichtsentwicklung am EGW.

6. Erweiterung der Beratungsteams

Das neue Beratungsteam *Vielfalt* befasst sich mit einem diskriminierungsfreien Klima, in dem sich alle geschützt und respektiert fühlen. Anknüpfend an die Konzepte von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* geht es um Gendersensibilität sowie LGBTQ-Themen. Das Team *Schutzkonzepte* kümmert sich um Grundlagen, Anforderungen und Verfahren, mit denen der Schutz aller am Schulleben beteiligten vor Gewalt und übergriffigem Verhalten gewährleistet ist. Ebenfalls geht es in Abstimmung mit dem Träger um adäquate Reaktionen auf gewaltbezogene Vorkommnisse.